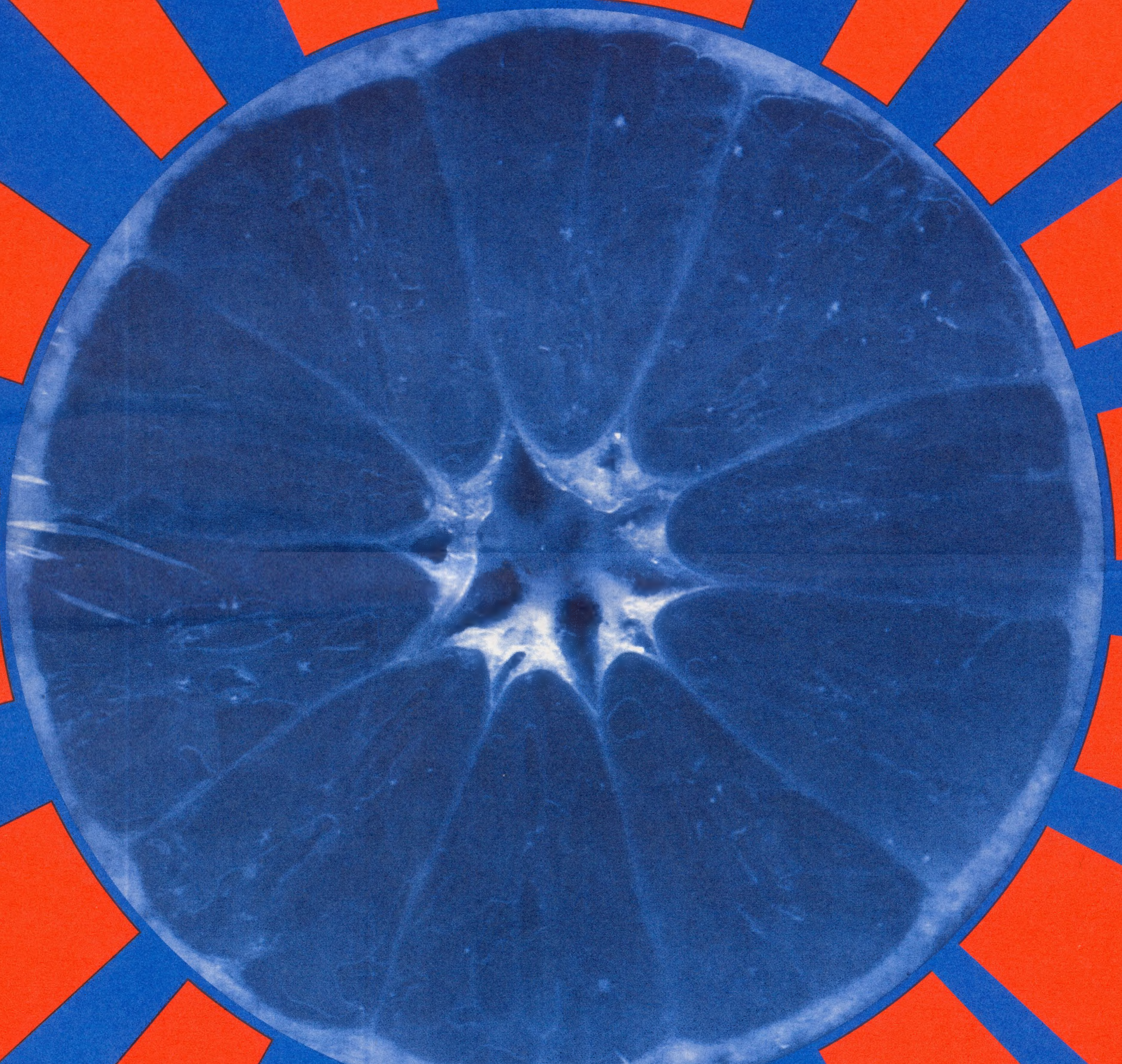
ORANGEAGENTEN

ZEITSCHRIFT FÜR WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG MIT STANDORTVORTEIL

#2000

3,- DM



STEAKKNIFE
TSCHAKA
MELT BANANA
WTO
BUT ALIVE
SERIAL KILLERS
AK KRAAK
LASSIE
FETISH 69
MARZAHN
TRANS AM
TOMÄK
WEAKERTHANS
DEJAVUE
BRUNO
PCPC
ATARI TEENAGE RIOT
FENG SHUI FÜR PUNKER
ZENSUR IM TV
RENATE
etc.pp.

Wir haben verstanden!

TSCHAKA
STEAKKNIFE
MELT BANANA
WTO
BUT ALIVE
SERIAL KILLERS
ATARI TEENAGE RIOT
AK KRAAK
LASSIE
FETISH 69
MARZAHN
TRANS AM
TOMÄK
WEAKERTHANS
DEJAVUE
BRUNO
PCPC
FENG SHUI FÜR PUNKER
ZENSUR IM TV
RENATE

Rettet die Neue Mitte!

Neue Mitte Null Null... lauter gutaussehende Menschen.
Die Soziologen nennen sie Pomos (Postmoderne). Sie sind die armen Schweine. Als Randgruppe wirklich klein gehalten, dabei angefeindet, beneidet, gelangweilt, steuerflüchtig. Immer auf'm Sprung, geile Locations, abgefahrene Events. Es ist verdammt anstrengend zu den Top Tentausend zu gehören. Prosecco und Lachs bewirken Mangel-erscheinungen. Fitness, Wellness, Gentrification. Wir sollten ihnen heraushelfen aus ihren Werbekampagnen. Wir haben alles, um das sie uns beneiden: wohnen hinter unsanierten Weltkriegs-fassaden, trinken in den authentischen Clubs mit der hippen Athmo, das Bier ist billig, sagen tach zueinander.

Hallo Medienpartner!
Die neue Mitte bewegt sich in Richtung Mittelklasse. Unsere neuen Mittebürger in der Auguststrasse aber werden allein gelassen in ihren Galerien und Sushi-Läden. Der junge Kanzler geht lieber Buletten essen mit Holzmanns Malochern. Die alten Säcke überlassen ihren Enkeln die Kontoauszüge.
Wir freuen uns darüber, adoptieren jemand Reiches. Lassen ihn Lokalrunden bezahlen, drehen die Musik etwas lauter und schicken ihn dann wieder zu seinesgleichen.

BAUCH REIN, BRUST RAUS!

IMPRESSUM:

ORANGE AGENTEN
Lottumstr. 10a
10119 Berlin

www.orangeagenten.de

Fon/Fax:
030 - 44 04 80 96
E-Mail:
orangeagenten@compuserve.de

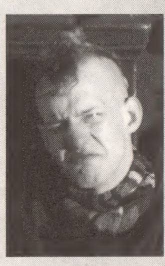
druck:
oktoberdruck, paul-lincke-ufer 44a, 10999 berlin

layout:
ainstain
andré
atta
jaquie
matt

texte:
ahne
ainstain
andré
atta
auge
christer
cowboy
falko
götz
key
matt
pedda
phillip
ralf
rübe
rexin
sarah
torsten
ulli
zündi

zeichnungen:
auge + oz
christer
sarah

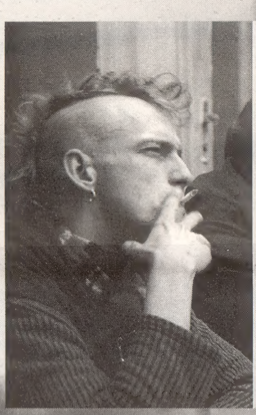
anzeigen + vertrieb:
lipp
fon 4490065

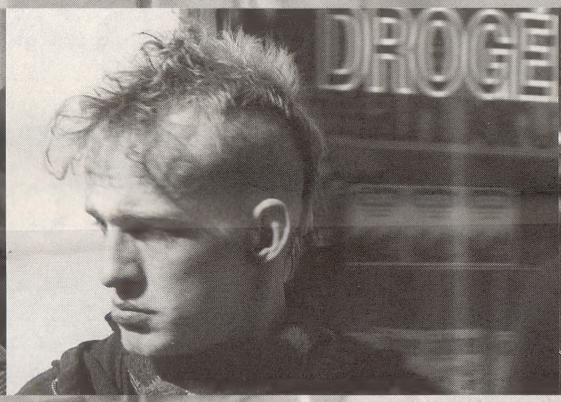


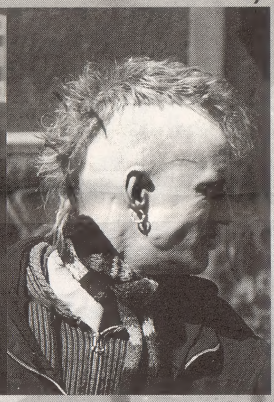
Es ist tiefster Sommer im August 1999. Wenige Tage bis zur großen Sonnenfinsternis, ein paar Monate noch bis zum neuen Jahrtausend, oder bis zum Weltuntergang. Und wenige zehn Kilometer vom virtuellen Mittelpunkt Berlins, frißt sich ein geheimnisvolles Wesen durch Tschakas Körper. Und die Ärzte lösen die Reste seiner Lunge in chemische Substanzen auf. Irgendetwas weigert sich, danach zu fragen, wer Tschaka war. WAR ist ein kaltes, totes Wort, das an der Vergangenheit klebt. Besser fühlt es sich an, danach zu fragen, wer Tschaka ist. Tschaka ist der kleine Mann mit dem meist grimmigen Gesicht, das die Vorderseite seines Kopfes ziert, der wiederum die Erscheinung einer Milchglasglühbirne hat.

Tschaka ist der Typ, der vielleicht die Ichfunktion erfunden hat. Er hat Songs komponiert und bis zur Erschöpfung an ihnen gebastelt. Und im letzten Sommer hat ihm der Gouverneur des Lebens das Todesurteil verpaßt. „Hätte er besser auf sich aufgepaßt." Sagen die Stimmen, die recht haben, wenn man akzeptieren will, daß jederfür sich selbst verantwortlich ist. Er hätte das brennende Camel am Alexanderplatz besser im Kiosk lassen sollen."Haste ma ne Fluppe?" hat Tschaka noch im Krankenhaus gefragt, als sein Körper schon begann, das Atmen zu vergessen. Und jetzt ist es kurz vor Weihnachten 1999. Tschakas. Körper liegt unter einem großen Stein in der Erde der Körperendhaltestelle Prenzlauer Berg. Man fragt sich, wie er den großen Stein von seinem Körper heben wird, sollte es ihm einmal einfallen, aufzustehen um nach der nächsten Zigarette zu fragen und nach dem nächsten Song.

Key





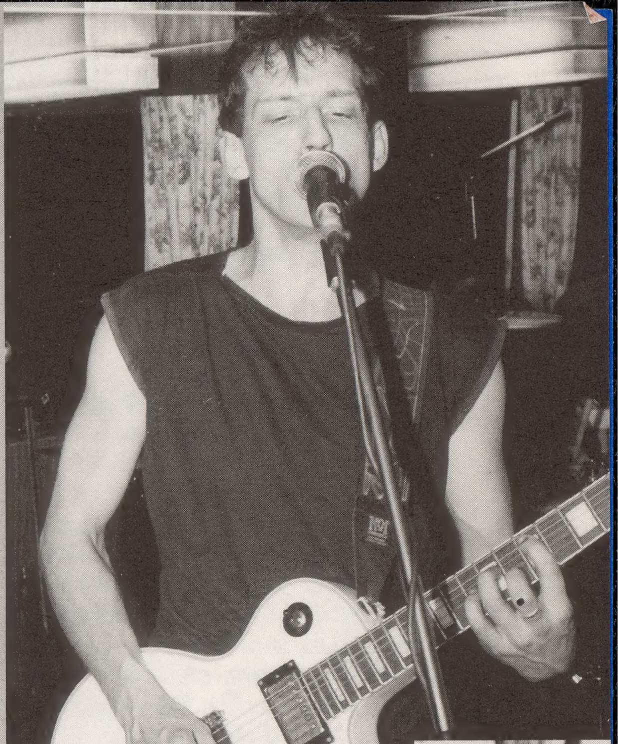


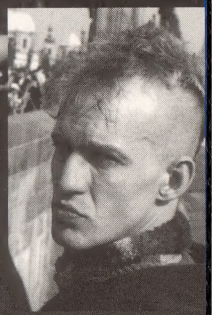
Es erinnern sich: Auge & die Ackers, Ambush, Keine Ahnung, Das Zuckende Vakuum, Minus 1, P.N.E.T. 95, Hammerfall, Ichfunktion, Haf, Hunger, Orange Agenten, Schokoladen, Bandito Rosso, Sportlertreff, Tschika Chibulsky, Tuntenhaus, French Cook, Bonzen Rec., Dizzy Hornet Rec., und Nasty Vinyl.

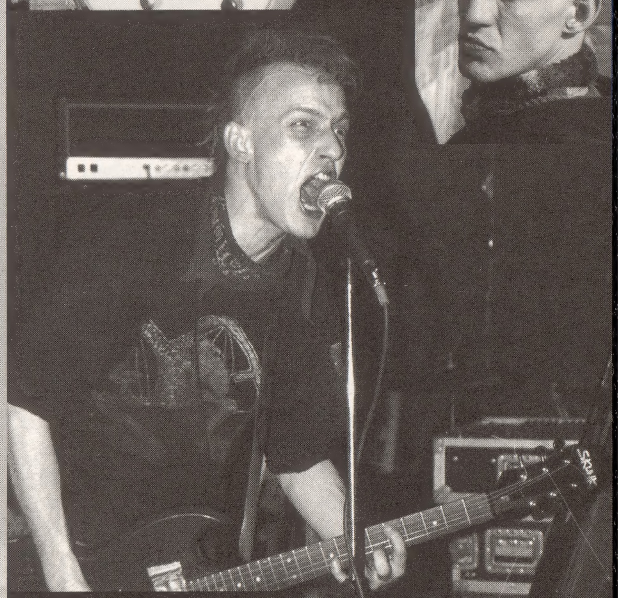
Am 4. Oktober 99 traf sich eine bunte Auswahl von Bands im Schokoladen. Die Veranstaltung zielte darauf, noch einmal eine Auswahl von Songs auf die Bühne zubringen, an denen Tschaka beteiltigt war. An diesem Abend wurde anstatt Eintritt zunehmen, eine Kollekte gemacht, um einen Gedenkstein für Tschakas Grab bezahlen zukönnen. Vielen Dank an alle beteiligten Künstler und Gäste, die dafür gesorgt haben, daß mehr als genug Geld zusammengekommen ist. Insbesondere jedoch vielen Dank für einen gemeinsamen Abend, den Tschaka geliebt hätte.

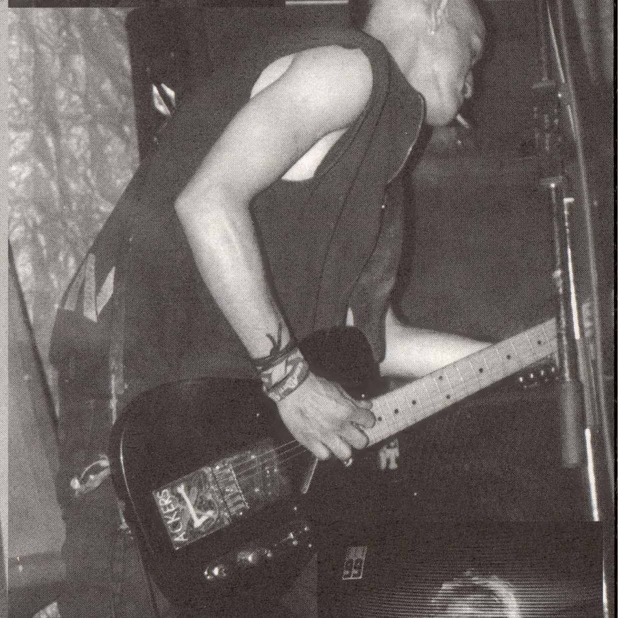
Ein Zusammenschnitt von dem Konzert vom 4.10.99 ist jetzt als Doppel-CD erschienen und kostet 25,-DM, erhältl. bei:

Orange Agenten
Lottumstr. 10a
10119 Berlin
e-mail: orangeagenten@compuserve.com









(Photos: OZ)

Herr Lorenz zeigt:
moderne Comics
Herr Lorenz zeigt:
Herr Lorenz zeigt:
Herr Lorenz zeigt:
Herr Lorenz zeigt:
Herr Lorenz zeigt:

Anläßlich des großen Antilifefestivals in Strausberg bei Berlin traf ich mal wieder die gefürchtete SCHNITZELMESSER – Bande. Da mir die Gelegenheit zum Austausch geheimer Informationen günstig erschien, nahm ich sogar die Anwesenheit meiner Lieblingsbands BLUMFELD (`1000 Tränen tief´) und DIE STERNE auf mich, um Incognito Lee, Lorenzo Stilletti, Hell G., Polle und Bassboy in ihrem gemütlichen Backstagezelt zu treffen. Desweiteren waren noch zwei junge Kollegen von der schreibenden Zunft anwesend, deren Fragen ich im weiteren unter dem Pseudonym XA mitverbraten habe.

Leider – wie schon beim unglücklichen Flug der letzten Marssonde – ließ mich die Technik ein wenig im Stich, wenn die Interviewpartner die nötige Disziplin vermissen ließen und gleichzeitig sprachen, war`s ziemlich unmöglich, irgendwas zu verstehen bzw. jemand bestimmten zuzuordnen. Sollten also jemandem Antworten unvollständig erscheinen oder selbige unabsichtlich und ohne eigene Interessen der falschen Person zugeordnet sein, so bitte ich dies zu entschuldigen. In dringenden Fällen besteht auch die Möglichkeit einer Beschwerde bei der SONY Corporation Deutschland, Potsdamer Platz zu Berlin. Telefon- und Faxnummer sicherlich im Internet erhältlich.

OA: Ihr habt vorhin auf der Bühne euren Radfahrfanclub erwähnt. Ich denke, das ist ein Thema, das viele unserer Leser interessiert.

P: Udo Bölts, ein großer Mann.

LS: Der ist zwar Pfälzer, aber ein hervorragender Radfahrer. Aber insgesamt sind wir nur zwei Radfahrfans, das ist unser Ausgleichssport zum schweren Rockerleben.

HG: Außerdem gibt`s noch `nen Hardcorefußballer und zwei Computersportler.

OA: Seid ihr jetzt wegen dem einen Konzert unterwegs, oder habt ihr gerade ne Tour?

IL: Gestern waren wir noch in Darmstadt, morgen geht`s wieder nach Hause, das war`s dann.

OA: Darmstadt ist ja auch fast um die Ecke.

LS: Ja, wir haben auch extrem lange geschlafen heut nacht, und dann war nicht mal ein Stau unterwegs und wir waren zu früh hier.

P: Und – ich betone das extra – das alles ohne Drogen.

OA: Ihr seid also eher dem Straight-Edge-Sektor zuzurechnen...

IL: Yeah, wir sind clean.

XA: Spielt ihr eigentlich öfter auf solchen Festivals ?

IL: Ja, normalerweise aber mit Drogen... Diesen Sommer gab`s das ???-Festival, das war das größte, ansonsten waren das eher so Veranstaltungen mit 2 – 300 Leuten.

XA: Stimmt es eigentlich, daß ihr in den US-Indie-Charts unter den TopTen steht?

P: Ja, in Alaska. Und in Japan natürlich auch.

IL: Um ehrlich zu sein: Es stimmt leider nicht.

OA: Ihr habt also offenbar ein gespaltenes Verhältnis zur Wahrheit. Warum eigentlich?

IL: Wahrheit ist das, was du jeden Tag siehst. Das ist langweilig.

P: Vielleicht liegt das an unseren Wunschvorstellungen. Nummer 1 in Amerika.

BB: Aber für`s Erste reicht auch der große Erfolg in Deutschland.

LS: Aber unser Sänger ist ja auch Amerikaner.

XA: Und warum habt ihr dann zwischendurch immer Französisch gesprochen?

BB: Naja, er ist Amerikaner, wir sind Saarländer.

IL: Wir sind eben STEAKKNIFE Internacional.

XA: Wie lange kennt ihr euch eigentlich schon?

LS: Naja, er da hat mir vor 20 Jahren über die Hose gekotzt, ich war dann auch mal Angestellter bei SPERMBIRDS, er (sorry, it`s no Video) war mal Angestellter bei 2 BAD, er war mal Angestellter bei STEAKKNIFE... Wir haben da diese Karriereleiter, auf der sich jeder hocharbeiten kann. Erst fährt man uns, dann macht man Merchandise, dann darf man Gitarren stimmen und irgendwann dann Gitarre spielen. Aber BB hat den schnellsten Sprung geschafft. In zwei Jahren vom Fahrer zum Gitarristen, ein Wunderkind. Dafür macht er vom Outfit nicht soviel her.

BB: Aber ich senke den Altersdurchschnitt. Das ist doch der Hauptgrund, weshalb ich mitspielen darf.

OA: Warum lauft ihr hier eigentlich so asselig rum? Die letzten Male, als ich euch gesehen hab, seid ihr immer im Anzug aufgetreten und jetzt so `ne Freizeitkluft?

IL: Die Reinigung ist so teuer. Das geht brutal ins Geld.

P: Wir wußten ja auch nicht, daß soviele Leute kommen.

XA: Wer von euch hat eigentlich einen 2-Dollar-Haircut?

??: Meiner hat 15 Mark gekostet.

LS: Ich hab auch `nen guten Herrenfriseur. Preise wie vor 20 Jahren, aber 2 Dollar reichen da auch nicht mehr.

OA: Ihr habt ja heute ziemlich viele Songs gespielt, die ich noch nie gehört hab. Das läßt ja einen neuen Tonträger für die nahe Zukunft erahnen.

LS: Ja, wir wissen allerdings noch nicht wo, da sind wir noch am Verhandeln.

OA: Es geht das Gerücht, daß Noise-O-Lution da im Gespräch ist?

LS: Ja, richtig. Was hältst du dann von denen?

OA: Ich kenn die Konditionen nicht, die sie anbieten, aber Arne ist ein fitter Typ und ich finde, der würde auch gut zu euch passen.

P: Aha, du bist also parteiisch.

LS: Ja, aber das mit Arne kann man schon stehen lassen.

P: Okay, applaus für Arne.

(Applausgeräusche)

LS: Nein, im Ernst. Wir sind da noch am Verhandeln, weil wir diesmal etwas bessere Konditionen haben möchten. Nicht unbedingt a la Majorlabel, der große Vorschuß oder so,aber 'ne etwas reellere Abrechnung als bisher. Arnes Angebot ist da ganz gut, der Typ ist auch fit, das könnte was werden.

Die Alternative wäre halt, die Produktion selbst zu machen... Beim letzten Mal haben wir halt mit Semaphore zusammengearbeitet, die gingen dann Pleite und das hat sich natürlich auch auf unsere Verkaufszahlen niedergeschlagen. Da ging dann gar nichts mehr auf einmal. Und unser GEMA-Geld ist immer noch beim Konkursverwalter. Deshalb sind wir da auch vorsichtig, so nett die Leute auch sein mögen, aber ein Vertrag ist ein Vertrag, man verkauft immer seine Seele. Und gerade ich als Italiener muß auf meine extrem gut aufpassen.

XA: Warum hattet ihr auf eurer ersten Platte eigentlich so ne lange Dankesliste, aber keine Texte?

P: Du scheinst der erste zu sein, der das gemerkt hat...Ich denke, daß das Englisch auf der Platte so heraussticht und so gut zu verstehen ist, daß kein Textblatt nötig ist.

LS: Genau. Eine Platte für Anglistikstudenten. Aber von der Band, die die erste Platte eingespielt hat, sind sowieso nur noch zwei Leute hier.

OA: Genau, was ist eigentlich mit dem Rest passiert? Sind die heimlich verscharrt worden um Tantiemen zu sparen?

LS: Nein, nein. Thomas, der alte Bassist ist ausgestiegen wegen seinem Job, er arbeitet als Tontechniker, mittlerweile fest angestellt und hatte einfach keine Zeit mehr, egal ob wir auf Tour gegangen sind oder nur für`n Wochenende unterwegs waren, das hat sich immer mit seinen Arbeitszeiten überschnitten, also wenn wir gespielt haben, hat er kein Geld zum Leben verdienen können, deshalb ist er ausgestiegen.

Mit Lucky Diamond dagegen, da gab es etwas Krach.

IL: Persönliche Differenzen, kann man so sagen.

OA: Zu viele Rockstaregos auf einem Platz?

IL: Laß es bei persönliche Differenzen, das reicht als Kommentar.

OA: Aber genau da muß ich doch als Interviewer nachbohren. Das ist genau das, was die Leute lesen wollen.

IL: Jetzt hast du aber deine Interviewpartner beleidigt.

OA: naja, wenn ihr über solche Sachen nicht offen redet, dann war das sowieso mein letztes Interview mit euch.

P: Nee, der hatte Drogenprobleme, Alkoholsucht noch dazu, und, und, und...

LS: Der hat meine Freundin zerstückelt!

OA: Na, das ist ja schon mal ein Ansatz. Daraus kann man ja schon mal was machen.

P: Ja, so ist das dann passiert. Es ging nicht mehr. Es war zu viel. Das Maß war voll.

XA: Was meint ihr, wie lange habt ihr noch Lust, so Musik zu machen? Ihr seid ja auch nicht mehr die Jüngsten.

STEAKKNIFE (fast komplett): Hey, hey, hey, hey, hey (drohend).

BB: Da lach ich doch. Ich bin süße 24.

LS: Das repräsentiert so ungefähr den Schnitt...

IL: Das war mein letztes Konzert heute.

P: Ich strebe sowieso noch eine Karriere als Radprofi an. Ich hab die Rennfahrerlizenz beantragt letzte Woche.

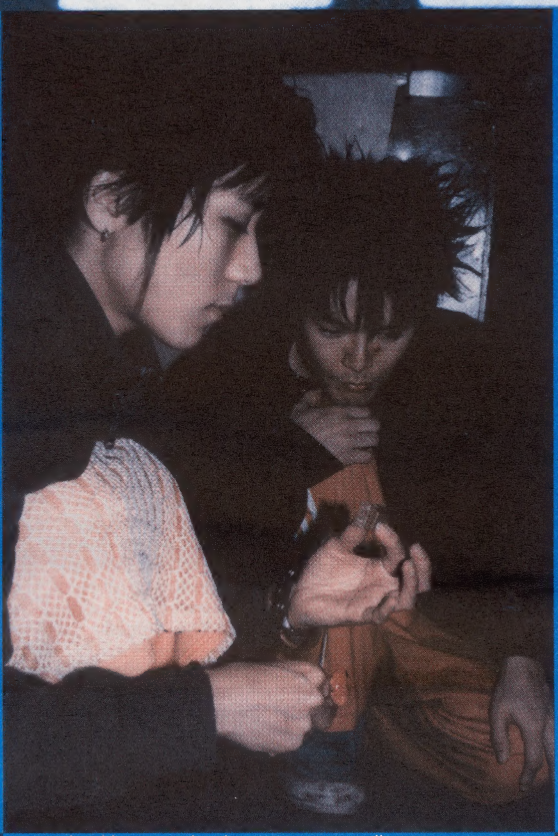
Hier schließt sich nicht nur der Kreis, sondern außerdem betrat just in diesem Moment die Übernachtungsmöglichkeit der Band das Tipi, um sich vorzustellen. Damit ging das Gespräch nun zu Fragen über weiche Betten, Kabelfernsehen und ähnlich schöngeistige Dinge über, die sich jeder etwas fantasiebegabte Leser selbst vorstellen kann. Später hatte ich dann noch die Gelegenheit, den harten Geschäftsverhandlungen zwischen Lorenzo und Arne von Nois-O-lution zu lauschen, über die ich jedoch bei der Ehre meiner Vorfahren absolutes Stillschweigen garantieren mußte. Ging ja auch nur um Geld, und das interessiert ja keinen unserer Leser, wie ich weiß.

In diesem Sinne

Ryby

Melt-Banana

Melt Banana sind zur Zeit in aller Munde, die Spex widmete einen Artikel und John Peel ist erklärtermaßen ein Fan und soll sich auf dem Konzert in London vor Freude wie 'n kleines Kind benommen haben. Melt Banana sind Yasuko O.(Stimme), Agata (Gitarre), Rika 'mm (Bass) und Sudoh, Toshiaki (Schlagzeug), die Musik ist Tokio-U-Bahn im Zeitraffer, die Stücke kurz, schnell, perfekt gespielt mit Samples/ Geräuschkulisse dazu Yasukos hoher, manchmal kreischender Gesang. Die aktuelle CD heißt Charlie, hat 14 Songs + einen der noch vor dem ersten versteckt ist. Bevor Melt Banana im *Maria* die Herzen des Publikums im Sturm eroberten, fand das folgende Gespräch mit Yasuko und Agata statt:



O.A.: Wir finden es außergewöhnlich, daß ihr für eure Musik anstelle eines Computers Tapes benutzt.

A.: Wir benutzen keine Tapes, wir nehmen Minidiscs.

O.A.: Warum keinen Computer?

A.: Haben wir bis jetzt noch nicht versucht. Vielleicht würden wir es auch mögen wenn wir es mal ausprobieren würden, bis jetzt aber noch nicht. Die Instrumente sind auch direkter. Wenn wir zum Beispiel auf Tour sind und so um die 60 Shows spielen, wär das bei 'nem Computer so, daß derselbe Sound da jeden Tag kommen würde. Aber mit den Instrumenten, selbst wenn wir jeden Tag den selben Song spielen, ist es doch immer verschieden. Ich persönlich benutze Minidisc, aber wenn ich manchmal Samples benutze ist es jedesmal dasselbe. Das ist Sound ohne Geist, ohne Herz. So kommen die Gefühle jeden Tag anders und ich werde auch nicht von unserer Musik gelangweilt. Das ist einer der Gründe.

O.A.: Wie lange seid ihr jetzt schon in Europa?

Y.: Die Tour hat am 14. September angefangen, dies ist heute die letzte Show, dann geht's wieder nach Japan.

O.A.: Könntet ihr euch vorstellen hier zu leben?

Y.: Nicht wirklich. Dies ist unsere zweite Tour in Europa. Ich fühl mich mehr als Besucher. In jedem Land ist es verschieden. Vielleicht ist es auch nicht die richtige Zeit darüber nachzudenken.

O.A.: Gibt es Sachen, die ihr hier seltsam oder außergewöhnlich findet? Wenn Leute von hier aus Japan zurückkommen, haben sie immer `ne Menge zu berichten was sie Neues oder Unbekanntes gesehen oder erlebt haben.

Y.: In Italien haben wir meistens in besetzten Häusern gespielt. In Japan gibt es das überhaupt nicht. Ich hab es aber sehr gemocht dort zu spielen.

A.: Wir haben auch viel in den USA getourt. Ich finde die USA und Europa sind sehr verschieden. Europa ist näher an Japan. Die Kultur ist eine andere, jedes Land hat seine eigene Sprache, aber in Europa hat jedes Land eine lange Geschichte, wie in Japan. Die USA sind ein sehr junges Land. Für mich sehen die Leute in den USA und Europa äußerlich gleich aus und bevor ich nach Europa kam dachte ich es ist so ähnlich wie in den USA, aber die Leute sind doch sehr verschieden.

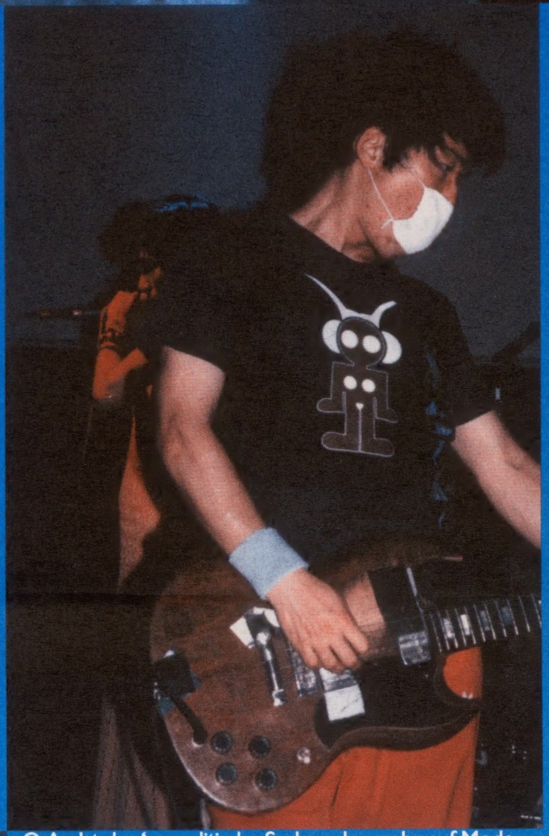
O.A.: Ich finde eure Musik hört sich sehr japanisch an, wenn man das so sagen kann. Könnte es sein, das ihr eine andere Musik machen würdet wenn ihr woanders auf diesem Planeten leben würdet? Mir kommen bei eurer Musik auch immer so Manga-Bilder in den Kopf, spielen Mangas in eurem Leben eine Rolle?

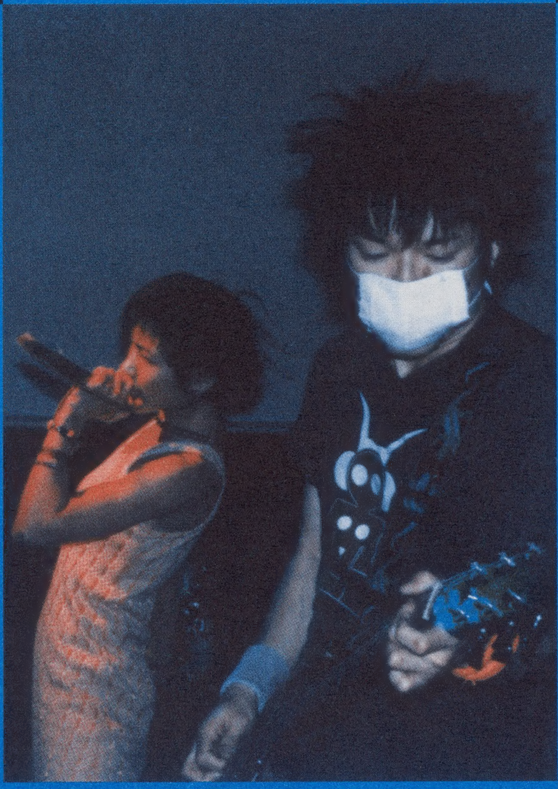
Y.: Ja, wir mögen japanische Animationen sehr, zum Beispiel Akira. Letztes Jahr kam ein sehr guter Anime-Film: Sprigun. Wir leben halt in Japan und wir hören und spielen viel mit japanischen Bands und wir sehen auch viel Animationen und Mangas. Ich denke schon das uns das beeinflußt.

A.: Wenn du in Mangas so Crusty-Punk-Leute siehst die Musik machen, ist das immer so mit »GAGAGAGA« oder »DODODODO« in den Schriftzeichen ausgedrückt, aber keine Band hört sich so an. Als wir anfingen Songs zu machen hatten wir auch die Vorstellung, das wir das so machen sollten, so mit »GAGAGADODODO«. Ich denke, wir sind schon sehr durch Mangas beeinflußt.

O.A.: Ihr meintet, das es in Tokio keine besetzten Häuser gibt. Was ist mit `ner Punk-Scene?

A.: Viele Punks.





O.A.: Ist das 'ne politische Sache oder mehr auf Mode oder...?

Y.: Es gibt ein paar politische Punks in Japan, aber ich persönlich kenne keine.

A.: Zur Zeit gibt es eine Menge neue Hardcore Bands in Japan. Aber sie spielen Hardcore eher aus dem Fun heraus. Es gibt viele nicht-politische HC Bands. Die politischen sind mehr im Underground, nicht direkt versteckt aber es gibt auch nicht so viele Flyer von denen und so...

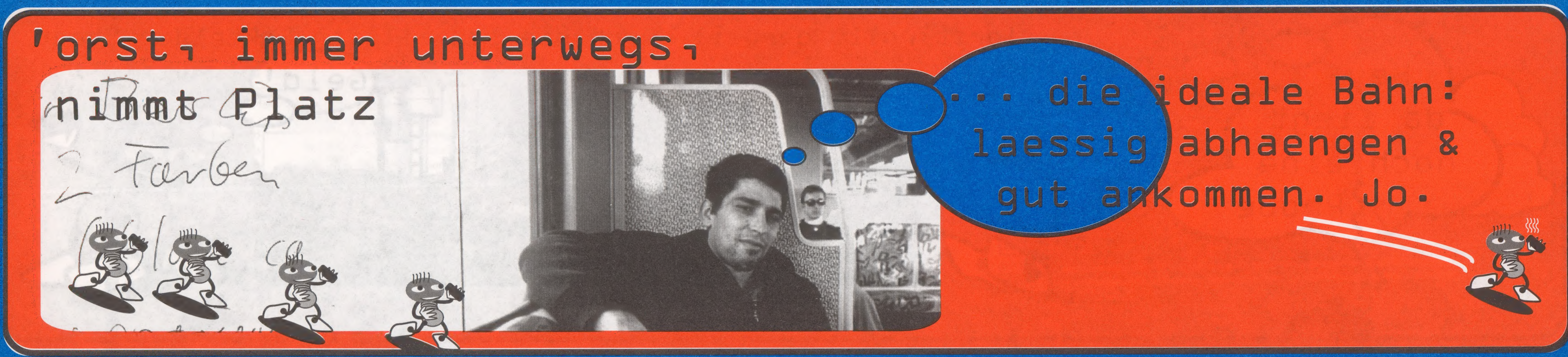
O.A.: Was bekommt ihr so für Feedback von den Leuten die eure Musik hören?

Y.: Viele Leute schreiben uns über E-Mail, manchmal schicken mir die Leute auch Geschenke, meistens irgendwas Bananenmäßiges, 'n Bleistiftanspitzer oder `ne Kerze, sowas.

A.: Einmal hat uns ein Künstler ziemlich große Zähne aus Eisen geschenkt. Die Tour dieses Jahr heißt ja »tooth watches« und das Symbol auf den Postern ist ein Zahn, daher. Das war sehr nett.

O.A.: Wir haben unsere Fragen soweit durch, habt ihr noch was, was ihr gerne sagen möchtet?

Y.: Wir haben gehört, daß die Platten in Europa relativ schwierig zu bekommen sind, aber wir möchten die Leute ermuntern, es weiter zu versuchen. Wir versuchen jetzt auch `n Mailorder zu starten und hoffen, das die Situation besser wird..



WTO Riots aro

Einige Demoberichte von "Zeitzeugen" aus Seattl

Ende Nov. 1999 tagte der Ministerrat der WTO (World Trade Organisation) in Seattle (USA) um zu bereden wie er seine Macht und Einfluß auf die Regierungen der Industriestaaten weiter ausbauen kann.
(Die Entwicklungsländer haben sie eh schon in der Tasche durch die enormen Schulden bei G7, IWF und Weltbank)
Mehr Infos zur WTO und ihrer Geschichte bei [1] und [2]

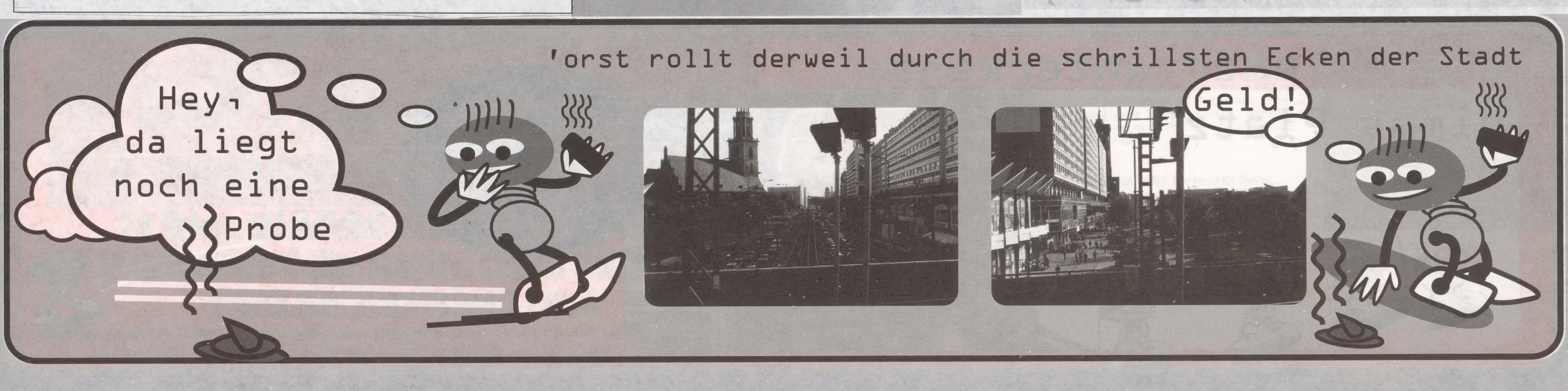
Berichte über die Gegenaktionen (die schließlich die Konferenz verhinderten) kamen hier in den Medien relativ spärlich an, deswegen hab ich euch mal ´n paar “Live-Berichte” aus dem Internet, bzw. den Newsgroups gefischt. Am Ende hab ich euch ´n paar Links aufgelistet auf denen ihr weitere Infos und Links finden werdet...
(Sorry für die kleine Schrift, ging nich anders)

Die Hölle von SeattleVon einem früheren Bewohner von Seattle Gedanken zu den drei Tagen Hölle von Seattle Wie ihr wohl wißt, bin ich kein Freund von Anarchie und Aufruhr, ganz im Gegenteil; aber während der letzten Tage hatte selbst ich keine andere Wahl als zu sagen, daß unser Stadt"rat" eindeutig die Grenzenüberschritten hat. Die Polizei hat einige unserer örtlichen “Schwarzen Sheriffs” vorgeführt (und ich sage mit Absicht “einige”, weil sich nicht alle beteiligt haben) - insbesondere am Dienstag und Mittwoch — das hatte Ähnlichkeit mit Lenins Tscheka, furchtbar ist das wenigste, was gesagt werden kann. (Offensichtlich ist eins der Motive, die einige dazu treibt, “Hüter der Friedens” zu werden, ein solider Sadismus!) Die letzte ähnliche Gelegenheit, die ich erlebt habe, das muß ca 1970 gewesen sein, als eine Freundin von mir aus der Bibliothek in ihr Wohnheim zurückging und von der Seattle “riot police” angegriffen wurde. Sie fügten ihr einen Schädelbruch zu, weil “sie den Campus überquert” hatte - na, hätte sie denn nach Hause *fliegen* sollen ?!? In dieser Woche wurden alte Leute, Kleinkinder mit Pfefferspray besprüht und unterschiedlos mit Tränengas beschossen; an den Demonstrationen gegen die WTO total unbeteiligte Personen, viele wurden auf ihrem Weg nach Hause zusammengeschlagen, zusammengetreten und sie wurden mit sogenannten “Gummigeschossen” beschossen; ein Mann wurde zwischen die Beine getreten und aus sehr kurzer Entfernung beschossen. Viele Leute mit legitimen Anliegen wurden im Stadtzentrum von Seattle von der Polizei großzügig mit Pfefferspray bedacht, einfach weil sie gerade da waren, als die Polizei vorbeikam. Polizisten drehten sich gerade mal um und sprühten ihnen Ströme von Pfefferspray ins Gesicht - nachdem sie gerade erst an ihnen vorbeigegangen waren! Selbst einige WTO-Delegierte wurden von der Polizei attackiert! Personen, die Gestürzten helfen wollen, wurden ihrerseits Opfer der Polizeibrutalität; Polizeiknüppel regneten sowohl auf Leute herab, die zusammengebrochen waren als auch auf die, die ihnen helfen wollten. Die Polizisten stellten ihre schweren Stiefel Leuten auf den Kopf, die am Boden lagen (sie wurden auch mit den besonders grausamen flexiblen Handschellen gefesselt, unter dem Vorwand, sie leisteten “Widerstand”), um sie daran zu hindern, den Platz zu verlassen, wozu sie aber von der Polizei aufgefordert worden waren - die dann zu Tränengas, Pfefferspray und zum Verschießen von Gummigeschossen auf kürzeste Entfernung überging, und das war eindeutig böswillige und unangebrachte Grausamkeit. In einem Fall fiel eine Frau zu Boden und die Polizei beschoß sie mit Pfefferspray und auch eine weitere Person, die ihr helfen wollte! Auch die Medien zeigten, wie die Polizei auf eine ältere Frau losging, die gerade Tränengas abbekommen hatte, während sie nur ihr Auto aufschließen und nach Hause fahren wollte! Wolken von Tränengas wurden in Läden und Geschäfte geschossen, und die Kunden drinnen wurden von der Polizei angegriffen, als sie nach draußen flüchten wollten. Es ist auch mittlerweile eine kriminelle Handlung in Seattle, als Privatperson eine Gasmaske zu besitzen. Das haben meine Frau und ich in der Sicherheit unseres Hauses am Fernseher mitbekommen. Wären wir im Kreuzfeuer von Tränengas und Pfefferspray gewesen, hätten wir unter den Umständen sterben können, weil wir beide Asthma haben und deswegen - besonders ohne Gasmasken! - sehr empfindlich auf diese Chemikalienreagieren. Was besonders aus der Fassung bringt ist, daß die Polizei friedliche Demonstranten angriff, während die anarchischen und kriminellen Elemente frei agieren konnten - fast wie in einer geheimen Vereinbarung mit den herrschenden Mächten !? Wir haben einen Vorgeschmack von der “Neuen Weltordnung” bekommen und was sie für uns bereithält, wenn sie jemals gültig wird! Gestapo und Tscheka waren nur Knospen - werden wir die reifen Früchte ernten?

Online-Shopping
www.bildpunkt.de/amoebenklang
CD • LP • MC • T-Shirts • Fanzines
... und Versandkatalog kostenlos bei:
AMÖBENKLANG
Petersburger Str. 4 • 18107 Rostock
Tel./Fax: 0381/7954412

Hello all....
Pass this along to anyone you think would like to read this
Here's a brief report - I was in the protests in Seattle against the WTO with 40, 000 others yesterday....was very peaceful non- violent civil disobedience. The DIRECT ACTION NETWORK was incredibly well organized and The group successfully blocked EVERY SINGLE STREET surrounding the building (about 15- different streets) where the WTO convention is taking place. No one could get in or out of that building!! and it succeed way beyond what I thought it would. We were out there by 7 am to do this. It was all very peaceful until I guess the cops got freaked out by how totally surrounded they were. There was a LOT of completely unprovoked firing of tear gas and pepper spray right in the eyes of protestors who were peacefully sitting in rows with their arms locked. No warnings given whatsoever. I got tear gassed and had audio grenades tossed at me ...rubber bullets were being fired at us....saw lots of police provoked violence (which is being blamed on protestors...)...STARBUCKS and NIKETOWN and the GAP and BANK of AMERICA and NORDSTROMS were all VERY smashed up and spray painted (it was a very very small minority who did this- I guess it looks bad in the press as that is what they will focus on, but it was great to see it! PLANET HOLLYWOOD was completely covered with circle A anarchy symbols. Eggs and spray paint all over NIKETOWN, all of STARBUCKS windows smashed, etc. No local businesses were targeted, Only corporate chains and banks)) ....an amazing experience....don't believe what you read in the papers...any articles you see please forward as I want to know the mass and independent media coverage as opposed to what I saw with my own eyes ...after having been in the protests, I then got to see local TV coverage of what i had literally just been in ...wild and amazing!! Seeing how things escalated from being very non-violent to violent was eye opening. As I saw with my own eyes, the police provoked almost everything. It was so stupid and i dont know why they did it. They could have just maintained a stand off until all the protestors got tired and went home. And if you dont already know, a civil emergency and curfew was declared and the national guard came in.
The violence is unfortunate, but since there were 3000 (!!!!) media people in the city, I have to assume that if the average person doesn't know about the WTO and that people are against it, they do now !! I am guessing this is headline news all over the entire world. So that is great. oh- , of all things, BORDERS books , which was only one half block from what turned into some pretty crazy violence, was letting people in to sit down or use their bathroom to wash off the tear gas!! The manager was so distraught about what he was seeing in the streets that he decided to do this (though almost all downtown businesses were closed, and this is THE major Xmas shopping area of Seattle.)
Seeing huge numbers of labor/working class folks (25,000 of them who had a separate rally and march) and all the environmentalists and anarchists all together was great. The range of ages crossed 3 or 4 generations, including lots of highschool kids. The organizational structures of Direct Action folks was very cool ......the small affinity groups, larger clusters, and finally huge wedges made of clusters (each wedge was assigned a specific street to block. There was nothing random about how this action happened!). All decentralized and by consensus too! If you have the time, tell me what you THINK happened from seeing and reading the news.for a ton of alternative media coverage of what happened- Check out www.indymedia.org ok...I gotta sleep..It's been scary, but taking over the streets was a lot of fun. love xxxx

30. November: Die Massenaktion fing um 6 Uhr morgens an, an zwei Stellen: im Steinbrook- Park (wo sich meine Gruppe traf) und beim Seattle Community College. Ich war mit ungefaehr 20 anderen als Ordner eingeteilt, um die Demo durch die City zu fuehren. Die festliche Parade ging durch die Innenstadt, im Verlauf wurden Strassen und Kreuzungen besetzt. Bis 9 Uhr morgens ging es gut, dann wurden wir an vielen Stellen durch Polizeiketten aufgehalten, und eine Strassen in der Naehe des Paramount-Theaters wurde von Bussen des oeffentlichen Strassenverkehrs blockiert. Ungefaehr im 10 Uhr morgens hatte es noch eine Angriffe mit Traenengas oder Pfefferspray gegen uns gegeben. Es gingen immer noch Passanten in der gesamten Innenstadt einkaufen, liefen mit Plastiktueten, als ob nichts geschehe.
Ich glaube es war dann an der Kreuzung Union und 5. Street, wo wir mit einem Sergeant verhandelten, dass er seine Kette zurueckzieht, und als sie das taten, setzten wir uns hin und besetzten die Kreuzung, mit einer Pufferzone von 5-6 m dazwischen. Zu diesem Zeitpunkt hielten wir JEDE Kreuzung in der Innenstadt von Seattle besetzt. Bald darauf kam ein Polizeihauptmann mit Megaphon und gab bekannt “Wir muessen diese Kreuzung freimachen. Bitte raeumen Sie die Kreuzung.” Sie wollten mehrere Busse mit WTO-Delegierten durchbringen. Wir ruehrten uns nicht und draengten uns auf der Strasse zusammen, die meisten setzten sich hin. Ich selbst kam zufaellig in der Mitte der ersten Reihe zu sitzen. Allerdings liessen wir Schulbusse und Rettungswagen durch, auch wenn die Polizei das Gegenteil behauptet.
Nach einigen Minuten setzten sich die Bullen ihre Gasmasken auf. Stellt euch vor: eine Kette gesichtloser Sondereinsatzbullen in voller Ruestung, mit Helmen und Gasmasken, die ueber 1 m lange Schlagstoecke aus Hartholz schwingen. Wir DemonstrantInnen holten Tuecher raus, traenkten sie mit Wasser und banden sie vors Gesicht. Ich half dem Typen neben mir bei den Vorbereitungen, denn ich glaube, der war noch aengstlicher als ich. Ich hatte mich ja schon tagelang vorbereitet, aber ich denke, der arme Typ hatte noch ueberhaupt keine Demo-Erfahrung. Die Bullen rueckten gegen uns vor, mit diesem einschuechternden, mechanischen Roboterschritt, sie trampelten mit ihren Stahlkappenstiefeln laut auf das Pflaster und schlugen im selben Rhythmus ihre Schlagstoecke gegen die Schilde. Rums- rums, Rums-rums, Rums-rums. Wir riefen “The whole word is watching! The whole world is watching!” [AdUe: Die ganze Welt sieht zu. Kommt aus der Buergerrechtsbewegung der 60ier]
Die Bullenkette hielt nur ein paar Meter vor mir an, keiner bewegte sich und wir riefen nun: “Keine Gewalt! Keine Gewalt! Keine Gewalt!” Von hinter der Linie kam ein Bulle mit etwas an, was ich erst fuer einen Feuerloescher hielt und bevor ich irgendwas tun konnte, schoss er mir eine Ladung Pfefferspray ins Gesicht - aus einer Entfernung von 2 Metern. Das Zeug war immer noch kalt vom Treibgas. Sehen konnte ich kaum mehr was, aber ich hoerte Leute schreiben und weglaufen, als der Polizist uns mit der Chemokeule angriff. Ich sass da mit untergeschlagenen Beinen und ruehrte mich nucht, waehrend der Pfeffer meine Schleimhaeute attackierte. Ich konnte meine Augen noch ein bisschen oeffnen und sah grosse schwere Stiefel, die genau vor meinen Schienbeinen aufs Pflaster trampelten. Schritt “RAeUMEN!” ... Schritt “RAeUMEN!”
Ich hob beide Arme ueber den Kopf und zeigte mit zwei Fingern das Friedenszeichen und hoffte, sie wuerden mich einfach nur verhaften, ohne mich vorher mit dem Schlagstock zu bearbeiten. Das dauerte vielleicht eine Minute und ich weiss wirklich nicht, was die Leute um mich herum taten. Dann kam ein Journalist an, schob mir ein Mikro unter die Nase und fragte: “Wie geht es Ihnen?” Ich schaute ihn durch einen Schleier von Schmerz an und sagte direkt ins Mikro: “BESCHISSEN!” Er ging und holte einen Sani. (Wir DemonstrantInnen hatten unseren eigenen Sanidienst organisiert; Krankenwagen gab es nicht.)
Der Sani kam an und bruellte: “Sani! Ich bin Sani!”, damit sie ihn nicht gruen und blau schlugen. Er versuchte, meine Augen mit Salzloesung zu spuelen. Ein Bulle kam angerannt und schlug ihm die Flasche aus der Hand, also mussten sie mich wegfuehren, damit ich in einem provisorischen Behandlungsraum in einem Ladeneingang behandelt werden konnte. (Die beiden Sanis, die mir halfen, waren auch beide aus Montana.) Sie wuschen mit das Spray von Gesicht und Hals und spuelten meine Augen (der Schmerz wurde mit jeder Sekunde staerker), und waehrenddessen hoerte ich, wie sehr in unserer Naehe Traenengasgranaten und “concussion grenades” abgefeuert wurden, und das Kreischen und angstvolle Schreien von fluechtenden DemonstrantInnen. Meine Schleimhaeute drehten durch, der Rotz lief mir nur so aus der Nase und roch dabei wie mexikanisches Essen, ich konnte meine Augen lange nicht aufkriegen, vielleicht fuer eine Viertelstunde oder noch laenger. Das Traenengas wurde immer dicker und die Leute waren ueberall am Husten und am Kotzen.
Ich hatte mich schliesslich soweit erholt, dass ich aufstehen konnte und sah in der Naehe eine Frau, Typ hoehere Angestellte, die sich gegenueber einer kleinen Gruppe von Kollegen ueber uns ausliess. Ich drehte mich zu ihr um (also, sowas ist eigentlich nicht mein Ding, aber ich glaube, ich stand noch unter Schock). “Wozu denn ueberhaupt die bloeden Masken und Halstuecher?”, meinte sie zu ihren Konsorten. “Die beschiessen uns mit Scheiss-Traenengas!” schrie ich sie an. Austausch einiger Beleidigungen. Ich riss mich zusammen und ging. Noch ein Reporter kam an und wollte mit mir ein Live-Interview machen, aber ich war immer noch durcheinander und lehnte ab, war sowieso nicht mein Ding. Ein Fotograf lichtete mich ab; in der Fensterscheibe einer Bank sah ich, dass mein Gesicht knallrot war und meine Augen geschwollen. Meine Klamotten stanken nach Pfefferspray.
Die Polizei besetzte bei diesem Angriff (noch 15 folgten) die Kreuzung, und die Lage beruhigte sich etwas. Ich lief, um meinen Kopf klar zu kriegen, sprach mit einigen unserer Kommunikationsleute. Die Bullen hatten unsere CB-Funken konfisziert und unser Kommunikationszentrum gerazzt, und wir hatten nur noch wenig Ausruestung und ein paar Handys. Ich kriegte mit, dass Verhandlungen mit dem Rathaus liefen. Ich weiss hier wirklich nicht viel ueber das, was los war, aber wir alle erwarteten, dass die Polizei mit den Chemowaffenangriffen weitermachen wuerde, bis sie schliesslich die Strassen geraeumt haette. Es war nun 11 Uhr morgens.
Ich ging von Blockade zu Blockade. Leute trommelten und tanzten, malten Bilder auf grosse Sperrholzplatten, drum herum eingekesselte Demonstranten Ein Muellwagen wurde gewaltlos entfuehrt, aufblasbare Wale wurden als Barrikaden benutzt etc.etc. Wir bildeten Kettenbloecke - so nannten wir das - , um es den Bullen so schwer wie moeglich zu machen, uns zu raeumen. Das passierte ueberall in der Innenstadt, mit Tausenden von TeilnehmerInnen und ich sah keinen einzigen gewalttaetigen Vorfall irgendwo in der Menge der DemonstrantInnen. Ich habe nur ein Fenster zu Bruch gehen sehen, und der ganze Sachschaden fing sowieso erst mit den grossen Polizeiangriffen in den Abendstunden an.
Ich kam zu einer anderen Konfrontation mit Sondereinsatzbullen und schloss mich der Demokette an - ich glaube, das war zwischen Union und 6th Street). Junge AnarchistInnen fuellten die Kreuzung hinter uns mit umgedrehten Muelltonnen, stellten sich oben drauf und huepften da rum. Wir riefen den Polizisten zu “Wen beschuetzt ihr! Wen beschuetzt ihr!”. Die Reihe von Polizisten zu Fuss wurde verstaerkt von einer Reihe berittener Polizei dahinter und einem Schuetzenpanzer, auf dem ein Bulle mit einem Gummigeschossgewehr sass.
Die Bullen setzten ihre Masken auf... Ein Signal kam und wir kriegten jede Menge Pfefferspray, sofort danach Traenengas und “concussion grenades” und Gummigeschosse. Rein instinktiv wollte man laufen, aber wir konnten das unterdruecken und gingen langsam weg, waehrend sie uns Traenengaskanister auf den Ruecken schossen, aus den 10 cm lange Flammen kamen. Viele wurden von diesen brennenden



und the World

e & Toulouse zu den WTO-Riots im November 1999

okay everyone, i'll try to make this coherent, but it's been a really long two days and tomorrow promises to be pretty crazy as well. like to write more about the entire experience but right now i'll give you the shortened i need to sleep or i will die version, up-to-minute police state siege class war version. check out whatever news you can about seattle. british seems to be pretty good. there is tons of alternative documentation, live internet feeds, etc. the real deal: as i write this riot squads and the national guard are shooting cs gas (tear gas), concussion grenades, rubber bullets, pepper spray (from cannons and directly into faces), using long batons, boots, etc. against peaceful protesters, shoppers, workers, and anyone else they come across. yesterday (november 30), what seems to be at least 100,000 people took to the streets of seattle for non-violent protest, civil disobedience, direct action, and also fucking shit up. riot cops (armor, carrying rifles, pepper spray, tear gas cannisters, helmets) gassed people sitting on the ground and dancing in front of them at 9:30 am. the next time i was gassed, again sitting non- violently (and backed up by the Infernal Noise Brigade, (including Jessicka!!) a marching band of anarchists in matching band outfits, fuzzy hats, and gas masks with flag twirlers, a drum corps, and others, marching and standing in formation, as we waited to get gassed!!!! holy inspiration!!!!), as we dispersed they shot the tear gas ahead of us up the block, in front of us, trapping people in alleys. by 3pm, after the United Steel Workers and IWW decided to break from the humongous (and only permit granted, cop escorted) march and head straight into the heart of things and got into a face off with cops, there were many people in town who had not recieved any civil disobedience or non-violent protest training, and had no experience int his sort of thing, and had no idea what was going on, had arrived. this face off led to confrontation (another attack from cops), this led to a huge standoff at 5pm (again, the Infernal Noise Brigade marched right up in front, this time blockaded with burning dumpsters, in front of the riot squads and 'the peacemaker', an armored artillery cop vehicle). more people were out in the streets, checking things out, pissed at the cops. they fired gas, concussion grenades, rubber bullets constantly. (during this whole time i was helping to keep the crowds from not panicking, moving slowly and not trampling one another, helping to treat injured people). It was about this time that the rioting really broke loose, and i will stress that if it was mindless, it was still in response to cop brutality and aggression, curfew was declared, and the cops started to drive people out of downtown (which meant marching on us, firing tear gas constantly as we dispersed). they followed far beyond the perimeter they declared, at least two miles out of downtown into a neighborhood which then responded in kind as best they could. this fighting kept on until am hours. is this readable at all? sorry. i've been gassed more times than i can count now, sprayed with pepper spray, seen children, old women, and anyone else you can imagine, brutalized. a girl shot between the eyes with a rubber bullet. people lying on the ground losing consciousness in clouds of gas, running blind and vomiting if they can. today has continued beyond that, with the declaring of martial law, police chief refusing to comment when asked if gas and bullets are being used, claiming that all explosions (the concussion grenades which are fired in rapid succession into crowds) are pipe bombs thrown by demonstrators. the police declared a NO Protest zone in the core of downtown (a clear violation of first amendment rights, as if that is the only violation occurring), a permiter which you would be arrested if crossing into and suspected of being a protester, not a business worker showing ID. By this early afternoon, they went outside of that zone, way beyond it, firing gas and grenades and rubber bullets into crowds, protests, driving us into an outdoor market and gassing the market (all businesses were open, people on the streets shopping, lunch break, going home, etc.). Then columns of riots squads began to occupy streets, beating people, etc. (assume that that is constant), herding people to the waterfront. There has not been a curfew imposed in seattle since WWII, and martial law was last declared in 1919. I got out of downtown after sundown, up to safe space, and then hours later the cops came and invaded, layed siege to the same neighborhood they had come to the night before and are still in as far as i know, right now.

okay, that's the horror stories, but only a fraction of it. The solidarity here has been amazing, steelworkers supporting ecology activists supporting anarchists, on and on. lots of citizens completely in aggreement and completely disgusted by the police state actions. The space that is being used by Direct ACtion Networks (major organizers of protests, including Art and REv, REclaim the streets, FNB, etc.) is an amazing hub. The few days before this civil war erupted, they held workshops on legal rights, non- violence training, cd, ...). There are over 500 people in jail, practicing disobediance and jail solidarity there, although their legal rights are being severly abused as well. Supposedly jails are full, which is why the cops have become so much more brutal, as they have no where to put us. But, yesterday they arrested almost no one at all, and when asked why not, the chief replied "you can't just arrest people for nothing." Oh, but you can brutalize them into submission (well, so you think, fuckers). Fuck. So, do not believe whatever mainstream media bullshit you see. This has been by far and large completely non-violent, no-confrontation protest. there was some destruction, and what some would call deserving busnisses were targeted for the main part (starbucks, nike, gap,etc.). in my experience, almost all destruction came in response to police attacks on non-violent protestors (not to mention the young black kids taking to the streets after years of police attacks). This is an all-out war at this point, and it is amazing to me that in the face of body armor, batons, grenades, gas, pepperspray, rifles, and what is pretty much a tank, we are defending ourselves with only wetted bandanas, swim goggles (if you're luckY), baking soda and water solutions, and solidarity. I am writing to you from a militarized zone where they are laying siege to entire neighborhoods in the name of "restoring peace", a peace that exists save for the violence they bring. For every news segment showing "the anarchists in black" smashing windows, how about us anarchists giving medical aid and helping to keep order in the streets while under attack? again, the organizing is amazing, medical and communication teams, daily meals, jail solidarity. It's amazing to see all the red/black flags and neckerchiefs flying everywhere. Please pass this on to everyone you know and get the word out. and spread the truth. Love and Struggle, john

take control of vacant building

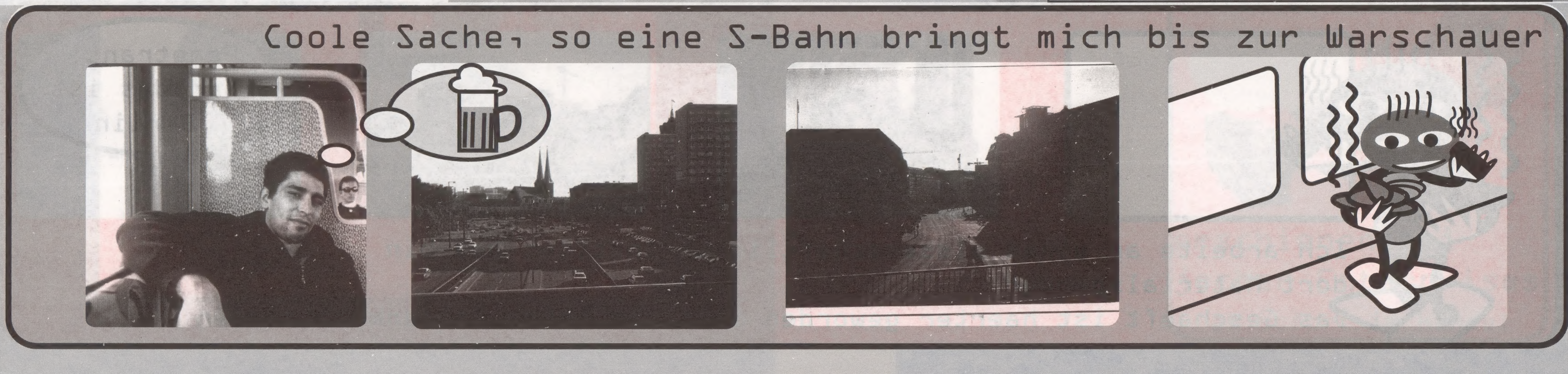
Kanistern getroffen, ich auch fast. An einigen Stellen feuerten sie auch Gummigeschosse auf die Ruecken der weggeheneden DemonstrantInnen. Einige DemonstrantInnen, die Gasmasken und Handschuhe trugen, hoben die Kanister auf und warfen sie auf die anrueckenden Bullen zurueck. Die Polizei hielt an, bildete ein Kette und wir fuellten sofort den freigewordenen Raum und hielten stand.
Solche Szenen gab es ueberall in der Innenstadt waehrend der naechsten 10 Stunden oder noch laenger. Die Polizei musste sich jeden Zentimeter erkaempfen, bis sie schliesslich die restlichen DemonstrantInnen ueber die Autobahn und ueber die Stadtgrenze von Seattle draengte. Ich war bei diesen letzten Angriffen nicht dabei, weil ich das Gebiet verlassen hatte. Wir hatten es geschafft, die WTO ZU STOPPEN!, und die meisten von uns gewaltlosen Leuten erklaerten den Sieg und ueberliessen die Gegend den Anarchisten. (Ich will auch gar nicht Sachschaeden als Protestmethode verurteilen, obwohl wir von ihnen "peace police" [Friedenspolizei] genannt wurden, und ich habe nicht versucht, andere aufzuhalten, sondern statt dessen versucht, Panikausbruecke zu verhindern und die Leute zu bewegen, sich fuer Blockaden hinzusetzen. Glaubt den Medien nicht; der Sachschaden war meist gezielt und organisiert und nicht einfach "ohne Sinn und Verstand". Ich leugne nicht, dass es auch Bullenspitzel gab, die bei dem Spass mitmachten, besonders spaeter am Tag, aber das waren nur wenige. Die Pluenderer verdienen erst gar keine Erwaehnung.)
Es war alles erstaunlich, und ermutigend. Es war "wahre Demokratie" (Anarchie) life. Wir organisierten die gesamte Besetzung in wenigen Tagen - und immer durch Konsens, ohne ernannte Anfuehrer (es gab einige "natuerliche Autoritaeten", klar). Und fuer einen gesamten Arbeitstag lang haben einige Tausend von uns die Strassen einer groesseren Stadt uebernommen und sie fuer befreit erklaert. Wir, Das Volk, erhoben uns gegen unsere Unterdruecker und nahmen das, was uns sowieso gehoert!
>From the front lines, .Derek.

In Toulouse : In toulouse (4th biggest french city), small groups of people invaded the main commercial street of the town with a sound-system and hung big anti WTO cardboards on christmas decorations with long sticks as subversive christmas fathers were busy giving capitalist rotten fruits to passer-by. We're now waiting for other french action reports on N30. In Dijon : 40 activists occupied the Dijon Industry and Business institute (chambre de Commerce et d'Industrie) and one bank agency 'place du théâtre' in the financial center of Dijon in order to close down these 2 key-structure of capitalism. While ten of them wearing D.I.Y " enslaved by money ? "'shirts where blocking off the entrances of the two buildings using D-locks and arm-tubes, other groups where throwing fake blood and money on the side-walks, gluing anticapitalists/anti-WTO/proalternative posters on the walls and shops around, puttin'up a big '30th of november, global day of action against capitalism and WTO' banners and other assorted cardboards, playing loud metallic drums, screaming in (mégaphone ?), giving free tea, coffeee and flyers about capitalism, non-violent direct action, anarchism and sustainable D.I.Y alternatives, and telling people why we, as thousand people over the world, were disrupting capitalists structures today. . I don't think that I need to tell more about banks and their key role on these report (I sent here our flyer in french about 'why targeting banks ?'), but for those not knowing abbout the french situation klet's tell one or two things about the way the CCI (Chambre de Commerce et d'Industrie) works : As the WTO is an institution that let big corporation take control over people and the earth, the Chambre de Commerce et d'Industries, french business institutes, are powerfull local and so-called 'public' institutions where the big corporations can directly lobby the state, get agreements and money to achieve their dirty projects and dictate their laws and conceptions on society. After one hour and an half of blockade, the bank had to close definitively , the people of the CCI not happy at all of us attacking their public image were getting more and more agressive and the arrival of more and more cops van shows clearly that our eviction was planned. After a few more discussions with the cop's bosses, the cops evicted brutally all the people that had gathered around the 4 chained inside the C.C.I. and tried to cut the locks and arm-tubes with knives and bolt-croppers. The 4 people chained decided after a while to delock themselves, seeing clearly that the cops, who couldnt manage to cut the D-locks, were getting more and more violent and were hurting them, even in front of the local medias,. As in London or Seattle, we had to face violent cops ready to protect corporate business interests and repress by all means people expressing without violence their right to protest. State repression won't make us give up our fight ! This action was covered by the local and a few national medias.

The french N30 network : A few weeks before the N30, a french network of autonomous groups that helped welcoming the InterContinenetal Caravan and willingfull to build an alternative political network based on P.G .A principles, sent the first issue of their newsletter 'sans-titres' to a few hundreds diverse groups, networks, squats, 'eco-village' around France with J18 reports, pamphlets on capitalism and non-violent direct action and N30 call for action. In France, most of the big official political structures (big unions, Conferation Paysanne or political party inside the present government as the M.D.C or the Communist Party along with N.G.O's) had decided to organize a big unitarian demonstration in Paris and smaller demonstrations around France on the 27th of november. The general message bringed by most of these politicians of really reformist views on capitalism and WTO based on lobbying, the will to obtain a 'citizen control of the WTO' and go back to a stronger centralised state. I mean that's what their message seemed to us and the way most of the french 'left' works presently on liberalism with such ideas as the 'Tobin tax'. That's one of the reason why, after the last meeting of the french post-IntercontinentalCaravan network, early november, we thougt it was important to bring fresh air, new ideas and build a network with clearer and more radical views about capitalism, the changes that need to be done, ways of action based on non-violent direct action and the creation of local sustainable alternatives... We still dont really know how many actions got organized on the 30th of november but the newsletter received a lot of positive enthousiastic feedback, so the network will hopefully grow stronger and more diverse during the next few month. The lack of communication between groups working on various issues (GMO, antifascism, work, illegal immigrants, anti-car, third world or environmental issues, squats or eco-cmmunities...) being on of the main problems at present in France, that would be a great thing to achieve. Reports or commentaries on french N30 can be send to Maloka B.P. 536 - 21014 Dijon cedex - email : maloka@chez.com website : www.chez.com/maloka/ tel : 0033 + 380 77 09 40 fax :00 33 + 380 71 42 99 The next newsletter will be done in Toulouse, send your reports, news, tips before the 20th of december to 'Le clande, 9 rue Queven 31 000 Toulouse/ tel : 05 61 22 92 35). As the first one, it will be copied and distributed locally by the various french groups that wants to get involved. The next french network meeting will be early january in Paris.

Postscript : During the french unitarian anti-WTO demonstartion in Paris on the 27th of november, the Mouvement des Citoyens (MDC) militants were kicked out of the demonstration by the french antifascist action (SCALP). Chevènement, nationalist MDC's leader and present french home secretary, lead the most repressive politic on illegal immigrants since two years. The same thing happened in Bordeaux.

Infos im Internet (http://...)
[1] *www.wto.org* - Die offiziellen WTO Seiten
[2] *come.to/netzwerk-gegen-neoliberalismus* - NGN-Anti WTO
216.254.6.207 - independent media center
www.n30.org - N30 International
come.to/n30-de - deutsche N30 Seite
www.eleggua.com/WTOgallery.html - Bilder + News
www.freespeech.org/inter/n30/international.htm



Hossa!

But Alive
kurz vor Schluss...

„Ich will nie mehr zurück..." - saß man in fremden Kneipen in anderleuts Städten und dann lief But Alive vom Band, fühlte man sich gleich ein büschen zuhause. Wenn auch nur heimlich. Wegen dem Heimweh. Für ehemalige Nordlaternen keimten da gewisse Sentimentalitäten. Und Erinnerungen an die gleichen Autobahnauffahrten wie die Hamburger. Jahrelang.
Außerdem kam stets eine geteilte Meinung über diese Band wieder hoch: „Marcus hat mir die neue Platte geschickt..." - „Und?!" - „Weiß auch nicht."
Bei der dritten Platte saßen wir dann doch wieder mit feuchten Augen im Eisen und waren stumpf zufrieden, daß sich manche Dinge noch nicht in dem Maße geändert haben, wie es die Umstände eigentlich erfordert hätten...
Mit der letzten Platte war das nicht mehr so. Wir saßen auch nicht mehr im Eisen.

Irgendjemand könnte mal so einen 90er-Historienroman über diese Kapelle schreiben. Nachrufe auf die Boxhamsters wären sicher lustiger, käme mehr Jägermeister und weniger Tour-Stress drin vor. But Alive aber durften in den letzten Jahren wohl alle Klischees für und gegen PC-Ismus, Szeneklatsch und Rockstartum am eigenen Leib durchexerzieren? Erstaunlicherweise hat man sie immer wieder angetroffen, auf „den Raststätten dieser Welt":
In Kaltenkirchen pogten sich die Dorfpunker bei politischen Parolen die Nasen blutig. In der Hamburger Fabrik knieten die 14jährigen vor der Bühne und schmachteten den Riesen Wiebusch an (der mit einer albernen Wäscheleine auftrat, weil kein Gitarrengurt ihm passte). Nachts um drei musste Hagen immer nach Stillhorn, weil Sonntags nunmal St- Pauli spielte... Die „Bädertour" umfasste doch nur drei holsteinische Käffer... Gern hätten ButAlive damals ihren Chaostag auf Sylt gefeiert, allein die Kurverwaltung hatte was dagegen. Nach diesem Treck kam es zum Eklat: Im Rote-Flora-Klatsch wurde die Band dahingemetzelt - Ja ganz klar, die Musikanten waren alle Vergewaltiger-Unterstützer, weil sie in dieser Landkommune gespielt hatten. In der Schlammschlacht danach mußten sie wohl einiges an Naivität einbüßen. Wer sich wie Marcus auf die Bühne stellt und *„Gerechtigkeit"* singt, wie andere Leute *„Hossa"*, sollte sich nunmal nicht wundern, wenn er als moralische Instanz für die häufig so hilflose Szene-Exekutive verschlissen wird.

Die neue Platte wird im Ox bejubelt als *„ungezwungene Annährung an die Popmusik, die aber noch nix mit Hamburger Milchbubi-Sound à la Tocotronic zu tun habe"* - und doch denke ich bei dieser Review an jene weichgekochte Begeisterung über Blumfelds letzte Kuschelrock-LP. Im Trust wird die Platte verrissen als *„belangloses Machwerk geldgeiler Unsympathen"*. (Hat hier jemand den Punkrock verraten? Verdienen doch alle an der Kaufkraft des Tarnhosen-Taschengeldes: Labelleute, Veranstalter, Booker... Musiker aber werden kommerziell, wenn sie sich nicht mehr oft genug abrippen lassen oder soli für falsch gezählte Prozente spielen? Wer fragt die höflichen Propagandhis nach ihren Erlebnissen in Punkdeutschland?!) But Alive sind in den letzten Jahren ein Familienunternehmen mit Steuerberatung geworden. Auch nicht schlimm. Nur war doch klar, daß sich ihre Ideen nicht mit irgendeiner Viva-Wirklichkeit vertragen würden.

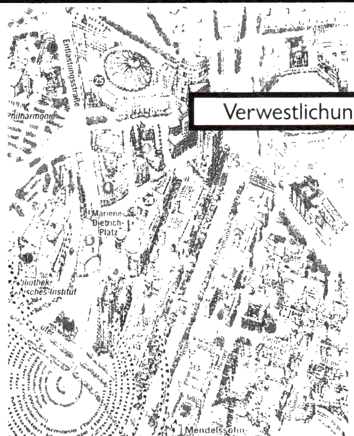
Zum Interview im Pfefferberg sind wir zufällig gleich mit 4 Agenten und grundverschiedenen Ansichten angerückt. Dabei waren ein Bandhasser, ein Egalfinder, ein Gutfinder und meineeine. Marcus sagte den Abend, sie hätten als ButAlive insgesamt um die 300 Konzerte gespielt. Ich vermute, sie haben ähnlich viele Interviews gegeben. Außerdem vermute ich, daß man danach insgesamt nicht mehr soviel mitzuteilen weiß. Das Konzert war kacke und keiner wollte lange bleiben. Hinterher gabs aber Whisky und komische Statements. Hagen erläuterte, warum er keine kurzen Hosen mehr auf die Bühne trägt. Torben hält Ausschau nach einer neuen Band, wo er seinen Bass parken kann. Und Schlagzeuger Frank will auf seine alten Tage vom Hippie noch zum Hiphopper werden?! Dem Wiebusch fehlte ein Knopf am Hemd.

„Alle Bands, die mir auch persönlich wichtig sind haben sich entweder total verändert oder aufgelöst.", sagte er in unserem Interview. Heike Makatsch bemerkte (im sozialdemokratischen „Pop 2000"), die 90er seien das Jahrzent der Revivals, die also nichts eigenes hervorgebracht hätten. Kollege Stone sinnierte einst darüber, ob man sich vor lauter Revival irgendwann nochmal selbst über den Weg liefe und nachher vergessen habe, sich seine Mail-Adresse zu geben.
Eine Woche nach unserem Treffen schickte Marcus die Abschiedserklärung über den Mail-Verteiler. Darin wurden alle Auflösungsgerüchte vorweggenommen, die man sonst vermutlich bald vom geneigten Publikum vernommen hätte. „Hossa! Gerechtigkeit!", Jungs ich find prima, daß ihr nicht aus dem Fenster gesprungen seid, sondern nur einfach nur zuhause bleibt.
atta

DIE GOETTER MUESSEN BETRUNKEN SEIN

Mehr als ein Geheimtip: Die Bücher der ghanaischen Schriftstellerin Amma Darko.
Von Jörg André Dahlmeyer

Chéri Samba (Zaire) »MPIKI (le traitment de l'hernie)«



Verwestlichung verblaßt vieles. Ob Bauer oder Diplomat, jeder Chinese bekennt sich stolz, mit einer Dosis Chauvinismus zum Volk der Ha

Ghana, Anfang der 80er. Nach Militärputsch und zerfressen von Korruption, liegt der Vielvölkerstaat wirtschaftlich am Boden, gekennzeichnet von Perspektivlosigkeit. Amma Darko, die gerade ihr Examen (Industriedesign) hinter sich hat, reist mit einem Touristenvisum nach Deutschland, wo sie in einem kleinen Dorf bei Hildesheim in Niedersachsen als »einzige Schwarze weit und breit« lebt, politisches Asyl beantragt und sich als Kellnerin und Putzfrau durchschlägt. Die Symptomatik des typischen Asylbewerberlebens - Isolation, Einsamkeit etc. – treibt sie schließlich zum Schreiben; ihren Hungerlohn investiert sie in Schreibmaschine, Papier und Briefmarken. In einer kleinen Dachkammer entsteht so in großen Zügen ihr erster Roman: »Der verkaufte Traum«. 1987, nach fast sechs Jahren, wird sie abgeschoben. Als die Berliner Filmregisseurin Helma Sanders ihr mitteilt, daß sie das Manuskript verfilmen möchte, beschließt die Autorin 1990 für einige Wochen nach Deutschland zu reisen. Zwar hat sie ein Visum, wird aber am Flughafen Düsseldorf festgesetzt, wo die Beamten über die Einladung nur müde lächeln: »Einreiseverbot wegen unbefristeter Abschiebung« - sie muß umkehren.

Als Amma Darko 1987 heimkehrte hielt man sie für eine Versagerin, sie hatte weder einen Benz noch überhaupt irgendwelche materiellen Güter mitgebracht – nur Haufen beschriebenen Papiers. Niemand konnte sich vorstellen, daß es im wundersamen Deutschland Arbeitslose gibt. Ansehen und Gesichtsverlust, die mörderischen Erwartungen an die »been-tos« (einer, der irgendwo – hier: Europa – gewesen ist), sind auch ein Thema ihrer ersten beiden Bücher.

1991 erscheint »Der verkaufte Traum« - zuerst in Deutschland (Schmetterling Verlag), wo damals eine offene Pogromstimmung herrschte. Erzählt wird die Geschichte von Mara, die ihrem ghanaischen Ehemann nach Deutschland folgt - mit Hilfe von Schmiergeldern in einer Höhe, die ihr Heimatdorf ein Jahr hätte ernähren können. Inzwischen hat ihr Mann nochmal geheiratet, eine Deutsche. Mara wird als seine ‚Schwester' vorgestellt und in der Folge von ihm zur Prostitution gezwungen. - Darkos Erstling zählt mittlerweile zu den bestverkauften Büchern einer schwarzafrikanischen Autorin hierzulande.

Der Roman »Spinnweben« (1996), auch längst zweitaufgelegt, schildert die Lebensgeschichte Sefas und die soziale Notlage von Frauen vor dem Hintergrund der Geschichte der Republik Ghana, und deren verzweifelte Versuche aus der halbkolonialisierten Enge auszubrechen, wo Mythen und Aberglaube noch immer weitverbreitet sind. Witwenverbannung z.B. ist keine Seltenheit – sie gelten als Quelle schlechter Omen. Ghana befindet sich im Würgegriff der »Geldvernichtungstaktik« des IWF, Sefa diplomiert zum Thema »Klitorisbeschneidung – Folter unter dem Deckmantel der Tradition« und landet zeitweilig im ‚gelobten' Deutschland. Ohne jeden Zweifel ist »Spinnweben« eines der besten Bücher der 90er!

Dabei wäre sie in Ghana, wo die traditionellen Rollenbilder noch tief verwurzelt sind, wohl nie Schriftstellerin geworden: »Ich hätte gar keine Zeit gehabt, mein Talent zu entdecken, geschweige denn es zu verwirklichen«, sagt Darko, die über den Alltag der sogenannten kleinen Leute und vor allem über die Lebensbedingungen von Frauen und Mädchen schreibt – die, mangels Zeit und Geld, ihre Bücher meist nicht lesen können, eingespannt in Familie und /oder nackten Überlebenskampf. Zwar erhielt sie 1998 die höchste literarische Auszeichnung Ghanas (»Book Award«). Den schriftstellerischen Durchbruch und größten Erfolg schaffte sie dennoch in Europa (u.a. ins Französische übersetzt). Da viele Landessprachen nur einen Teil der ohnehin kleinen Leserschaft erreichen würden, schreibt sie in Englisch.

Direkt, unpathetisch und wahlweise mit ironischem Biß oder schneidendem Sarkasmus spinnt Darko ihre Geschichten um authentische Fakten. Wichtig ist ihr vor allem, Wissen weiterzugeben, also Literatur nutzbar zu machen – im Auge dabei immer die Rolle der Frauen, über die es historisch wenig schriftliche Überlieferungen gebe.

»Die Welt ist doch ein einziger beschissener, einsamer, stinkender Ort ...« beginnt die Erzählung »Im Überfluß« ihres neuen Buchs »Das Hausmädchen«, in der alle irgendwie »im Krieg mit der Seele liegen«. Amma Darko thematisiert hier die in Ghana noch immer weitverbreitete Polygamie - sie hat selbst zwei Schwiegermütter (der Vater ihres Mannes lebt nach alter Tradition mit zwei Frauen zusammen). Dreh- und Angelpunkt ist der Stand Nr. 505 auf dem Zentralmarkt der Hauptstadt Accra, wo Asor Kinderkleidung verkauft. Hier ist Frau schnell von zahlreichen Ratgeberinnen umringt. Fröhliche Schimpftiraden (»Der hat doch einen Hängebauch wie ein benutztes Kondom«) wechseln mit einer Art Ersatzkommunikation. Permanent wird wütend ausgespuckt – nicht mehr - wenn das Problem (Ehe-) Mann zur Sprache kommt, der i.d.R. »wabbelbäuchig« oder »wurmstichverseucht« sei. Auch die Krankenschwester Leila, Zweitfrau des Polizisten Kojo Koomson, frequentiert diesen Stand. Dessen erste Frau, eine wohlhabende Markthändlerin, wußte nichts von der Hochzeit. In einer »Reue- und Zerknirschungs-Show« gesteht er ihr über Leila: »Die abscheuliche Närrin ist schwanger geworden.« Koomsons erste Frau leitet nun ihren Racheplan in die Wege, der sich jedoch nur gegen dessen Zweitfrau richtet; das Verhalten des Mannes hat keine negativen Folgen (für ihn). Anstatt ihre polygamen Männer zu verdreschen beißen sich Frauen in Darkos Erzählung lieber gegenseitig tysonmäßig die Ohrläppchen ab. Oder fechten Gebärwettkämpfe aus, wie Awonye: »Mit den fünf Kindern, die sie schon hatte, spielte sie nun ihr Schachspiel gegen die Rivalin, ihre Babys waren die Bauern. Für jedes Kind, das ihre Rivalin auf die Welt bringen würde, würde auch sie eines gebären. Zum einen sollte dieser Eindringling wissen, daß sie auch noch da war, und zum anderen sollte sie merken, daß ihr Mann sie noch immer begehrte. Als die junge Frau mit ihrem fünften Kind schwanger war, hatte Awonye fünf Kindern vier weitere hinzugefügt und arbeitete fröhlich auf Baby Nummer zehn hin.« Das kommentiert ihr Mann so: »Habe ich dir etwa gesagt, du sollst jedesmal gleich schwanger werden?« In der Folge kommen auf vielfältigste Weise Juju-Medizinmänner zum Einsatz, allesamt perverse Psychopathen und verhinderte oder tatsächliche Triebtäter und Folterer bis hin zu Todesfällen. Im Wiener Südwind-Magazin sagte Amma Darko: »Wenn man ein Thema wie Polygamie anspricht, dann werfen sie einem Verrat an der eigenen Kultur und Nachahmung der Weißen vor. Sie benutzen diesen Vorwurf als Waffe. Die Aussagen einer als Feministin bezeichneten Frau werden für nicht objektiv gehalten.«

Männer sehen ihre privilegierte Position gefährdet. So sinniert ein Taxifahrer in der Titelerzählung: »Diese Marktmammies übernehmen bald das ganze Land. Sie blenden dich mit ihrer Affendemut, luchsen dir dein ganzes Geld ab, und dann wollen sie an die Macht.«

In dieser Erzählung geht es um junge Mädchen, die auf Arbeitssuche in die Stadt kommen, meist Lastenträgerinnen werden. Der Verkauf des eigenen Körpers dient auch hier zum Überleben: »Genau wie ihre Freundinnen hatten auch sie kein richtiges zu Hause. Sie suchten sich immer irgendwelche Baustellen und hausten darin. Wenn die Häuser fertiggestellt waren, mußten sie wieder ausziehen. Gegen Cash und Sex bekamen sie von den Bauarbeitern neue Tips.« Darko schreibt bereits einleitend: »Wenn du in Ghana als Sie auf die Welt kommst, dann lerne am besten gleich zu beten. (...) Wenn zur Krönung all dessen das Bargeld, das liebe süße Bargeld beschlossen hat, daß du nicht gerade sein Typ bist, und dich deshalb meidet, wo es nur geht, dann kannst du sicher sein, daß du auf dem besten Wege bist, dich als Hexe zu qualifizieren.«

Efia bekommt einen privilegierten Job als Hausmädchen, eine Art moderne Sklavin auf Zeit, bei der wohlhabenden Tika, alleinstehend und kinderlos. Vielleicht kann Efia ihrer Oma nun aus der Stadt, die auf einem anderen Planeten zu liegen scheint, einen Plastenachttopf oder eine Klistierspritze mitbringen. Doch ihre Verwandten aus Kataso, einem Bergdorf im Osten, wo die Kinder noch Vögel fürs Mittagessen jagen und mann ansonsten dem Akpeteshie verfallen ist, zwingen sie dazu, sich schwängern zu lassen. Von den Jungen der Nachbarschaft wird Efia rasch »Cheap Chop« (Billigfleisch) genannt. Das Ungeborene soll Tika »geschenkt« werden – insgeheim spekuliert man so auf eine dicke Erbschaft. Trotz intriganter Höchstleistungen und Ohrfeigenshow scheitert das Ganze jedoch. Efia, die zum Spielball der Interessen geschrumpft wurde, stiehlt Geld und flieht, entbindet das Kind schließlich allein, das direkt nach der Geburt stirbt. Gut, daß das Stadium der Verwesung bereits fortgeschritten ist, als die Leiche gefunden wird. Denn das Baby war mongoloid, in Kataso hätten also wieder einige alte Frauen dran glauben müssen, denn es regiert der Aberglaube. Trankopfer dürfen nur von Männern dargebracht werden, denn Frauen sind »unrein«, weil sie menstruieren. Das »schändet die Götter und Vorfahren«, wozu Efias Oma bemerkt: »Wer hat eigentlich gesagt, daß den Göttern ein Trunkenbold lieber ist als eine Frau?« - Die Götter müssen wohl auch betrunken sein.

Amma Darko geht es vor allem um Wertschätzung, um die Eigenständigkeit von Frauen, die schließlich auch die Wirtschaft in Gang hielten.

Die 43jährige Mutter von drei Kindern lebt und arbeitet in der Hauptstadt Accra. Tagsüber auf dem Finanzamt, anschließend als Hausfrau. Wann sie noch Zeit findet, diese wundervollen Bücher zu schreiben, bleibt ihr Geheimnis. Sie hat sich zu einer Geschichtenerzählerin alleredelster Güte entwickelt, ihre Bücher sollten Schulpflichtlektüre sein.

1999 kam sie aus Anlaß eines Solitude-Stipendiums und einer Lesungsreihe erstmals wieder nach Deutschland. Ein Visum erhielt sie erst, nachdem sie 2.500 Mark für ihre eigene Deportation von 1987 entrichtet hatte. Als sie im Sassnitzer Grundtvighaus auf Rügen lesen sollte, mitveranstaltet vom ‚Bündnis gegen Rechts', wurden sie und ihre namibische Begleiterin Hilde Olivier bereits am Bahnhof von zehn jugendlichen Skins der Hafenstadt abgefangen, u.a. als »Negerinnen« beschimpft und mit Bierflaschen attackiert. Auf einer rechtsextremen Internetseite wurde der Angriff als »drastische Literaturkritik« abgefeiert. Der britische »Independent« titelte in seinen ‚Foreign News' großflächig: »German racists drive black female writer out of town«. Alles in allem wurde Darko zum Opfer reduziert. Das Echo auf den Überfall war verheerend, nicht so die Folgen für die Skins: Ordnungswidrigkeit. »Wahrscheinlich haben die aufgrund der Hautfarbe rumgenölt. Mehr ist nicht passiert«, sagte so ein Polizeisprecher der »OZ«. Amma Darko, die ihre Lesungen in Mecklenburg-Vorpommern daraufhin abgesagt hatte, durfte auf ‚Einladung' des Landtagspräsidenten dann nochmal eine Ersatzlesung im Thronsaal der mecklenburgischen Großherzöge im Schweriner Schloß machen. Die Öffentlichkeit blieb, bis auf zwei Dutzend Journalisten und Politiker, ausgeschlossen. Dafür war alles streng bewacht. Derweil debattierten die Landtagsabgeordneten, die sie eingeladen hatten, einen Stock höher über das Insolvenzgesetz. Darko las dann noch in Greifswald und Neubrandenburg. Unter Bewachung, nur mit dem Auto, von Ort zu Ort.

Mich beschleicht der Verdacht, daß Amma Darko vorwiegend in Kirchen- und Eine/Dritte Welt-Kreisen gelesen wird. Das wäre schade, hat sie doch ein Millionenpublikum verdient.

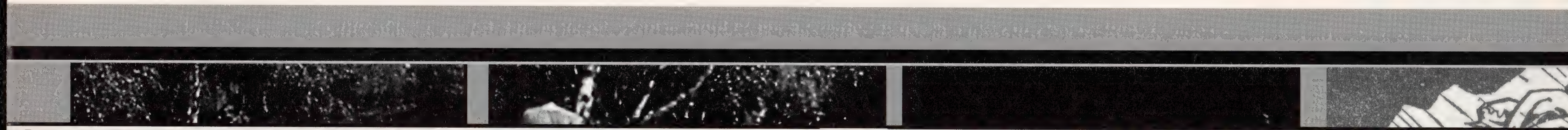
Kaufen, verschenken, weitererzählen!

Amma Darko: »Das Hausmädchen« - Zwei fast unglaubliche Geschichten aus Ghana, aus dem englischen von Anita Jörges-Djafari, Schmetterling Verlag, Stuttgart 1999, 184 Seiten, ISBN 3-89657-104-4, DM 26,80. Dort außerdem erhältlich: »Der verkaufte Traum«, Roman (1991), DM 29,80 sowie »Spinnweben«, Roman (1996), DM 38.

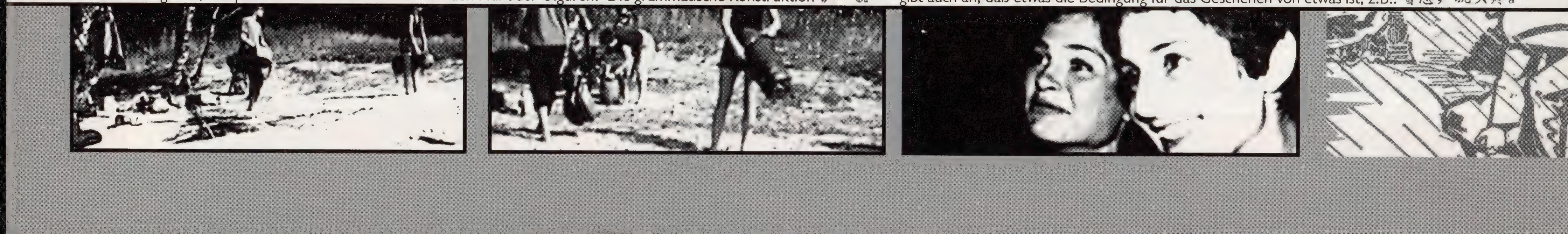
Nachtrag: Im Juni 2000 erscheint Amma Darkos neuer Roman »Verirrtes Herz«, ebenfalls im Schmetterling Verlag. Aus diesem Anlaß ist im Spätsommer auch eine Lese-Tournee durch Deutschland geplant.

Lesetour

27.9.	Brühl/Baden	Bücherinsel
28.9.	Stuttgart	Stadtbücherei
29.9.	Villingen-Schwenningen	Stadtbibliothek
30.9.	Singen	Stadtbücherei
4.10.	Berlin	Galerie am Prater
5.10.	Datteln	Bücherwurm
7.10.	Lüneburg	Heinrich-Heine-Haus
10.10.	Osnabrück	AZ 3 Welt
12.10.	Wien	Palais Wilczek
13.10.	Innsbruck	Tyrolia-Buchhandlung
16.10.	Würzburg	Initiative eine Welt
17.10.	Göppingen	Stadtbibliothek
18.10.	Ostfildern	VHS Nellingen
19.10.	Meckenheim	Partnerschaft Kumasi-Meckenheim



n. Er nimmt es nicht so genau, Hauptsache Han und nicht einer von den Hui oder Uiguren! Die grammatische Konstruktion „一…就…" gibt auch an, daß etwas die Bedingung für das Geschehen von etwas ist, z.B.: 着急，就头疼。



ASIAN DUB FOUNDATION

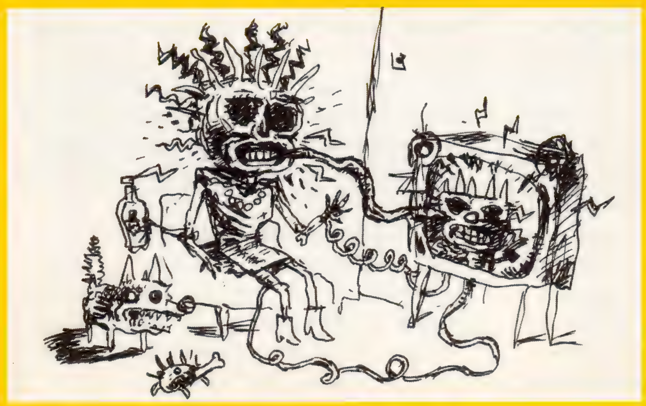
PRÄSIDENTEN-SUITE IM HOTEL MARRIOT HAMBURG, 1. MÄRZ 16.23 UHR

O.A-First of all,what´s your name?

S.C.S-"Chandrasonic" is my idea of name!My name is Steve Chandra Savales!

O.A-I think all of you have artistnames,why that then?

S.C.S-Oh yeah,hahaha!It´s a classic thing really.It´s only that Dr. Das is very good at naming people.Everybody that works for A.D.F has a name,not just the band...roadcrew and so on.



O.A-And it was his idea to...?

S.C.S-Now,he always does that,he has always done that.

O.A-And to become a member of A.D.F or the crew,you have to accept this?

S.C.S-You will eventually get one.Yeah,you have to accept it,yeah,yeah,that´s right.Our manager has a name,The Archbishop Sir Robert Rinsey.One of the roadies...hahaha...Field-marshall!

O.A-This names doesn´t mean anything special,or?

S.C.S-No,no,they´re more...they´re sort of like,öhhh, exaggerate...no,like cartoon names!

O.A-Sounds also very cartoonish.

S.C.S-Yeah,that´s right,yeah!

O.A-It stands here in this biographie that the new record,"Community Music",is named after a workshop where the actual band started...can you tell me more about it?Does it still exist?

S.C.S-Yeah,it is.It´s very big!Well,it started in the early 80´ies by a jazzdrummer called John Stevens.And it´s more...it´s about how you,öhhh...it´s a different kind of educationism.It´s about how to encourage people to work in groups,to value each other...through music.And about self-expression!It doesn´t matter if you´re disabled,if you´re black,white or whatever,if you don´t know anything about music or you know a bit of music.It´s like music is a human right!

O.A-So it´s open for people from anywhere?Not just Asians?

S.C.S-No,no,no!Yeah,it´s for everyone.But they have focused on things,like there is women and technology,there is programs for disabled people and programs for Asians.

O.A-And the music they make there,don´t all sound like A.D.F?

S.C.S-No,not at all.No way!No,I mean,one of the reasons why A.D.F sounds like it does,is the variety of music actually at Community Music.All kinds of things,everything...jazz,gospel,jungle,techno,free-form jazz.It´s all there!

O.A-And the members of A.D.F have all their own influences then?

S.C.S-Yeah!

O.A-What is your influences,and what have you grown up listening to?

S.C.S-Me?Well,like loads of other...loads of things really.Classical India´n music,Kuvali devotional music,Bhaijwan(?) which is an Hindu devotional music...

O.A-So,quite much music from Asia then.You´re not into European or American music?

S.C.S-Oh no,no!Probably more,I´d say.This is music as I heard as a child...and Motown,Tamla Motown.My favorites would be bands with Stevie Wonder.If we go through my whole life...Beatles,Beach Boys,then postpunk actually,Joy Division,Gang of Four...öhhh reggae,Lee Perry,Scientist,Jimmy Cliff...

O.A-Some of this stuff you mention you actually can hear as influences in A.D.F,but not really Joy Division.

S.C.S-Ahaaa!Well,if you listen to some of the guitarplaying,you might.

O.A-Oh,perhaps I should listen a little bit "closer" next time.

S.C.S-Haha,yeah!...and Public Image perhaps,I think you can definitely hear it maybe.It´s not Joy Division...Public Image!And Parliament,Funkadelic...

O.A-Oh yeah,P-Funk,George Clinton!!!

S.C.S-Yeah,definitely!...Disposable Heroes of Hiphoprisy is quite a big influence on the group,I think...öhhh,acid house,Public Enemy...

O.A-O.K,you don´t have to name everything...

S.C.S-When you start,it´s hard to stop.Can is a big influence on me...

O.A-This sort of krautrock,or what you would call it.

S.C.S-Oh,that´s a horrible term!I don´t know how you can accept that term?I know,it´s the english idiots...it´s disgusting!!!You might aswell call it...

O.A-And there is not just Can...also Faust,Neu...

S.C.S-Yeah,I know,Faust,Neu...I like that!Neu is great guitar!

O.A-Stereolab is also very influenced by this type of music.You like them aswell?

S.C.S-No,not really,actually!You see,the thing is,I think...in England especially,people get it wrong.To be influenced by a group like Can,or even The Beatles,it´s not to sound like them.It´s to have the philosophy of pushing forward,trying new things.You know,we´re influenced by Can and The Beatles,I think more than groups that sound like them,you know what I mean?Because we have their approach.Trying new things,new combinations,new approaches,you see.So,I think we´re in more of the tradition of Beatles and Can than Oasis or Stereolab is,you know.

O.A-O.K,I also read here in the biographie that you before played in Higher Intelligence Agency...

S.C.S-Yeah,I was in there for some years.

O.A-...who made some remixed versions of Pop Will Eat Itself-songs...

S.C.S-Yeah,that´s right,we did,yeah!That´s a long time ago.

O.A-Yeah,about 3,4 years ago,or something.

S.C.S-No,no,it´s about 8 years ago,that was.

O.A-Oh,it was such a long time ago?

S.C.S-Yeah,it was about...unless they´ve done another one,since!

O.A-I´m talking about this track from "Dos dedos mis Amigos",on the "Two fingers my friends"remix-album,called...

S.C.S-Yeah,they must have put that on,yeah!

O.A-...and this is from 96,I think!

S.C.S-Nah,that track...unless they´ve done another one,since.I´ve forgot what it was called..."Kill the girl Kill the Baddies",or something.

O.A-Do they still exist,Higher...?

S.C.S-I don´t know!I have no idea!I haven´t seen them for 5,6 years..

O.A-What were you doing there?

S.C.S-Programming,sampling!

O.A-And what about this two other bands,Joi and State of Bengal,that Deeder Zaman (Master D) played in before?

S.C.S-Deeder was in both of those groups,yeah!Well,Joi was the original Asian soundsystem,kind of hiphop,house soundsystem.One of the first actually! Joi of B...(?) it was called then.State of Bengal was the group Deeder was in before A.D.F,and they´re still going.That´s his older brother,State of Bengal...makes fantastic music,really,really good music.

O.A-So,is there a "Asian Underground" going on in England then?

S.C.S-Well,we never accepted that term,so I can´t really say if it´s still exist or not.I´ve never really accepted it!

O.A-What about Cornershop and other bands using sitars and other Asian influences?

S.C.S-We never used a sitar!I never played a sitar in my life.

O.A-And no-one else in the band aswell?

S.C.S-Actually only Ma...no,No!

O.A-But do you like to make the guitar sound like a sitar?

S.C.S-Yeah,sometimes,yeah.Sitars are too fragile.

O.A-You´re very much for this MIDI and sampling technique...

S.D.S-Well,it´s just another instrument,isn´t it?...

O.A-Yeah.

S.C.S-...it´s no different from any other instrument.

O.A-And what sources do you take samples from?

S.C.S-Puh,anything really!I mean,we started with a lot of our parents records, actually India´n records,India´n film-stuff,classical stuff,percussive stuff.That was a big thing!You know,it´s great thing that you can sample from all this old films and classical India´n music stuff.That was really good!That´s been a big,that´s a big source for us.

O.A-A.D.F´s first record,"Facts And Fictions",was released on Nation Records.Is this a indie-label?

S.C.S-Öhhh,well,what in terms of being a small label?Yeah,it´s independant,it is,but it is actually linked up...well,it is...there aren´t many genuine independant labels anymore,not in Britain anyway.They´re always linked to a bigger company.Nation was linked to Beggars Banquet.

O.A-So you don´t see any problems signing on to London/eastwest,which is Warner music?

S.C.S-Not in an ideological sense,no way!You know,I don´t see why independence have this kind of more political correct kind of vibe than major ones,because they behave the same.They just got less money,hahaha!

O.A-So,it is very important for you to have a record-label that have enough money to back you up with promotion and...?

S.C.S-Yes,it is!

O.A-...also gives money to make videos for MTV?

S.C.S-Yeah,yeah it is!Because if you´re saying something,you might aswell say it to people,do you know what I mean?If you got something to say,a message to get across,then you should use everything out there.We wanna get Satpal Ram out of prison,we want everyone to know he´s there.

O.A-Oh yeah!What about him,can you tell me more about his case?

S.C.S-Well,he is a guy who was attacked in a restaurant in Birmingham in the mid 80ies.And he fought back.One of his attackers died,but he got set down for murder.It was 6 against 1,racist attack,but HE is the one in prison,suffering for it.Been in there for 13 years!

O.A-In a way the same shit what happened to Mumia abu-Jamal...

S.C.S-Mumia,yeah,yeah,absolutely,yeah!

O.A-...but the difference is that many people knows about Mumia,but not so much about Satpal.

S.C.S-But you know,Satpal´s profile in Britain is quite high.A lot higher as it used to be.No-one knewed about him!Until we did the record!

O.A-Is there a chance to get him out of there?

S.C.S-Well,we don´t know.But we´re fairly optimistic!

O.A-Have you also met him personally?

S.C.S-Oh yeah,a couple of times,you know.Primal Scream are helping us with this campaign,too.

O.A-I read that you made this record together with them,yeah.

S.C.S-Well,they did a version with it.A bit of remixing,mixing...

O.A-I know that you also made a split single together with Atari Teenage Riot aswell...

S.C.S-Yeah,long time ago!About 3 years ago!

O.A-...and how was it to work together with them?

S.C.S-We didn´t really work together.That was more like we did a track ,they did a track and it ended up on the same single.

O.A-So,you never actually met them?

S.C.S-Yeah,I met them a few times.

O.A-And do you like them?

S.C.S-Oh,sometimes.I find them a bit,öhhh,I like some tracks!

O.A-And what about their political attitude?

S.C.S-Well,I think ours is different.Ours is a very practical one.Ours isn´t,you know...ours is about actually things that you can do,campaigns,educational things.So,we´re quite different from a lot of other acts,who have this political edge,you know,because we´re actually ...we´re NOT about waving flags and shouting for a revolution and stuff like that.We´re actually about...

O.A-My impression over A.D.F before,was that you were very political correct with lyrics about racism and other shit that exist in the world...

S.C.S-Yeah,well we do do that.But you see,the thing is about the way the press perceives politics and music,is something we´re not really interested in.The music-press perceives it symbolically in terms of ripped T-shirts,red stars,flags and stuff like this.Where´s our political activity,if you wanna call it that,is actually quite unglamourous.

O.A-And what sort of political activity we talk about here then?

S.C.S-Well,it sort of the band...It´s about publishing things like Satpal´s campaign,it´s about fund-raising for our educational projects,you know,things like this.It´s not really about the symbolic aspects.You see,in Britain they try to sell us that we are the new Clash or something like that.And I say: Well we´re not really,because we´re not into...Clash is more about the hair-cuts and the looks,do you know what I mean?And I,we´re not really interested in that.

O.A-So,you would not call A.D.F a political correct band then?

S.C.S-Well,what is that mean?

O.A-I don´t really know.For me,in a way,it´s people who thinks that only their opinions are the right one,and if other people disagree with them,then they´re wrong,and in a way "enemies".Which to me lead to even more hate than actual unity.

S.C.S-Well,I think that´s probably a good point,but I don´t see we suffer from that.I think ours is actually a very positive,ours is about getting information out to people that they don´t know,rather than telling them how it is.I wanna agi...(agitate?)Have you seen us live?

O.A-Yeah,I saw you live in Roskilde Festival...

S.C.S-Oh god,long time ago!

O.A-...I think it was 96 or 97!

S.C.S-Yeah,probably 96,well,couldn´t be neither actually!Well,ours is a party vibe,conscious party we call it.

O.A-Yeah I remember that.Ithink it was 2 o´clock in the night or something,in the best tent,the green one...

S.C.S-Yeah!

O.A-...and I remember it was fuckin´many people on the stage,I think it was 11 or something,people playing drums...

S.C.S-No,no,the thing is,we´re only 5,and there´s no drums!You getting confused with another group!

O.A-No,it was A.D.F,this I´m sure!

S.C.S-We don´t even have drums on stage,and we certainly don´t have 11 people!

O.A-Oh,then I mix my memory up...

S.C.S-You just getting confused with Fundamental.

O.A-I know I saw A.D.F!

S.C.S-I know what you do!People do this all the time.They say: I saw you! When they actually saw Fundamental, or they saw another brown-skin group.

O.A-No way!I know I´ve seen A.D.F.

S.C.S-Well,I tell you!It wasn´t 11 people,and we didn´t have...we don´t have drums!

O.A-You have no drums at all?

S.C.S-Well,we do!We have them live on samples.

(peinliche Stille)

O.A-Goddamn,how embarrasing!

S.C.S-Yeah,you should be!

O.A-Hmmm,yeah...so,hmmm,there´s also a record called R.A.F.I...

S.C.S-R.A.F.I,well,that was the french version of RAFI´s revenge.

O.A-And R.A.F.I stands for what?

S.C.S-Real Aerious Foughted Investigation!

O.A-Then you re-recorded this again under the name RAFI´s revenge...

S.C.S-Because R.A.F.I was only released in France,because Britain didn´t want us at that time.

O.A-But couldn´t you buy it on import?

S.C.S-Yeah,you could buy it on import,but we wanted a chance to re-record anyway.Because we was much better.And RAFI´s revenge is much better.

O.A-And you also made a live album,called "Conscious Party"...

S.C.S-Yeah,again that was just for France,only.

O.A-And what´s your attitude for making live-albums?

S.C.S-It´s good!I mean,we come over very well live,I think.That´s how we survives,by our live-shows.People know us through our live-shows,more than the records.

O.A-So,you don´t find live-albums following the commercial way of...?

S.C.S-What´s that???

O.A-I mean all the songs on the live-album you also can find on your studio records...

S.C.S-Well,I actually think that they´re two differ...very different,öhhh,arenas.You know,the reason that came out in France was,öhhh...there were few tracks available on RAFI´s revenge,that weren´t on the french one,so we needed a format to let people have those tracks,allright!And also our live-shows are very different than the music is.It´s completely different vibe,you know,they would not really sound the same as the ones on your LP.They pretty intense live!

O.A-The new record I heard two times now this morning,and I like it...

S.C.S-Thank you!

O.A-...but I also read here that it´s supposed to sound a little bit more mainstream than the records before...

S.C.S-IS THAT WHAT THEY PUT IN THE BIOGRAPHIE???

O.A-Well,sort of...

S.C.S-You´re joking!?

O.A-Not really...

S.C.S-Can you translate this.Where does it say this?

O.A-Hmmm,here:"Community Music ist musikalisch gesehen vielleicht auch ein wenig versöhnlicher als alle bisherigen ADF-releases,textlich aber bestimmt nicht"

S.C.S-What is that mean?

O.A-It means that the music is a bit more softer,not so much cutting edges as the records before,but the lyrics is still the same.

S.C.S-I wouldn´t agree with that!I think it´s more cutting edges than the last one,hahaha!You know,who put this shit in the biographie?Honestly...!

O.A-So,you didn´t go into the studio with the intention of:Hey,let´s now make thee record that breaks us into the charts and heavy MTV-rotation,then?

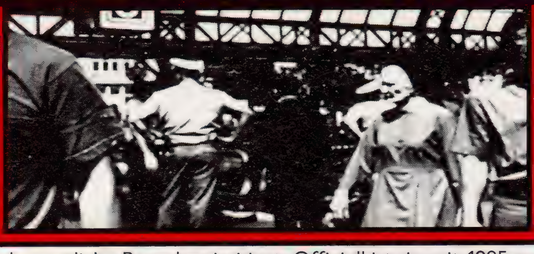
S.C.S-No,no,that would be a stupid way to go into a studio.

O.A-Yeah,but in a way I think this record should have a good chance to break bigtime for you,´cuz it´s groovy!

S.C.S-Well,that´s the...that´s the thing that matters,isn´t it?You know,I don´t like the tone of this bio,actually!I mean,I have to...Yeah,yeah,O.K,I want

IF YOU GOT SOMETHING TO SAY,A MESSAGE TO GET ACROSS,THEN YOU SHOULD USE EVERYTHING OUT THERE.WE WANNA GET SATPAL RAM OUT OF PRISON,WE WANT EVERYONE TO KNOW HE´S THERE.

ASIAN DUB FOUNDATION



Das Spucken ist eine chinesische Gepflogenheit, die viele westliche Besucher irritiert. Offiziell ist sie seit 1985 aus Gründen der Hygiene verboten, aber nach wie vor spuckt man auch in Geschäften, Theatern und Restaurants.

YOU COULD NEVER ACCUSE ZAK OF BEING A FAKE! I MEAN, THE MAN JUST DONE SO MUCH! ESPECIALLY FOR THE ZAPATISTAS! NEVER MET SUCH A COMMITED MUSICIAN WHO ACTUALLY DONE THIS THING... BEING OUT IN THE JUNGLE PRESENTING MUNIA'S CASE AND STUFF.

[illegible] won´t talk for the band,is the...Yes,the chinese invasion of Tibet is a complete crime,disgusting!But in the same time,we wouldn´t necessarily want...We don´t like the cult of personality of the Dhalai Lama,you know what I mean!And a lot of the campaign to free Tibet,seems to be about promoting the Dhalai Lama,as a cult kind of figure.And we´re not into that!

O.A-What does A.D.F really burn for,what you really prefer to write songs about?

S.C.S-Well,it´s not about preferring,it´s just...

O.A-I mean,what´s your main messages,against racism and...?

S.C.S-Yeah,yeah!Also,of course,we´re pointing out where racism exist.Which is in institutions,particully police-force and justice-system!That´s probably our main target.We´re very critical of the [illegible] labour government in Britain.We are [illegible] have a particular philosophy about [illegible] the way to work with people.Which [illegible] "Collective Mode",the song is about [illegible] write about what we [illegible] remember,there [illegible] instrumentals [illegible] know,hahaha!

O.A-Have you ever went to a Reclaim The Streets party?

S.C.S-[illegible] actually happened [illegible] nearby [illegible] were in the [illegible] kind of [illegible] time [illegible] We just saw it on [illegible] while we were recording,and went out [illegible] because we really wanted to see it.

O.A-So,R.T.S is something you really support then?

S.C.S-Yeah,I...yeah,yeah!There should be more [illegible]

O.A-And what other activities do you support?

S.C.S-I support activity generally!I support activity which is about positive attitude towards changing things,and greed.Re-assessing the way things are.I think the Seattle-thing was amazing!

O.A-It stands about that in this last issue of Orange Agenten...in english also,if you want to read...

S.C.S-Yes,I know!WTO...well,I thought that was really important.And I think that is gonna have quite a lot repercussions,because...

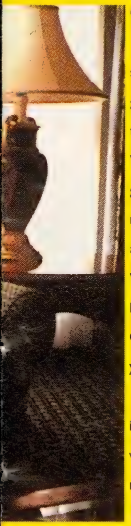
(er blättert durch Orange Agenten # 2000)

O.A-I think it´s on the next page!

S.C.S-Yeah,I see it here,yeah,yeah,great!You see,what I think is important,is that this is a global...people from all over the world did this,Seattle,against the global institution,which is WTO.You see,that´s where things are gonna change.That´s where...it´s lots and lots of grassroot-organisations,across national bounderies,protesting against,resisting global institutions,like the WTO,IMF,multi-nationals.That´s the arena now,you know!

O.A-So,what sort of activities have you taken part in yourself then?

S.C.S-Yeah,of course!I´ve been in loads.I mean in,you know,hahaha,from picket-lines to marches to videos to...The last thing we did,was a big...a few months ago,outside the home-office,for Satpal.Us [illegible]



things.I don´t think they´re fakes!Hmmm,I think they´re different from us,in the sense that...for us,the actual music is a message in itself,the actual sound.Where´s they does something different.They´ve actually attempted to radicalize the most conservative form of music in the world.Which is L.A-rock,hahaha!Which is the most women-hating,egocentric music on the planet...is L.A heavy rock!But they have,to their credit,they tried to radicalized,they taken it somewhere else.Whatever their audience actually gets that,I´m not so sure.Or need,or...I think with A.D.F,if you´re into A.D.F,you... just for the moment we walk on stage,or you [illegible] record,you have to make a...kind of decision,do you know!!Because I mean,you know,they...

(er zündet sich eine Zigarette an und sagt nichts)

O.A-Hmmm...you don´t think that some of A.D.F´s lyrics in a way take your fans for being a little bit stupid?

S.C.S-How do you mean?

O.A-I mean that when you sing about racism and the cops,and want to open the eyes of this problem for your fans...you don´t think they already know all this in a way?

S.C.S-Oh no,actually!No,we´re not interested in [illegible] to the converted.That´s why we and the Rage-[illegible] you know what I mean?You see that all this people that come [illegible] some,especially from Germany and Switzerland,we had a lot of very racism messages in our guestbook.I mean,most of the messages [illegible] saying:"[illegible] never seen you guys,thought it was great [illegible] what I mean?But there was two or three:"[illegible] Euch aus Europa [illegible]

O.A-It really fucking stood out!

S.C.S-Yeah!

O.A-And [illegible] people who attended the actual concert?

S.C.S-Well,yeah!So,we,you know,we been taking [illegible] with all this incidents,and we will continue to do so.I mean,you know,a lot of the R.A.T.M-audience are heavy rock fans,yeah.They come there for particular kind of music.So,to see five asian guys,playing a mixture of dub and jungle...Well,probably music that half of them never heard before.That alone to see a group of asian people playing it,that´s a pretty...that´s pretty challenging,I think.But I don´t know,maybe you don´t think so?I think so!

O.A-Well,yeah!Probably it is,yeah!But now over to something completely different.Is there nothing from the so called "capitalistic world" that you find quite funny?For example,do you like to play Sony Playstation?

S.C.S-Now that´s...That´s a ridiculous question!I mean,it´s a,ahahaha,well,what I mean....that´s ridiculous!What...what you´re saying is...because you´re against the particular way the things are organized,or the wealth is distributed,or something like that,you shouldn´t play Playstation?

O.A-No,it was just a question!

[illegible] depends on the context of the joke,doesn´t it?You know,is it offensive,is it a naturally humour based on,öhhh,a stereotype,or an exclusion of people.I don´t...I mean,I don´t know the jokes you´re talking about of Woody Allen.Well,I can´t actually [illegible] of...I´ve seen many Woody Allen-films.I can´t think [illegible] of any jokes where he is,making direct one-line derogatory statements about jewish people.I find his things more [illegible] what is funny about his [illegible] situation itself.It´s the situation you know!

O.A-Where do your ancestors come from?

S.C.S-[illegible]

O.A-Could you joke about Indian people?

S.C.S-[illegible] of course!Yeah,but it´s sooo stupid.I mean,it´s a...why [illegible] all right!

O.A-I´m from Sweden,and have no fuckin´ problems to make goddamn stupid jokes about swedish people...

S.C.S-Yeah,but it´s all a question of context.

O.A-Yeah!But sometimes it´s cool to be self-ironic,´cuz it takes away the prejudices more than...

S.C.S-Of course you can make jokes about yourself,but it depends on the joke,doesn´t it?

O.A-Yeah!

S.C.S-Is the joke saying...if the joke is based on some stereotype,that sees people smell,or [illegible] black,or...or,you know,if it´s derogatory,if it´s really derogatory,then no!But if it´s based on a light-hearted thing,you know,[illegible] don´t see why people have this [illegible] that,it´s really easy to tell what joke is derogatory,and what joke is not.

O.A-Yeah,it is!

S.C.S-You know,what I mean.It´s easy.If you don´t know,[illegible] problem is with you.

O.A-O.K,another thing now,do you take drugs?

S.C.S-Which drugs,and when?

O.A-Well,whatever!Are you straight edge?

S.C.S-I have done!

O.A-And now you´re straight?

S.C.S-Oh no,not really!I just find it...You see,with A.D.F you can´t really take drugs and play,because the music is too hard.It´s difficult to...I used to get stoned,and drink before I played.Can´t do it anymore,because the music is so tight.Because you´re playing guitar along with the drum...high-speed jungle breakbeats.You know,it´s like (er schnippt mit seinem Finger ,snap!snap!snap!)...you got to be beyond it.Nowadays I might...öhhh,if I wanna get stoned,I´ll just make a whole day for it,and eat it,or drink it.I won´t smoke it anymore!

O.A-So,you seem not to have problems with drugs,then.You know this straight edge-movement that came from the States in the 80s,who thought that drugs made people losing their "idealism",and become lazy motherfuckers...begging for money for the next six-pack.You know,in a way how the system want them to be,no threats at all...

S.C.S-Yeah,but it´s like...Let´s,let´s put this in context.People polarize this.They say either you for drugs,or you´re against them.Like there´s nothing in between.All right?!Now...and I think here is where the problem lies,right!In fact,I think the police and drug-dealers have a mutual interest,in actually this...this kind of like,continuing.To keeping things underground,and then the police can actually argue for more police powers,and things like that.It´s so obvious,right in Britain,that you would solve a lot of the heroin-problem,by taking heroin OUT of the illegal areas,and the illegal control.With all drugs,it´s obvious!But they won´t do it,because they wanna keep it that way.They wanna criminalize [illegible] sections of society,that´s why.But you know,I believe in de-criminalisation of cannabis,of course.I mean,it´s allright to have the occasional joint.I think to make a career out of sitting around,doing nothing,getting stoned all day...is a very boring existence!

O.A-And what about people growing themselves,and make a living out of selling it to others?

S.C.S-No,I´m not quite indifference with that.What I´m talking about is,making drugs your career.And not in the selling sense,but in the life-style sense.There is some people who just cannot enjoy themselves,without lines of cocaine,or cannot imagine going out without extacy.That´s bad!That´s very hard for me,drugs is just one of many,many states of mind,that makes it a great thing to be a human being.But if you´re gonna say:"I´m a heroin-addict!"or"I [illegible] 24 hours of the day!"or"I can´t..." People are...the [illegible]-scene,people are desperate:"YOU PLAYED THE WRONG RECORD WHEN I´M COMING UP ON EXTACY!!!HOW COULD YOU???",you know what I mean?What kind of mentality is that?It´s so ridiculous!People...I think when the drugs control you,there´s a problem.And the thing is...we have [illegible] you know,it´s like...what am I trying to say...I think there is too much...People make a [illegible] about drugs on both sides.Obviously those who is trying to [illegible] and criminalize it.But those who make a career out of,and define themselves through drugs,is bad too!You know,if that´s your only conversation,there is some people whose only conversation is drugs.Like half of the people who live in Amsterdam.You know,their only conversation is drugs.hahaha,you know what I mean!?That´s crap!Drugs should be having hands and drugs and taking you somewhere else.Not keeping you in one place.Otherwise,forget it!But I wouldn´t say that LSD is a...LSD is...I had some very interesting experiences,I would say that.That was just one of all drugs...Not very popular in these days,I don´t think [illegible] I would say,that for me personally I think [illegible] a lot [illegible] Other people [illegible] very dangerous [illegible] I advocate it.I would say that [illegible] for me it was very important for my development as a person.

O.A-Now I´ve been asking you so much questions about what you´re think of this or that,and not so much about the actual music.So,you have something to say about how it works in the studio,or something?

S.C.S-Well,as [illegible] a question,hahaha!That´s too general,because it´s so you can [illegible] there´s so much in the music there.It´s like [illegible] know...[illegible] we take risks with our music!We combine things [illegible] people say you shouldn´t combine,you know what I mean?Like guitar with [illegible] and [illegible] know,heavy bass.Hmm [illegible] spoken word-things on [illegible] as well.Yeah,you know,I think our approach is very open!

O.A-It stands here that the CD,I´ve got send from the record-company,is a promo-album.And not the final version that...

S.C.S-No,I think that´s it!

O.A-Oh,it stands here on the biographie:"ACHTUNG: beigelegtes Promotion-Album ist NICHT die endgültige version!"

S.C.S-Well,I don´t know.I don´t know what they´ve send you,you know what I mean?I can´t monitor what goes on in Germoney,I live in London,hahaha!So,I don´t know,I don´t know what you have!

O.A-Yeah,O.K!You´ve been regarded as the best live-band in U.K from Bobby Gillespie of Primal Scream,so I take it that you like playing live.But what is your attitude going into a studio making records,then?

S.C.S-Well,they both different arenas,and they both got their sets of problems,you know.And joys,and problems like anything else I don´t think A.D.F are that [illegible] studios we should be.We [illegible] to have our own set-up,our own profi-[illegible] We´re not really good in going into corporate studios.They´re quite frustrating!

O.A-How long time did you spend in the studio for "Community Music"?

S.C.S-It [illegible] about 4 or 5 months,if you´re mixing,yeah!Before that it was 2 months,and then before that the first album,it was about 4 weeks.

O.A-And now,you´re very satisfied with the new record!I take it...

S.C.S-Yeah!!!

O.A-You find it the best one,so we [illegible]

S.C.S-Yeah,yeah,yeah!Well,it´s [illegible] be!...[illegible] wouldn´t want it to come out if it wasn´t better than the last one,you know!

O.A-And now,do you have some other projects coming [illegible]?

S.C.S-Hmmm,I think we´re just,we´re just really...the main thing now is the new album,isn´t it?You know,doing promotion,hahaha!

O.A-You find this really funny,to sit in luxury hotels giving interviews?

S.C.S-Depends on the interviewer!

O.A-Yeah,and do you have any good interviewers here today,then?

S.C.S-Some good,some very bad,hahaha!

O.A-Ach so!Well,your record-company gave me half an hour,which I think is over since a long time ago,by now.So,is there anything else you want to say?

S.C.S-That´s [illegible] you want to say!That you want to ask?You ask me anything you like!No,actually it´s quite like when...do you know like [illegible] viewers come up with questions that we don´t normally get asked.Yeah,you had a couple of good ones!

O.A-Thanx!But you know,I don´t really like this interview bands about their new record or tour and blahblahblah.I give totally a shit about this!

S.C.S-Yeah!Why does this people...?

O.A-Yeah!But,I mean,in this last number of Orange Agenten,I wrote an article about the Comic-library.So,I like comix...

S.C.S-Oh yeah!I had some,I had some in the past actually!

O.A-Have you also [illegible] comix?

S.C.S-No,no,no!I haven´t made them,no!I used to,when I was a kid.But I was...I grew up on Marvel-Comix,and the...[illegible] 2000 AD and then Watchmen.

(jetzt wir sprechen über Comic-Bücher und Filme für ca.15 minuten,aber das hebe ich mir für die nächste Ausgabe auf,wenn ich darüber schreibe,was auch Edward Ka-Spel von Legendary Pink Dots zum gleichen Thema zu sagen hat)

O.A-O.K,now I ask you my standard question,that I always been asking the bands I´ve interviewed: which 3 records would you bring to an empty island,if you got stuck there for some year?Of course you can mention 4 or more.So,which is your all-time favourites,the real classic ones for you?

S.C.S-Does this island have electricity,hahaha!

O.A-Yeah,of course!

S.C.S-Albums or singles,or?

O.A-Well,whatever!

S.C.S-It would have to be Public Enemy´s "It takes a nation of millions,to hold us back".Because I need to get the energy from that record.Temptations "Temptations Greatest Hits",I would have to have that...oh,I think I have to have...I have to have"The Congos",which is a Lee Perry-production.You know Lee Perry?

O.A-Lee "Scratch" Perry!Yeah,but not personally!

S.C.S-Yeah,I have to have that!I think I need four sets of vocals.The Temptations and The Congos,are beautiful [illegible] voices [illegible] what else would I need?Oh,I have [illegible] have...[illegible] that would keep me going.´Cuz that´s makes me really happy,that music!

O.A-So,this is the sort of music that you want to hear,when you go out and dance?

S.C.S-No,I...I like to be...yeah,that always works,but I like to be surprised,aswell.You know,I like to hear something "Wow,that´s good!",you know!

O.A-O.K!Now,the last question!How do you stand politically?Or you don´t want to put a label on yourself?

S.C.S-Not really,not really!A mixture of many things,yeah!I think A.D.F and Community Music probably has more in common with a...a quite anarcho-type.If you want to be academic about it,we have more in common with the anarcho-syndicalists.Which is all about roots,like networks and small organisations...grassroot-organisations.This kind of collectivism kind of spirit.Linking,holding on to all each other.In practise,that´s what we are.But you know,that doesn´t really help very much...giving you a big fancy name.

O.A-Do you think that a anarcho-syndicalistic society could ever work?Yeah,it works for you and your friends,but do you also believe together with the rest of the human kind,with all it´s greed and hierarchy-shit?

S.C.S-Well,it doesn´t just work for me and my friends!I mean,you know,it works...Community Music works,Disabled Peoples Attaching Network works,the protest against Seattle...in Seattle works,if you know what I mean?This things don´t...I think it´s part of a very long-term process.That the human race,kind of,improves itself,you know.And finds out better ways to go.Probably we will never live in a perfect...perfect society,probably not,but that´s not really...You can certainly make things better than they are.Much better,you know!

O.A-Oh yeah,absolutely!But now I really don´t have any more questions.So,is it something you would like to round of this interview with,that you think the readers of Orange Agenten would be pleased to know about?

S.C.S-Oh,I don´t know!I´m not really good at saying that.I need questions!You have to ask me questions,hahaha!

O.A-Andrea,is it something you would like to ask him?

ANDREA-?

S.C.S-Any question!I´ll answer anything!Absolutely anything!

O.A-Have you ever watched a porno?

S.C.S-Yeah,of course!I mean,everyone have one station in their life,when it comes to watch pornos.

O.A-That was the last question!

(Wir sammeln meine Papiere zusammen)

S.C.S-[illegible] see that!

O.A-Thanx for the interview!

S.C.S-O.K,nice one!Thank you!

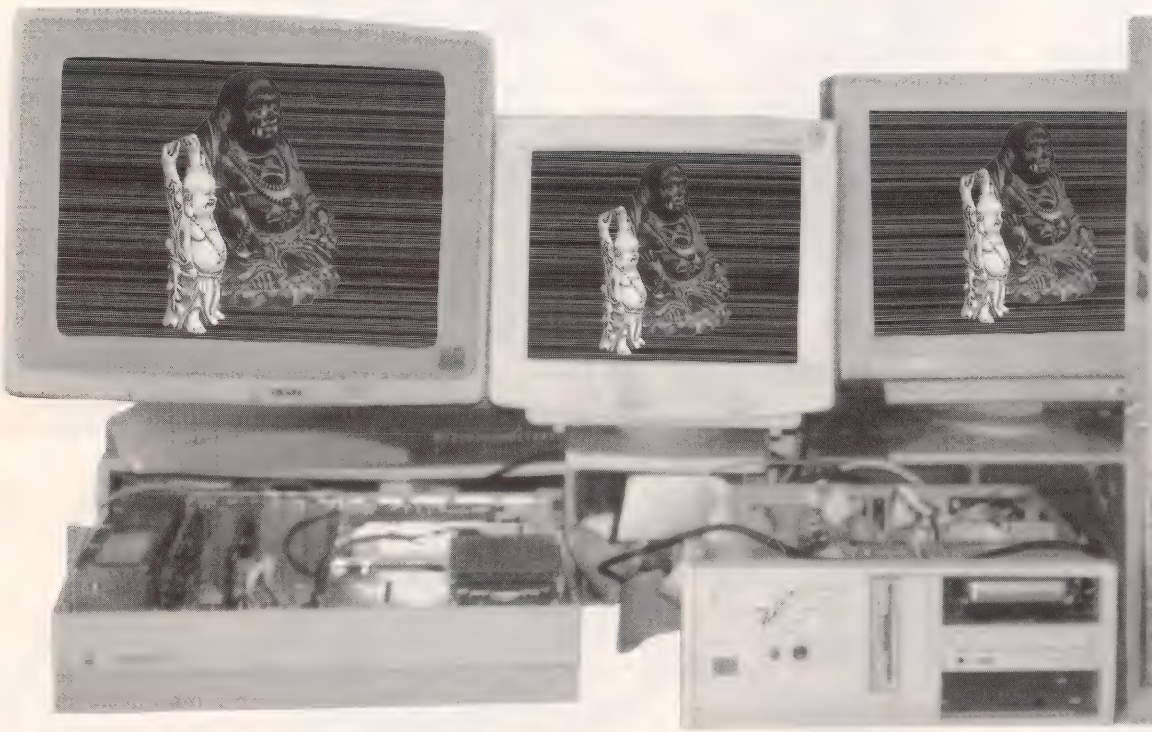
Text: Crippa
Foto: Andrea

P.S!Du solltest wissen das Chandrasonic den Journalist vor mir rausgeschmissen hat,und er war erst mal ein bisschen verärgert.Die Schalplattenfirma east/west und auch Chandrasonic haben mir versprochen 2 Freikarten für das Konzerte in der Columbiahalle am 2 Mai zu reservieren,aber unter sehr peinlichen Missverständnissen ist alles schief gelaufen.So kann ich nicht sagen wie das Konzert war und ob es 11 Leute auf der Bühne gab, die getrommelt haben oder nicht.Schade!

AN.OK 4U2 CRIPPA 666

Buddhas neue Uniform

Ostasien für Zwanghafte: Der frische Analreiniger aus Fernost.



Philosophien und Religionen sind wie Computerbetriebssysteme. Es gibt einige Oberflächen, die einander gleichen, manche Betriebssysteme erzeugen immer neue Oberflächen, andere immer identische, einige Softwaresysteme wie Linux und der Hinduismus werden als Shareware dezentral weiterentwickelt, andere, der orthodoxe Kommunismus etwa, der Lamaismus und die katholische Kirche sind zentral gelenkte Firmenprodukte – das Universum der Software, mit denen Menschen sich selbst und ihre Kultur programmieren ist riesig und weitläufig, auf fast allen Betriebssystemen läuft etwa die Applikation »good family«, oder kommt es zu dem Systemzerfall »Fundamentalismus total«. Die Spezialanwendung »cosmic orgasm« ist nur mit dem Hinduismus kompatibel. »Der Kapitalismus liebt die Leistung« läuft bei Protestanten und Buddhisten am besten und stürzt dagegen im Systembereich des Islam immer grauenhaft ab.

Ostasien war im letzten Jahrhundert als Traumlandschaft & Softwareressource hip – die klügeren Köpfe glaubten, dass das Betriebssystem des aufgeklärten Westens, das unter verschiedenen Applikationen lief, in seiner Leistungsbreite erschöpft und in eine Sackgasse immenser Sterilität gelangt sei. Im urbanen Paris des neunzehnten Jahrhunderts forderten wohlfeile Drogen neue ungeahnte Weiten von Systemsoftware.

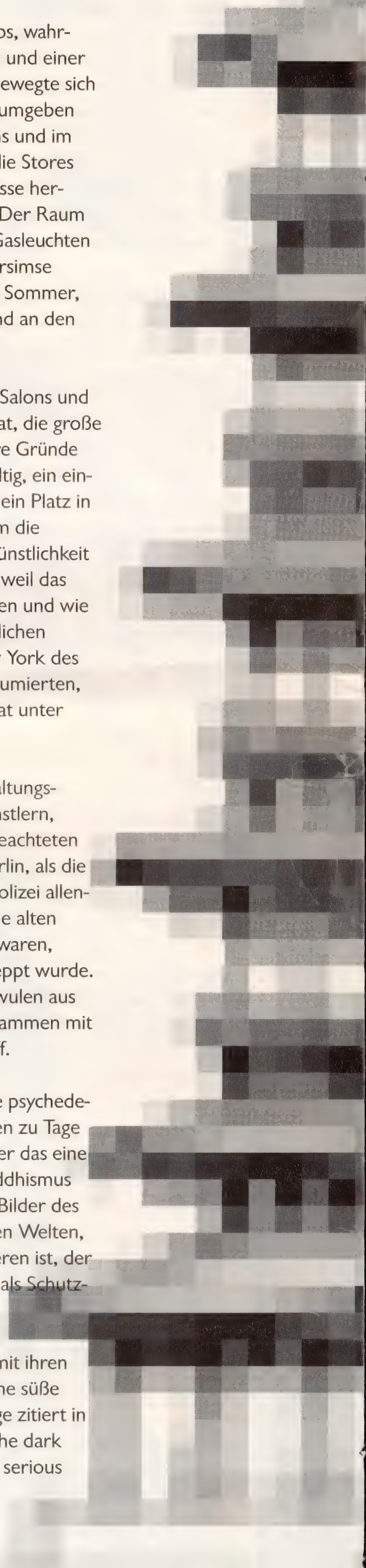
Ein »Sommer in der Hölle«, so heißt das Logbuch des Trips, wahrscheinlich in einem kleinen Zimmer mit hohen Wänden und einer Stuckdecke entstanden. Der Teenager, der schön war, bewegte sich nicht. Wahrscheinlich lag er regungslos auf einem Sofa, umgeben von leicht muffigen Kissen. Ein Geruch von Bohnerwachs und im Hintergrund tickt eine Uhr. Die Vorhänge sind düster, die Stores leicht vergilbt. Überall ist Nippes verteilt, Figuren, in Masse hergestellt, die Leuchten tragen und Aschenbecher halten. Der Raum ist halbdunkel, die Tapete ist vom Tabakrauch und den Gasleuchten vergilbt. An der Hauswand gegenüber haben die Fenstersimse antikisierende Motive. Stickige Hitze flutet herein, es ist Sommer, der Teenager hat die Weste abgenommen und das Hemd an den obersten Knöpfen geöffnet.

Er ist ein Star, der junge Arthur Rimbaud. Ein Held der Salons und derjenige, der die Literatur Frankreichs revolutioniert hat, die große Liebe zu einem bekannten Autor liegt hinter ihm, äußere Gründe würden Glück vermuten lassen – im Trip ist alles gleichgültig, ein einziger Zirkus, die Welt wird als fremder Planet gesehen, ein Platz in dem die Menschen von Käfig zu Käfig hüpfen und in dem die Tradition Set einer Fernsehproduktion gleicht, dessen Künstlichkeit zwar bekannt ist der aber nicht verlassen werden kann, weil das Dahinter verschlossen ist. Rimbaud wird Europa verlassen und wie ein Tramp durch Afrika und Asien ziehen. Von der westlichen Sterilität angewidert gleich den Beatniks, die da im New York des zweiten Weltkriegs Junk, Knastjargon und Knaben konsumierten, bevor sie nach Tanger gingen, was damals ein Protektorat unter westlicher Herrschaft war.

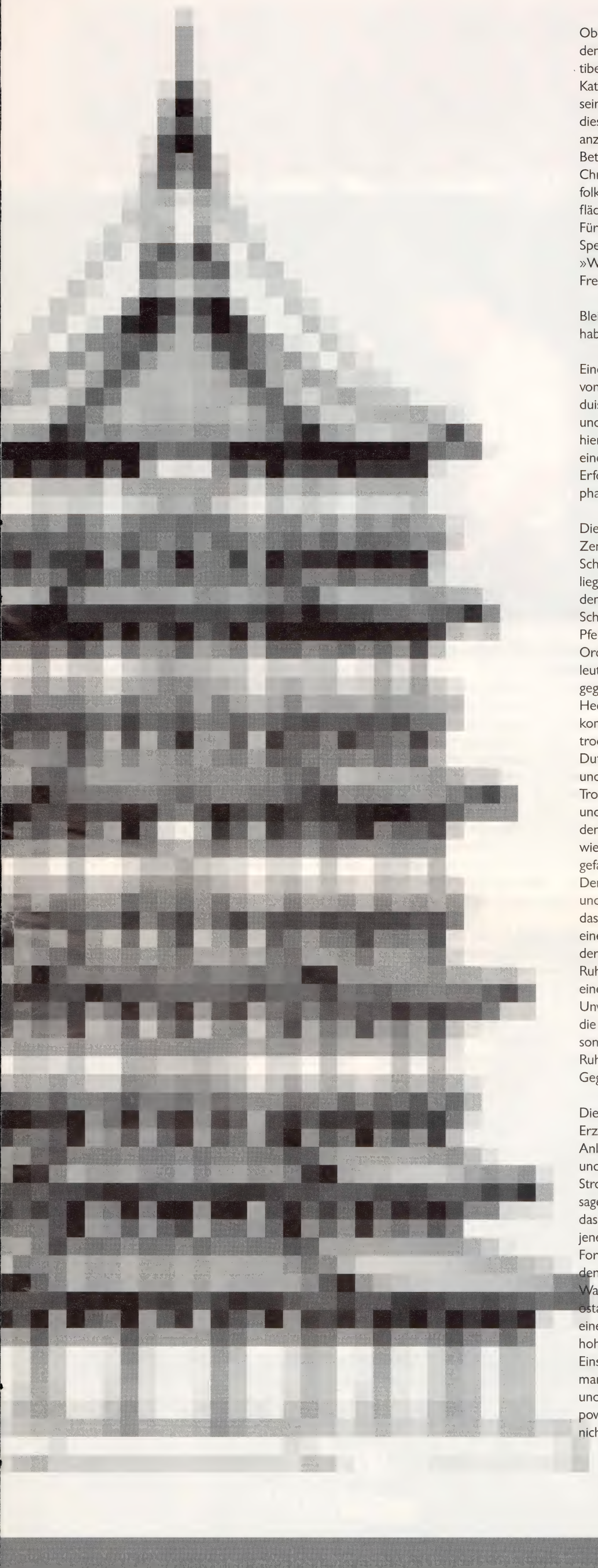
Ein outer space mit engen Gassen und korrupten Verwaltungsbeamten, reichen Dandys, temporär dort lebenden Künstlern, Callboys und einer von den meisten Beatniks nie groß beachteten marokkanischen Bevölkerung. Eine »Zone«, wie das Berlin, als die DDR vergangen war und die BRD die ehemalige Volkspolizei allenfalls mit neuen Uniformen ausstatten konnte indessen die alten DDR-Telefonautomaten, die frisch mit Westgeld gefüllt waren, abgeräumt wurden und das Geld säckeweise fortgeschleppt wurde. Neapel 1943 , als die Amis gelandet waren, und die Schwulen aus Europa samt den reichen Dandys dorthin strömten, zusammen mit der Mafia, die die neuen Verhältnisse als Bonanza begriff.

Eine Sphäre der Unwirklichkeit, Dinge sind im Fluß, eine psychedelische Tiefe, wo überall das Nutzlose und Überlebte offen zu Tage liegt und alles in einem Zwischenzustand verbleibt, weder das eine noch das andere ist – wer Tempel des tibetanischen Buddhismus betritt, wird eine metaphysische Traumwelt sehen, jene Bilder des Bardo, laut lamaistischer Lehre ein Zustand zwischen den Welten, ein Zustand der Angst erregt und gleichzeitig zu meditieren ist, der Reigen sogenannter furchterregenden Gottheiten – die als Schutzgötter zu erkennen sind.

Eine Inszenierung wie das Halbdunkel pogender Punks mit ihren abgefahrenen Stachelköpfen in den Achtzigern, als es eine süße Provokation war, den Adolf Hitler zu tanzen. John Savage zitiert in seinem Buch über die Sex Pistols George Steiner: »Yet the dark places are the centre. Pass by them and there can be no serious discussion of the human potential.«



Die Chinesen haben nicht nur das Schießpulver, sondern vor 2000 Jahren auch das Wasserklosett (und im 14. Jhdt das Klopapier) erfunden! Heutzutage sind jedoch Toilettenwände kaum vorhanden oder besonders niedrig



Ob die braven Massen europäischer Frommer, die den wartenden Dalai Lama (der für die tibetanischen Buddhisten Gott ist, während die Katholiken es bei einer Stellvertretung belassen) in seinen Seminaren als Superguru bestürmen, mit dieser Deutung etwas anfangen könnten, ist nicht anzunehmen. Vermutlich wollen sie ein Betriebssystem, das dem des bürgerlichen Christentums entspricht, allerdings mit einer folkloristisch und mystisch aufgepeppten Oberfläche, damit das Mittelschichtsidyll erhalten bleibt. Für den psychisch verarmten Vertreter dieser Spezies ist, wie W.S. Burroughs meinte, das »Western Land«, wie er es nennt, das Gebiet der Freien, so nicht erreichbar.

Bleibt was ihr seid, soll der Dalai Lama gesagt haben.

Eine weiterer Systembug ist die Inkompatibilität von westlicher Friedenshoffnung und hinduistischer Systemvoraussetzung (Buddhismus und Hinduismus, das ist Linux aus Unix). Was hierbei durch Meditation erreicht werden soll, ist eine Gewaltanwendung die sich an den Erfordernissen und nicht an den eigenen Rachephantasien orientiert.

Die Bagavadgita ist, wie der spätere Zenbuddhismus, eine Meditationspraxis die einer Schlacht vorausgeht. Eine unmenschliche Hitze liegt über der Ebene. Staub beißt in den Augen, in dem gleißenden Licht verengen sich die Lider zu Schlitzen. Brüllen der Elefanten und Wiehern der Pferde, die mühsam im Zaume gehalten werden. Ordonanzen eilen heran, erwarten Befehle, Feldleute verteilen die Truppen, der Junge sieht gegenüber die Formationen des feindlichen Heeres, das sich wie eine endlose Front über das kommende Schlachtfeld erstreckt. Der Hals ist trocken und das Schwert schwer. Ständig reden Dutzende auf ihn ein, erwarten Zuspruch, Befehle und Anweisungen, ein Stakkato gleich raschen Trommelschlägen, während die Pferde scheuen und der eigene Leib nicht weiß, ob er blutend in den Staub geworfen wird. Der Junge hat Angst, wie jeder vor einer Schlacht wenn die Würfel gefallen sind und der Kampf unvermeidlich ist. Der Junge ist Prinz, Befehlshaber einer Armee und gegenüber, die Feinde, das ist seine Familie: das schlimmste an moralischem Zwiespalt, was einem Menschen damals widerfahren konnte. In der Agonie der Gedanken tut sich eine unfaßbare Ruhe dem Prinzen auf, so die Legende, die von einer Stimme spricht welche rät das Unvermeidliche ohne Angst zu tun, sich nicht an die rasenden Bilder der Angst zu klammern, sondern nüchtern zu bleiben und in der eigenen Ruhe, die das Notwendige tut, eine spirituelle Gegenwart zu erkennen.

Die Bagavadgita funktioniert, wie viele religiöse Erzählungen, auf zwei Ebenen, einmal ist sie eine Anleitung zum Überleben (der Prinz gewinnt) und zum zweiten ist sie eine Erzählung, die den Strom des Bewußtseins, das mind, wie die Inder sagen, zum Thema hat. Die eigentliche Pointe ist das Aufblitzen des sogenannten tatvamasi, einer jener aus Respekt niemals genauer definierten Formeln in der Geschichte der Erzählungen über den Raum des inner space.
Was die praktische Politik angeht, ist die ostasiatische Überlieferung nüchtern. Sie rät zu einer ergebnisorientierten Haltung im Falle eines hohen Amtes, wobei dies den klug geplanten Einsatz von Intrigen, Bündniswechseln und, da ist man doch sehr pragmatisch, Gift, Dolchen, Militär und drastischen Mitteln bedeuten kann. Wer das power play spielt darf bei der Wahl seiner Mittel nicht prüde sein.

Vipassana im Buddhismus: man steht an der Autobahn und sieht den Verkehr vorüberbrausen, alles fährt vorbei, gleitet durch die Augen wie die Cover in der Auslage eines Plattenladens durch die Finger — Vipassana beobachtet nur wie die Linse der Videoüberwachung, von draußen, sonst nichts, mehr nicht, man sieht sich und seine Gedanken floaten. Einer der Lamas, der jetzt in Spanien reinkarniert ist, hatte in seinem letzten Leben in den USA sich nur stundenlang Werbefilme im Fernsehen reingezogen um den Westen zu verstehen: die aktualisierte Fassung von Vipassana ist jederzeit durch Dauerberieselung am Fernseher zu erreichen.

Die goldene Zeit des Ursprunges ist längst dem eisernen Zeitalter gewichen, dem Kaliyuga der Hindus, wobei die Göttin Kali am ehesten als ein Hybrid aus Mrs.Thatcher und Frankenstein begriffen wird: eine Beschreibung der Machtmaschine. Freiheit haben in den klassischen Überlieferungen der Hindus nur Mönche, die losgelöst von gesellschaftlichen Verpflichtungen sind — der Pilger, genauer gesagt der Fußgänger, stellt die ursprüngliche Einheit von Hardware und Software wieder her (Die Inder sind allerdings aus Rücksicht auf ihre Machtmaschine so nett, diese Freiheit nur männlichen Personen der oberen Kasten zu gönnen, der Rest ist zu dumm oder einfach durch Beherrschtwerden deformiert). Im linken Kulturspektrum ist die Wanderlust inzwischen unter Hakim Bey, T.A.Z., erhältlich. Eine Anwendung, die auf allen Applikationen älteren Datums läuft.

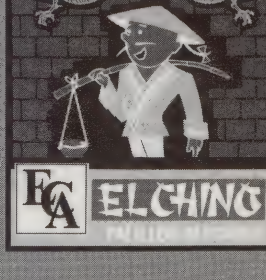
Yoga beutet das Joch, den geschwungenen Holzbalken, der über den Nacken der Ochsen gelegt wird wenn sie eingeschirrt werden. Beschränkung ist Disziplin: Der Fluß des »mind« und die Emotionen des Körpers sollen beruhigt und gezähmt werden, bis der Körper zu den Haltungen zurückfindet die den Fluß der »kosmischen« Energien freisetzen. In der Überlieferung ist diese Praxis allerdings zeitweilig eine Anleitung zum Systemcrash, weil der einsetzende Trip vorher verborgene Betriebssysteme läd und Menschen quasi mehreren Bewußtseinsvarianten aussetzt. Betriebsbedingte Totalabstürze sind dabei die Regel, der Adept bedarf eines erfahrenen Programmierers, damit die eigene Neufiguration gelingt.

In allen neueren westlichen und europäischen Betriebssystemen, die die Aufklärung (Kants Opus war schließlich vom preußischen König als Staatsideologie geordert worden) hinter sich haben, wird alles dem Hauptkriterium, dem reibungslosen Ablauf des Rechnerverbundes und dem Wohl der Firma, respektive dem Ich, unterworfen, auch die Yogaprogramme konnte nur mit Abstrichen übernommen werden, die ihre eigentliche Funktion als Systembug zerstören: Wenn Yoga nun Sekretärinnen zu effizienteren Sekretärinnen machen soll ist der Systemimport falsch gelaufen — nur eine andere Oberfläche wird da simuliert.

Die scheinbare Pluralität des Westens, genauer gesagt Europas, ist in dieser Hinsicht eine Farce. In religiöser Hinsicht können inzwischen scheinbar Sushi und Chicken Marsala geordert werden, die Soßen aber, die kommen längst von Maggi.

Was würde Rimbaud heute träumen - wenn überall bunte Buttons leuchten und alles nur von Microsoft kommt?

Denn Trennwände würden die Unterhaltung stören.



"El Chino" - Fotos: Oz, Text & Montage: atta

gaffa

Reich mal das gaffa Band rüber...

Schon vor längerer Zeit trudelte ein schweres Stück Vinyl in meine Stube und von dort direkt in meine persönliche Hitliste. Es war "wilful things", das Debüt des dresdner Trios gaffa. Die drei Herren, allesamt gestandene sächsische Rocker mit über zehnjähriger Banderfahrung (Need A New Drug, Freunde der italienischen Oper), präsentieren darauf eine Musik welche ebenso mächtig und schwer ist, wie das Medium das sie benutzen: Lauter und trockener Gitarrennoise; dumpfe, massive Klänge mit brachialem Schlagzeug und verzerrten Gitarren und erst ganz weit hinten ein paar wehmütige Vocals. Hatte diese Band mehr Popappeal waren daraus die neuen Chokebore geworden.

Die Platte ist außerst puristisch gehalten und funktioniert durch die totale Dekonstruktion auf das elementare Grundgerüst Gitarre, Baß, Schlagzeug. Diese aber sind so effektiv gespielt, das sich einerseits eine fast schon unwirklichen Grad an Intensität erzeugen und man andrerseits zuweilen Instrumente zu hören glaubt, die

eigentlich gar nicht existieren. Es finden sich keine modernen technischen Spielereien, keine Overdubs, sondern nur eine geschickt durch den Kontrast laut/leise bzw. brachial/sanft bzw. verzerrt/clean inszenierte Emotionalität beruhend auf der Kombination des Standardinstrumentariums. Die Platte wurde vom dresdner Doxa Label veröffentlicht, die damit bewiesen haben, das gute Musik sich nicht an der Verwendung des einen oder anderen Musikstils festmachen läßt, sondern Menschen braucht die verbissen an ihren Visionen arbeiten oder anders ausgedruckt Freaks sind. Wie sonst lassen sich Bands wie Fetisch 69, Ming oder gaffa unter einen (Label)-Hut bringen? Das beide letztgenannten Bands grade mal ihre erste Platte veröffentlicht haben, 15Gt dabei hoffen. gaffa sind immer noch viel zu unterbewertet und ich frage mich wirklich, warum alle Welt Surrogat als die neuen Erfinder des Rock feiert, gaffa dagegen keinen Blumentopf gewinnen können, obwohl sie das Konzept Rock mit zerhackten Beats und brummenden Gitarren viel besser und gekonnter transportieren. Ein Grund für diesen Zustand kann die Herkunft sein. Dresden gilt nicht gerade als der Hort innovativer Musik, aber genau dort, im Schatten der Metropolen, hat sich in den letzten Jahren eine Musikszene entwickelt die zwar zu den kleinsten, aber auch zu den feinsten des Landes gehört. So gehören die im Umfeld von gaffa anzutreffenden C4Space ebenfalls zu den Hoffnungsträgern des dresdner Indigitarrenrocks und nicht zuletzt brütet Doxa Rec zahlreiche Jungvogel aus, die jedoch aufgrund der prekären pekuniären Situation nur den Insidern vorbehalten bleiben. Der einzige Ausweg für Bands wie gaffa und Labels wie Doxa zu größerer Akzeptanz bleibt nur die Bildung von effektiven Netzwerken um Produktion und Vertrieb zu fordern. Und das tun gaffa im kleinen wie Doxa im nicht mehr ganz so kleinen Maßstab bereits. Wir wünschen alles Gute!!!

OA: Wie oft habt ihr in den letzten zwei Wochen den Satz gesagt: Wo ist denn das Gaffaband?

Berger (g, voc): Wir fragen uns das gar nicht mehr, wir reichen es uns nur noch sprachlos. OA: Das ist ein anscheinend ein Kalauer über den man nicht mehr lacht...Warum ist denn zuerst die Platte als Vinyl erschienen und dann erst die CD?

Ber: Das ist einerseits eine persönliche Sache, weil wir auf Vinyl stehen und uns fast ausschliel3lich Platten kaufen. Es ist vom Medium besser, es gibt ein großes Cover. Aber es war unser Wunsch. Das Label war nicht so begeistert, aber im Endeffekt hat es was gebracht.

Frank (bass): Das ist wirklich das Erstaunliche, es hat uns wirklich Türen geöffnet, alle möglichen Redakteure oder Veranstalter haben sich gefreut, mal so ein Ding in der Hand zu halten. Die Reaktionen waren eher positiv.

OA: Es hat also was mit Marketing zu tun, wegen dem Wiedererkennungswert.

Ber: Nein gar nicht. Es paßt einfach gut zusammen, die Musik ist schwer. Die Platte ist schwer. Es ist nach wie vor was anderes, wenn du eine Platte auflegst oder zeigst das Cover einem Freund

Fr: Und die Leute die solche Musik hören und mögen, sind oft Plattenfreaks. Es gibt in jeder Stadt Leute die nur Platten kaufen. Für uns lag das einfache nahe. Bert von Manic Music hat erst die Hände über den Kopf zusammengeschlagen, aber dann selbst gestaunt, dass das ganz gut lief. Die Platten sind inzwischen ausverkauft bzw. alle im Vertrieb. Die Entscheidung war erst mal emotional, aber es haut alles hin.

OA: Wie kommt es zu der Vorliebe für gerade diesen schweren Sound?

Ber: Das machen wir einfach. Den Sound fahren wir in gewisser4/eise schon seit Jahren, zumindest in der Kompaktheit. Da ist nichts konstruiertes dabei. Wir stellen uns eh nur noch in den Proberaum und dabei kommt so was raus. Wir kennen uns seit Jahren und machen schon ewig lange Musik miteinander.

Fr: Für mich ist das was wir machen ein weiter Blues. Ich versuche nicht den schwarzen nach zu spielen, sondern das ist ein weil3er Groove. In der Ecke, in der wir leben, klingt das halt so oder da fühlt man sich so. Und die nervöse, fricklige Wut die wir früher hatten, ist jetzt einer Schwere gewichen.

OA: Eure ex-Band Need A New Drug ist an mir voll vorbeigegangen, aber ich erinnere mich an die Freunde Der Italienischen Oper, da hast du doch auch mal mitgespielt...

Fr: Dazu hab ich keinen Bezug. Das war die Band in der ich anfing Musik zu machen und wo andere Leute in der Band eine Vision hatten, wo ich gelernt und genommen habe. Irgendwann haben wir beide zusammen gespielt und da war ein Gefühl da. Irgendeine Art von Energetik, von Selbstreinigung und auch von Kommunikation mit Leuten, die ich nicht mehr missen möchte und die dann auch zum Motor geworden ist. Für mich ist das wichtigste an der Musik Energietransformation. Selbst wenn da nur zwei Leute im Saal sind, denen du in die Augen guckst und denen du was von dir erzählst, wie du die Dinge siehst und zwar jenseits von Text. Melodie und Text sind dabei gar nicht so wichtig, sondern wie man das spielt.

Ber: Das ist das was du bei einem guten Konzert erreichen kannst. Wenn du mit der Musik das Publikum kriegst. Und das findet dann woanders statt. Entweder man trifft die Seele vom Zuhörer oder nicht. Das klingt zwar alles abgedroschen teilweise, ist aber so.

Fr: Das passiert aber nie so kalkuliert wie wir grade darüber reden. Wir haben irgendwann aufgehört solche handwerklichen Parameter als Götzen zu verehren, sondern es geht eher darum, dass drei Männer zusammen auf einen Punkt kommen. Energetisch. Da passiert manchmal was, was größer als die Summe dessen. Das kannst du durch einzelne Töne viel eher erreichen, als wenn du dich zerfrickelst. Bei uns wird der Ur-Ausschiss, also dass, was beim jammen als erstes kommt relativ heilig behandelt.. wir frickeln da nicht lange rum. Entweder es ist an dem Punkt oder wir schmeißen es weg.

Ber: Im Proberaum passieren beide Sachen. Entweder jemand bringt ein Thema mit oder es geschieht beim Jammen das man auf ein Thema kommt.

OA: Wie stark ist denn der Grad der Improvisation beim Konzert?

Ber: Eigentlich wird überhaupt nicht improvisiert. Die Songs sind feste Kompositionen vom ersten bis zum letzten Ton. Ich bin mir nicht sicher, ob die Leute denken, weil die Songs so spartanisch sind, müßten wir was dazu tun...

Fr: Das heißt aber nicht, das sich jedesmal live gleich klingen. Mal klingen die Songs schwerer, mal ruhiger, sie klingen jedesmal anders. Die Songs lassen das aber mit sich machen. Der Spannungsbogen der Songs, jeder Beckenschlag, jeder kleinste Ton ist festgelegt, er verändert sich aber im Klang und im Sound...

Inti und Fotos: Matt

Missing in Action

LP Sampler

19 Bands 19 unveröffentlichte Songs

Die LP gibt es mit 20S. A5 Beiheft ELZN Artikel für 20 DM inkl. 7 DM für Porto

Twisted Chords
Postfach
76327 Pfinztal
Tel/Fax 07240-36205
info@twisted-chords.de
www.twisted-chords.de

TerrorRecords
Weidkämpe 2
30659 Hannover
Fax 0511-6490369
terrormike@harlie.han.de

Wiederverkaufspreise und Tausch auf Anfrage

mit dabei sind:

Nuklearer Winter, Ungunst, Active Minds, Radikalkur, Ladget, EMS, Pestpocken, Diavolo ★ Rosso, Daddy Longleg, The Billy Rubin, SOT, Der Trick ist zu atmen, Virage Dangereux, Future Under Crying Kids, Artgerecht, Inner Conflict, Juggling Jugulars, Snørk

Vielen Dank, Peter Pank

Eine subkulturelle Zeitreise in das Jahr 1986. Klaus N. Frick, "vielleicht der bekannteste und sicher einer der amüsantesten Schreiber der deutschen Punk-Szene" (Flight 13), erzählt die Geschichte eines Kleinstadt-Punks zwischen Trinken, Trampen, Schnorren, Demos und jeder Menge anderer derber Späße und stressiger Situationen.

Klaus N. Frick
Vielen Dank, Peter Pank
Roman, DM 28,- ISBN 3-910079-56-3

Die hohe Kunst der Subversion

Von machen als bloße "Spaß-Partei" verharmlost, zeigt die Dokumentation, dass die bereits 1981 von Hannoveraner Punks gegründete Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands mehr darstellt, als den "legalen Arm der Chaostage". "Ein Muss für jeden Vollschmarotzer!" (AKZ Nr. 42) "Die hohe Kunst der Subversion - lest und lernt!" (Rebell Nr. 18)

Die Partei hat immer Recht!
Die gesammelten Schriften APPD
DM 28,- ISBN 3-910079-57-1

Auch im Osten trägt man Westen

Im Sommer 1982 führte Gilbert Furian mit sieben Ostberliner Punks Interviews über Punk und Politik, Musik und Liebe, Arbeit und Anarchie. Das Resultat, 20 Blatt A4, verteilte er 90x in Ost- und 1x in Westberlin. Ein Vergehen, das ihm schließlich eine Verurteilung zu 2 Jahren und 2 Monaten Gefängnis einbrachte. Dieses Buch dokumentiert die damaligen Gespräche, die folgenden Aktivitäten der Stasi und erneute Gesprächsrunden mit den Punks von damals - 18 Jahre später.

Gilbert Furian
Auch im Osten trägt man Westen
DM 28,- ISBN 3-933773-51-2

Die Bücher sind im Buchhandel erhältlich und können per mailorder beim Archiv der Jugendkulturen bestellt werden. Fordert noch heute den Gesamtkatalog mit weiteren Bücher aus der Reihe an!

ARCHiV der Jugendkulturen e.V.
Fidicinstraße 3 # 10965 Berlin
Fon: 030/694 29 34 # Fax: 030/691 30 16
Homepage: www.jugendkulturen.de
Email: archivderjugendkulturen@t-online.de

Stalingrad

Enemy at the Gates

Nachdem ich schon Stunden in einer viel zu dünnen Wehrmachts-Sommeruniform, meinen Karabiner umklammernd in der Kälte liege, tut sich etwas: Wie aus dem Nichts setzt ein Brüllen aus hunderten von Kehlen ein: "Smertch Faschistam!" ("Tod den Faschisten!"). Kein Zweifel: der Angriffsschrei der Russen! Ein seltsames Gefühl ergreift von mit Besitz, eine Mischung aus Angst und Freude. Die quälende, angespannte Ruhe vor dem Sturm ist zu Ende, der Sturm ist da und er hat Blitz und Donner mitgebracht! Der Russe kommt auf breiter Front, wir können ihn nur hören, denn dichte Rauchschwaden nehmen uns die Sicht. Jetzt zeichnen sich die ersten Silhouetten der uns Entgegenstürmenden ab. Dann endlich das Kommando: "Feuer!", ein ohrenbetäubendes Trommelfeuer aus allen Rohren setzt ein. Wie im Rausch baller ich das Magazin meines Karabiners leer, nur versuchend den Feind von mir fern zu halten. Hektisch versuche ich nach zu laden, was mir mißglückt – vor Aufregung lasse ich den Fünf-Schuß-Block in den Dreck fallen. Schließlich gelingt es mir doch. Und ich feuer wieder ohne wirklich zu zielen in Richtung der Russen. Der russische Angriff kommt zum stehen. Wie Schießbudenfiguren knicken die meisten Russen um. Die wenigen die fliehen können, zurück zu ihren eigenen Stellungen, werden dort wegen offensichtlicher Feigheit vor dem Feind, von ihren Politoffizieren mit MG-Salven durchsiebt.
Ich vergesse beinahe, daß alle nur so tun als ob.

Denn hier wird ein Film gedreht, in dem ich und über 500 andere Komparsen in insgesamt drei Drehtagen eine Schlacht im Zentrum Stalingrads nachstellen sollen - ein enormer Aufwand an Mensch und Material für eine Filmszene von nur zwei Minuten. Irgendwo steht auch die Kamera, daneben eine Menschentraube, die sich um einen gummibestiefelten, grau gelockten Franzosen gebildet hat. Dieser sitzt auf einem Klappstuhl und schaut sich konzentriert die letzte Szene an, um zu entscheiden ob sie im Kasten sei, oder erneut gedreht werden müsse. Oscar-Preisträger Jean-Jacques Annaud, der schon bei Produktionen wie "Der Name der Rose" oder "Sieben Jahre in Tibet" Regie führte, glaubt auf einem ehemaligen sowjetischen Truppenübungsplatz in Krampnitz bei Potsdam, den richtigen Ort für seinen Film gefunden zu haben.

In Mitten der äußerst realistischen, von Babelsberger Bühnenbildnern geschaffenen Kulisse (alle Gebäude haben zerborstene Fenster, die Fassade sind rußgeschwärzt und mit zahllosen Einschüssen und Schrapnellspuren verziert) fallen die mit großen Lautsprechern bestückten Militärfahrzeuge auf. Dies soll den Anspruch von "Enemy at the Gates" untermauern, nicht nur ein schlichter Kriegsfilm, sondern auch ein Film über die Propaganda und deren Wirkung zu sein. Tatsächlich beschallten sich Russen und Deutsche während der Schlacht mit gegenseitigen Kapitulationsaufforderungen.

Die Geschichte von "Stalingrad – Enemy at the Gates", erzählt sich schnell:

Die sowjetische Propaganda hat einen russischen Hirtenjungen zum Helden aufgebaut. Ein aristokratischer deutscher Gegenspieler soll Wassily töten – daran entscheidet sich die Schlacht um Stalingrad. Und dann haben sich noch Wassily und dessen Freund, der russische Offizier Danilow, in die Soldatin Tanja verliebt.

Jean-Jacques Annaud ist sich sicher, über die zwei größten Filmstars der nächsten Zeit verfügen zu können. Joseph Fiennes ist nach "Shakespeare in Love" einer der berühmtesten Männer und Frauenschwarm Jude Law momentan "the hottest thing in L.A.", schenkt man dem Regisseur glauben.

Für das Studio Babelsberg ist das Stalingrad-Drama, mit seinem 180 Millionen DM-Budget der mit Abstand teuerste Film der je in Europa gedreht wurde, ein Glücksfall. Das heruntergekommene Traditionsstudio - zur Zeit lebt Babelsberg vor allem von TV-Produkionen wie "Gute Zeiten – schlechte Zeiten" oder "Vera am Mittag" - sieht in "Enemy at the Gates", die Möglichkeit an seine wirklich großen Vorkriegszeiten anzuknüpfen. Hier trällerte Marlene Dietrich in Josef von Sternbergs "Blauen Engel": "Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt", hier hat man in den 20ern und 30ern das kreiert, was Hollywood später kopierte.

Stalingrad , diese strategische völlig wertlose Stadt, auf deren "Halten um jeden Preis" Hitler wie besessen bestand, ist als Wendepunkt des Zweiten Weltkriegs in die Geschichte eingegangen. Die sinnlose Niederlage an der Wolga entlarvte den Führermythos als Trugbild. Von den rund 250.000 deutschen Soldaten, unter ihnen auch 50.000 russische Freiwillige, fielen 160.000 in der Kesselschlacht. Nur ein Bruchteil der 90.000 die am 31. Januar 1943 kapitulierten, überlebte die sowjetische Gefangenschaft. Hitlers letzter Funkspruch der die Eingeschlossenen erreicht hatte lautete: "Sechste Armee hat einen historischen Beitrag im gewaltigsten Ringen der deutschen Geschichte geleistet." In Wirklichkeit war die Zeit der deutschen Siege vorbei. Die sowjetische Gegenoffensive die nun begonnen hatte, sollte erst auf dem Potsdamer Platz zum stehen kommen.

Ob Annaud diesen durchaus nicht leichten Stoff adäquat umgesetzt hat, oder sich sein Film lediglich der historischen Kulisse bedient, bleibt abzuwarten. Kinostart von "Stalingrad – Enemy at the Gates" ist voraussichtlich im Winter 2000.

Text: Phillip Wegehaupt

Transmediale

Der Anfang vom Ende

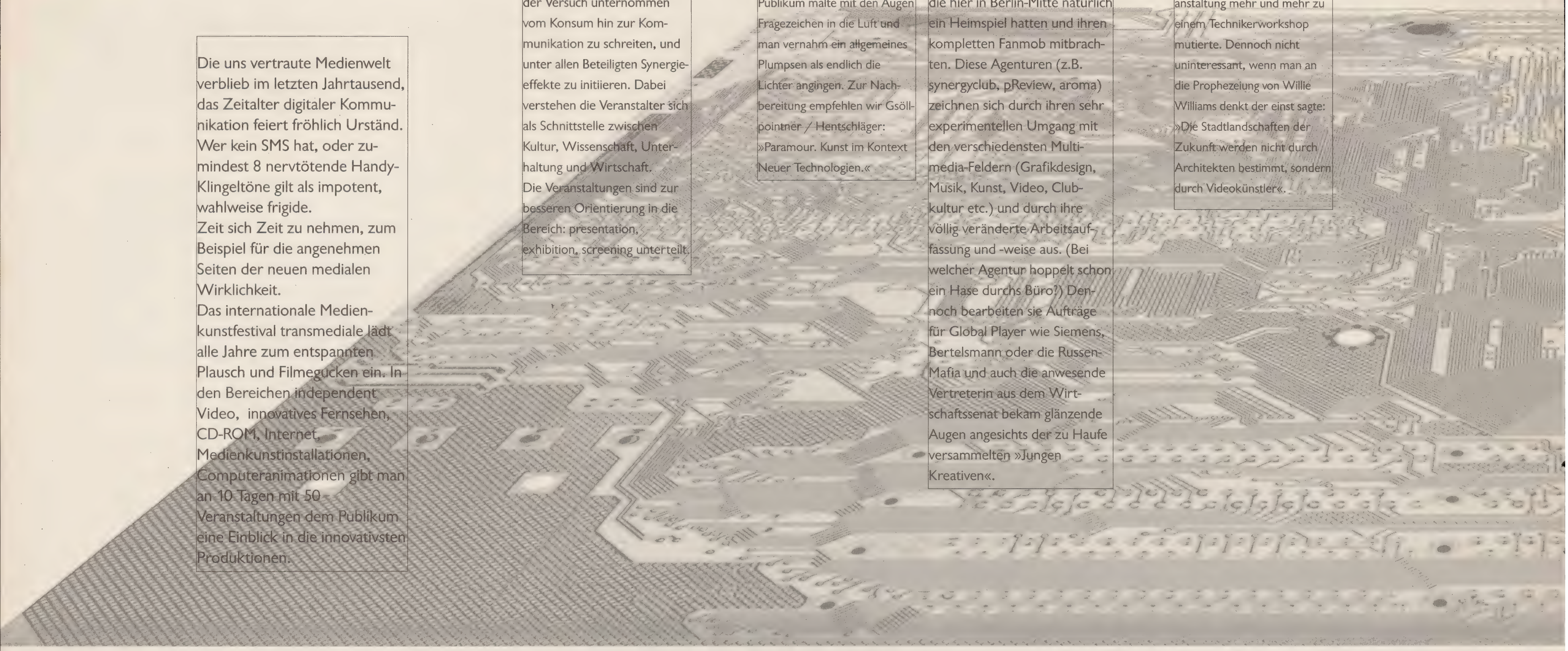
Die uns vertraute Medienwelt verblieb im letzten Jahrtausend, das Zeitalter digitaler Kommunikation feiert fröhlich Urständ. Wer kein SMS hat, oder zumindest 8 nervtötende Handy-Klingeltöne gilt als impotent, wahlweise frigide.
Zeit sich Zeit zu nehmen, zum Beispiel für die angenehmen Seiten der neuen medialen Wirklichkeit.
Das internationale Medienkunstfestival transmediale lädt alle Jahre zum entspannten Plausch und Filmegucken ein. In den Bereichen independent Video, innovatives Fernsehen, CD-ROM, Internet, Medienkunstinstallationen, Computeranimationen gibt man an 10 Tagen mit 50 Veranstaltungen dem Publikum eine Einblick in die innovativsten Produktionen.

Die transmediale, 1988 als Videofilmfestableger der Berlinale gegründet, stellt jährlich die neueste Entwicklungen der elektronischen und digitalen Medienkultur vor. Sie ist Treffpunkt für Kreative und Produzenten der Medienkultur, das Publikum ist nicht nur Zuschauer, vielmehr wird der Versuch unternommen vom Konsum hin zur Kommunikation zu schreiten, und unter allen Beteiligten Synergieeffekte zu initiieren. Dabei verstehen die Veranstalter sich als Schnittstelle zwischen Kultur, Wissenschaft, Unterhaltung und Wirtschaft.
Die Veranstaltungen sind zur besseren Orientierung in die Bereich: presentation, exhibition, screening unterteilt.

Opening: Mit dem Eröffnungsvortrag »Neue MedienKunst« von Katharina Gsöllpointner versuchten die Transmediale-Veranstalter den überwiegend sehr entertainmentlastigen Events noch einen theoretischen Input zu geben. Leider scheiterte die Referentin an den Umständen: allein gelassen in einem wenig gefüllten Raum, in fahlem Licht ohne An- und Abmoderation, dazu die mangelnden Referentenfähigkeiten und allzu abstrakte Inhalte ließen die Veranstaltung zu einem echten Reinfall werden. Frau Gsöllpointer litt sichtlich unter der Atmosphäre, referierte dennoch ohne Gnade auf abstrakt höchstem Niveau zu Bordieu, Luhmann und Siegfried Schmidt. Das Publikum malte mit den Augen Fragezeichen in die Luft und man vernahm ein allgemeines Plumpsen als endlich die Lichter angingen. Zur Nachbereitung empfehlen wir Gsöllpointner / Hentschläger: »Paramour. Kunst im Kontext Neuer Technologien.«

Presentations: wenn Fachleute über die Entwicklung der Medienkultur diskutieren ist das im Allgemeinen sehr anregend. Da lümmelten sich Endzwanziger auf den Bühnensofas und erzählten von ihren erfolgreichen Digital- und Special-Effectstudios, Multimedia- und Internetagenturen oder Webbroadcastfirmen, dass man sich selbst fragt auf welchem fremden Planeten man die letzten Jahre verbrachte. Sehr unterhaltsam in dieser Reihe war u.a. die Veranstaltung zu jungen Berliner Multimediagenturen, die hier in Berlin-Mitte natürlich ein Heimspiel hatten und ihren kompletten Fanmob mitbrachten. Diese Agenturen (z.B. synergyclub, pReview, aroma) zeichnen sich durch ihren sehr experimentellen Umgang mit den verschiedensten Multimedia-Feldern (Grafikdesign, Musik, Kunst, Video, Clubkultur etc.) und durch ihre völlig veränderte Arbeitsauffassung und -weise aus. (Bei welcher Agentur hoppelt schon ein Hase durchs Büro?) Dennoch bearbeiten sie Aufträge für Global Player wie Siemens, Bertelsmann oder die Russen-Mafia und auch die anwesende Vertreterin aus dem Wirtschaftssenat bekam glänzende Augen angesichts der zu Haufe versammelten »Jungen Kreativen«.

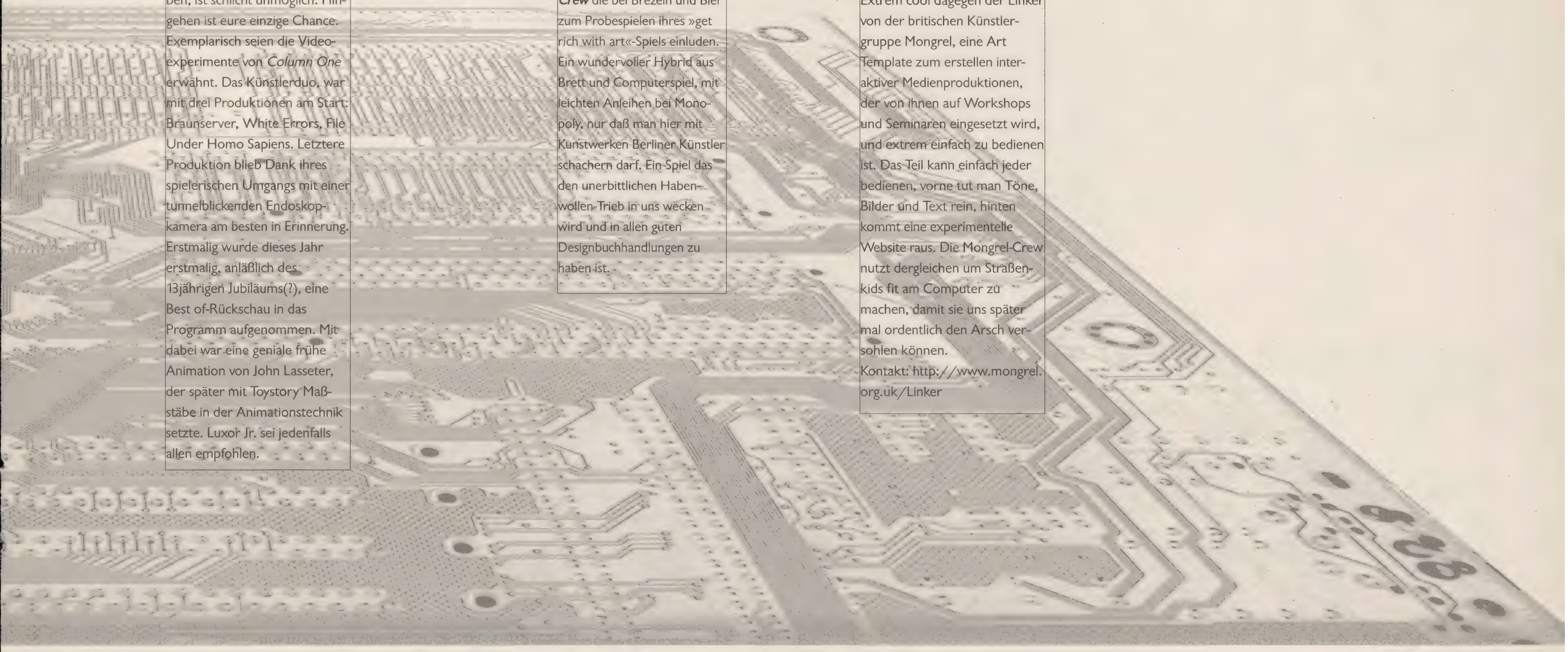
Eine andere ***presentation*** beschäftigte sich mit Multimediafassaden im städtischen Raum. Vorgestellt wurden sowohl verwirklichte Arbeiten wie Christian Möllers Videofassade der Berliner VEAG-Zentrale oder Blank & Jerons Internetfassade in Leipzig, als auch reine Planspiele oder zum Teil recht banal anmutende Videoprojektionen auf Hauswände. Die Frage, ob es sich dabei um Kunst handelt oder doch nur Entertainment bzw. Kunst vortäuschende Werbung wurde gar nicht erst thematisiert, eher ging es um handfeste Fragen der technischen und finanziellen Realisierung, so dass die Veranstaltung mehr und mehr zu einem Technikerworkshop mutierte. Dennoch nicht uninteressant, wenn man an die Prophezeiung von Willie Williams denkt der einst sagte: »Die Stadtlandschaften der Zukunft werden nicht durch Architekten bestimmt, sondern durch Videokünstler«.



screening: Auch wenn man die Titel gebende Bezeichnung Video aufgab, liegt der Schwerpunkt der transmediale im Wettbewerb der Video- und Animations-Filme. Auch hier wird die klassische Videokunst von Animationen und computergestützter Videokunst verdrängt. Aus über 900 Einreichungen aus 35 Ländern werden Produktionen für den Wettbewerb ausgewählt, und so ziemlich rund um die Uhr gezeigt. Dabei ist immer wieder erstaunlich, wie einen die Menge Kurzfilme zusetzen kann, nach gerade mal einer Veranstaltung ist man für den Rest des Tages nicht mehr aufnahmefähig - input overflow. Trotzdem oder gerade deshalb ist beim Publikum die transmediale nacht besonders beliebt. Hier werden die Lieblinge von Publikum und Filmvorführern noch einmal gezeigt, eine Marathonveranstaltung mit offenem Ende.
Die endlose Liste der gezeigten Filme hier abzudrucken, oder gar zu versuchen zu beschreiben, ist schlicht unmöglich. Hingehen ist eure einzige Chance. Exemplarisch seien die Videoexperimente von *Column One* erwähnt. Das Künstlerduo, war mit drei Produktionen am Start: Braunserver, White Errors, File Under Homo Sapiens. Letztere Produktion blieb Dank ihres spielerischen Umgangs mit einer tunnelblickenden Endoskopkamera am besten in Erinnerung. Erstmalig wurde dieses Jahr erstmalig, anläßlich des 13jährigen Jubiläums(?), eine Best of-Rückschau in das Programm aufgenommen. Mit dabei war eine geniale frühe Animation von John Lasseter, der später mit Toystory Maßstäbe in der Animationstechnik setzte. Luxor Jr. sei jedenfalls allen empfohlen.

exhibition: Die Ausstellung im Rahmen der transmediale stellt CD-ROM-Produktionen und Internetprojekte vor. Außerdem werden in separaten Räumen Medienkunstinstallationen ausgestellt. Allen Ausstellungsobjekten ist gemein, das sie nicht erklärt werden und nicht selbsterklärend sind. Was bei der »hohen Kunst«, die man eh nur im Vorbeigehen wahrnimmt noch angehen mag, ist bei einer fehlenden Bedienführung für CD-ROMs und Internetproduktionen nur noch ärgerlich. Auf der Suche nach ungewöhnlichen, eher künstlerischen Internetprojekten setzten die Veranstalter auf inhaltlichen Mehrwert. Benutzerfreundliche Bedienführung und Gebrauchsfaktor tendieren gegen Null. Dagegen halten die Veranstalter sicherlich, man möge sich so richtig Zeit dafür nehmen die Kunstwerke zu erforschen, problematisch wird's halt nur wenn sich statt Entdeckungen nur Frustration einstellt.
Cleverer war da die ***shift!-Crew*** die bei Brezeln und Bier zum Probespielen ihres »get rich with art«-Spiels einluden. Ein wundervoller Hybrid aus Brett und Computerspiel, mit leichten Anleihen bei Monopoly, nur daß man hier mit Kunstwerken Berliner Künstler schachern darf. Ein Spiel das den unerbittlichen Habenwollen-Trieb in uns wecken wird und in allen guten Designbuchhandlungen zu haben ist.

Neben CD-ROM-Produktionen und interaktiven im Schreibmodus eh nicht erfahrbaren Kunstobjekten umfaßt die Ausstellung Internetprojekte. Wie vergänglich das Medium Internet ist, beweist ein kurz vor Redaktionsschluß durchgeführter URL-Check. Die meisten Projekte sind im Netz der Netze verloren gegangen.
Ausnahmen sind:
www.electica/leonid.de
eine 5 Etappenreise durch den elektrischen Sound, die bei mir leider immer abstürzt
www.mur.at/fliesstext/fliesstext.html
eine Seite ohne Interaktionsmöglichkeit, durch die Text fließt
www.alexander-buecken.de
auch nur im Zuschauer-Modus
www.reconnnoitre.net
Der 3D-Browser der keine Seiten darstellen kann, Kunst halt.
Extrem cool dagegen der Linker von der britischen Künstlergruppe Mongrel, eine Art Template zum erstellen interaktiver Medienproduktionen, der von ihnen auf Workshops und Seminaren eingesetzt wird, und extrem einfach zu bedienen ist. Das Teil kann einfach jeder bedienen, vorne tut man Töne, Bilder und Text rein, hinten kommt eine experimentelle Website raus. Die Mongrel-Crew nutzt dergleichen um Straßenkids fit am Computer zu machen, damit sie uns später mal ordentlich den Arsch versohlen können.
Kontakt: http://www.mongrel.org.uk/Linker



रावत प्रोपर्टी एण्ड
सॉलिड

सिद्धि सिमेंट

ANARCHISM !

ODER, WIE FDP ABLEGER EINEN A

Klingt fast unglaublich was ein gewisser c.bg vor einiger Zeit in der *de.alt.soc.punk* Newsgroup zum besten gab (Nein! Er hat diesen Müll nicht verfasst, sondern aus den tiefen des Internet gekrammt und uns, der Gewerkschaft Kritischer Punker, zum Diskutieren vorgelegt! Gruß und dank an c.bg und den Rest der aktiven D.A.S.P. Gemeinde...)

So, hier nun erstmal der besagte Artikel:

===============================

"Schönen Dank, Peter Punk"
Warum auch Außenseiter im Kapitalismus besser leben

von André Lichtschlag
(frei nach einigen Gedanken von David D. Friedman)

Peter Punk lebt, auf der Straße. In Köln. Peter Punk haßt diese Gesellschaft und er haßt den Staat. Peter ist ein Punk und damit Anarchist, wie jeder Punk. Er trägt gelb-blaue Haare - sehr hoch. Er trägt 33 Ohrringe, ein T-Shirt aus London mit der Aufschrift "Anarchy in the U.K.", eine zerfetzte Jeans und eine Lederjacke mit der Aufschrift "Einmal gucken - eine Mark" und Doc-Martens-Schuhe, ebenfalls aus London. Auch trägt er einen transportablen CD-Player sowie einige CDs von "Slime", "Sex Pistols", "Dead Kennedys" und den "Ramones" mit sich herum, er liebt diese Musik - und er träumt von einem Punk-Fernseh-Sender. Er trägt direkt neben seiner Ratte "Murray" seinen Kopf hoch erhoben - anders als andere Punks. Denn er ist ein ehrlicher Punk.

Wir treffen Peter und seine Freunde an der Kölner U-Bahn, dort wo sie jeden Tag verbringen, mit viel Alkohol, lauter Musik und manchmal auch mit anderen Drogen. Sie leben, wie sie sagen, "in den Tag hinein". Viele Menschen sehen sie so Tag für Tag an sich vorbeiziehen, auf dem Weg zur Arbeit, auf dem Weg von der Arbeit, meistens nicht sehr glücklich aussehend. Sie alle haben wohl mehr Geld. Aber sind sie glücklicher? "Das kann nur jeder selber entscheiden", glaubt Peter. Er hat sich für den freiwilligen Müßiggang entschieden. Und damit für die freiwillige Armut. Die anderen sind ihm "scheißegal". So denkt ein "echter Punk", sagt Peter. Peter hatte vor en Jahren bei einem Zelturlaub in Ungarn einen "DDR-Punk" kennengelernt. Nächtelang haben sie damals gemeinsam Dosenbier in sich hinein geschüttet. Dabei haben sie sich über ihr jeweiliges "Zuhause" unterhalten. Atze aus Ost-Berlin wußte viel zu berichten von jenem real existierenden Sozialismus, den Freunde von Peter im Westen immer als "auch scheiße, aber besser als bei uns" zu charakterisieren wußten. Peter sah es sehr bald umgekehrt. Atze übrigens auch. Kurz nach dem Urlaub haben sie Atze dann verhaftet und in ein Arbeitslager gesteckt, damit er endlich am "Aufbau des Sozialismus" mitarbeite, hatte er sich doch bisher genau wie Peter der Arbeit verweigert. Atze hatte sich "an der sozialistischen Gemeinschaft versündigt". Er hat dann noch viel erleiden müssen bis zum Untergang "seines Staates". Im Kapitalismus, so weiß Peter, "ist es den Leuten doch scheißegal", ob jemand arbeitet oder nicht. Wenn nicht, so versündigt er sich nicht an der Gemeinschaft, sondern an seinem eigenen Lebensstandard. Und dazu war und ist Peter bereit. "Die Leute hier wären noch viel toleranter, wenn wir wirklich im Kapitalismus leben würden", sagt Peter. Jetzt kommt er auf das zu sprechen, was ihn hier "wirklich ankotzt".

Peter nimmt kein Geld vom Staat, keine Sozialhilfe und auch sonst nichts. "Das ist doch geklautes Geld", weiß Peter das aus erzwungenen Steuereinnahmen erpreßte Geld des Staates zu beschreiben. "Wenn andere sich entscheiden, arbeiten zu gehen, dann kann man sie doch nicht zwingen, ihr verdientes Geld mit mir zu teilen, der ich eben nicht arbeiten will". Dies ist der Punkt, wo Peter sich von seinen Freunden auf der Straße unterscheidet. Die meinen zwar auch, sie seien "Anarchisten", aber die "Staatsknete" nehmen sie gerne entgegen. Daneben gehen sie betteln, wie Peter. Peter sagt, wenn die ehrlich vor sich selber wären und ebenfalls keine "geklaute Kohle von Vater Staat" nehmen würden, dann würden die Menschen viel mehr Vertständnis für jene haben, die nicht arbeiten wollen. "Ich verliere doch doppelt", sagt Peter. "Wenn die anderen wie ich ohne Staatsknete, vom Betteln leben würden, dann hätten alle mehr Verständnis und mehr Geld für uns - schon weil sie viel mehr zur freien Verfügung hätten. Und wenn die anderen nur von der Staatsknete leben würden und daneben nicht auch noch betteln gingen, dann wäre wenigstens mein Anteil am Bettelgeld höher." Aber die anderen Punks sind nicht ehrlich, nicht vor sich selber und auch nicht vor anderen: Sie hassen den Staat, von dem sie leben. Sie hassen die Gesellschaft, von der sie geraubtes Geld erhalten. "Das ist doch pervers", meint Peter.

Peter erinnert sich an seinen Freund Atze. Der hatte keine Doc-Martens-Schuhe. Er konnte auch nicht die selben CDs kaufen wie Peter. "So ist eben der Kapitalismus", sagt Peter, "er sorgt auch für uns". Im realen Sozialismus wurden Waren für "asoziale Elemente" selbstverständlich nicht eigens hergestellt. "Wenn der eine Kapitalist meint, so wie Honecker, für uns nicht die geeigneten Klamotten, Schuhe, CDs oder unser Dosenbier herstellen zu müssen, so wird sich ein anderer Kapitalist diesen Profit nicht entgehen lassen."

"Dies ist eine Sache von grundsätzlicher Bedeutung", sagt Peter, "Atzes DDR ist nur ein Beispiel, Atze wäre doch auch in Kuba oder in der Sowjetunion in ein Arbeitslager gesteckt worden und beim

KAPITALISM

AUF ANARCHO MACHEN WOLLEN...

Adolf hätte es uns ohnehin nicht gegeben", zitiert Peter seinen Opa Heinrich. Wenn kein Privateigentum herrsche, sondern vergesellschafttetes Eigentum, wenn der einzelne nichts ist und sein Volk alles, wenn andere über einen verfügen und nicht jeder über sich und sein Eigentum selbst bestimmt, so müsse diese Gesellschaft natürlich gegen Arbeitsverweigerer vorgehen. Für diese Konsequenz hat Peter sogar "irgendwie Verständnis". Denn sonst würden einige auf Kosten der anderen leben. "Kein Verständnis habe ich aber für Oscar, unserem Sozialarbeiter, gleichzeitig Jungsozialist, der von einem Recht auf Faulheit spricht, aber sozialistische Eigentumsformen propagiert".

Peter erklärt: "Überall dort, wo Privateigentum und ein freier Markt besteht, da wird auch für uns Punks produziert. Es ist schade, daß z.B. beim Fernsehen immer noch restriktive staatliche Lizenzen vergeben werden." Nur deshalb gäbe es noch keinen Punk-Sender: "Wenn es fünfhundert andere Sender bereits gäbe, dann würden doch auch Bertelsmann oder Leo-Kirch den fünfhundertundersten Sender eigens mit und für Punks organisieren. Irgendeiner würde diese Marktlücke zu nutzen wissen." Aber leider gibt es keinen freien Rundfunk- und Fernsehmarkt in diesem Land. "So werden wir unsere Kultur weiterhin über CDs und Kleidung vervielfältigen", sagt Peter, "denn diese Waren sind frei."

Vielleicht gründet Peter trotzdem irgendwann "seinen" Punk-Sender, dafür würde er sogar arbeiten gehen: "Zur Not muß man so etwas illegal machen, am Staat vorbei." So, wie Atze alle seine "Klamotten" irgendwie illegal beschafft hat. Und so, wie Peter und seine Freunde illegal manche Drogen beschaffen müssen. "Darunter wird die Qualität des Produkts natürlich leiden. Das kann, wie wir wissen, im Falle der Drogen sogar tödlich sein. In einer Marktwirtschaft ist das Angebot nicht nur breiter, sondern auch besser." Aber dort, wo es keinen offenen Markt gibt, müssen Menschen eben "schwarz handeln", weiß Peter. "Und das ist doch irgendwie voll punk, oder?"

Zum Abschied wird Peter philosophisch. Uns und seinen Punk-Freunden verkündet er: "Die Anarchie wird entweder kapitalistisch sein - oder sie wird gar nicht sein".

Wir denken jetzt darüber nach, ob auch der Umkehrschluß gilt: Der Kapitalismus muß anarchistisch sein - oder er kann gar nicht sein. Ein interessanter Gedanke. Danke Peter!

===========

So, hab ihr das verdaut??? Ich hab das sicher schon zum 10. mal gelesen und muß immernoch mit dem Kopf schütteln... Man muss sich das mal auf der Zunge zergehen lassen! Da werden Ideale des Punk (und des Anarchismus) völligst verhunzt und in den (Dollar) Dreck gezogen! Z.B. das die Musikindustrie uns ja nur gutes will und dafür sorgt das wir "unseren" Sound hören können, warum aber hat sich denn dann die D.I.Y. Szene entwickelt ? Warum nimmt einem SONY 30.- für die CD ab, während SKULD für den gleichen Stoff (auf Vinyl) nur 15.- will???

Warum schneidert und flickt man sich seine Klamotten selber und hat keinen Bock auf irgendwelche Szenestandartklamotten (Uniformen)?

Warum geht man auf D.I.Y. Konzerte mit D.I.Y. Bands und nich in div. Konsumtempel deren einziges Interesse an "Subkultur" das Abscheffeln von Kohle is´???

Hmm, Mister Lichtschlag, da liegt wohl schon der erste Denkfehler: Punk (und andere Jugendkulturen - ausnahme Techno) wollen nicht "bedient" werden, wir wollen keinen Instantfrass vorgesetzt kriegen und wenn´s jemand versucht, dann wird er nicht lage Glücklich damit, da wir unsere Nischen finden werden bzw. schon längst unsere eigenen Strukturen aufgebaut haben! Peter Punk is´n armer Irrer, er könnte seine Konsumgier auf wesentlich günstigere Art befriedigen...

Der zweite Denkfehler liegt schon in der Überschrift. Zeig mir bitte einen Außenseiter der im Kapitalismus besser lebt wie im - ja, wie im was? Auf was bezieht sich die Überschrift? Haben wir jetzt keinen Kapitalismus? Oder meint er besser wie im Anarchismus? Dann muss ich wohl mal kurz und heftig Lachen...

Und der größte Denkfehler an der ganzen Sache ist der das Anarchie und Kapitalismus die wohl gegensätzlichsten Sachen überhaupt sind! Die Anarchie die für die Abschaffung des Geldes steht und der Kapitalismus bei dem sich alles nur ums Scheffeln von Geld dreht, die Anarchie die gegen jede Form von Macht ist und der Kapitalismus der ausschließlich auf dem Macht und Unterdrücker Prinzip basiert! Wie, bitteschön soll man das zusammenbringen??? Das einzig gemeinsame an beiden Sachen ist das 'ismus' und jeweils 2 'A's im Namen!

Also Leute, wenn euch irgendwo (sei´s beim Schnorren vorm U-Bahnhof, beim 'unpunkigen' Saatskohle ergaunern beim Sozialamt oder beim Zocken an der Börse) so´n FDP-Punk versucht anzuwerben, haut ihm gleich auf die Schnauze! Der will garantiert nichts gutes für euch, sondern nur "euer bestes"...

Mehr Infos zu diesem elendigen Thema gibt´s natürlich im Internet:

Keine Veganerseite, sondern Eigentümlich Frei (die Zeitung dieser Spinner) findest du unter ***http://www.eifrei.de***

Gedanken darüber aus Anarchosicht

http://omnibus.uni-freiburg.de/~neukircf/anakap.html

Die Seiten des Autors von "Peter Punk"

http://www.online-club.de/members0-/Lichtschlag

Rainer Zittelmann von der Welt nahm sich auch mal des Themas an...

http://www.welt.de/daten/1996/03/22/0322fo100664.htx

Ich hab noch etliche interessante Links gefunden, also schmeißt einfach mal ´ne Suchmaschine an und vergesst nich euch im Forum der Lichtschlag Seite zu verewigen!

AinStain

P.S.: Die Zeichen '!=' in der Überschrift lesen sich übrigens als 'ist nicht gleich' bzw. 'ungleich'

Bald können sie ihr Geld anderswo zählen... *Foto: K. Hamann/Diagona*

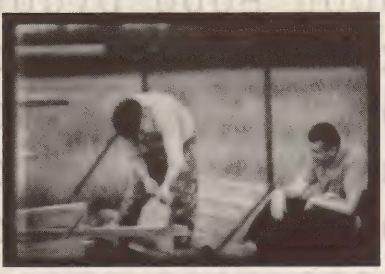
Gedanken ueber 20 Jahre
Neubauten, 15 Jahre Asmaten
und was uebrigbleibt. - jero

"Wer sich am kommerziellen Musikgeschmack orientiert dient der Reaktion."
Blixa Bargeld

Irgendwann wird man Zwanzig,

oder man bleibt Fuenfzehn.

Ja irgendwann ist man 20. Da sitzt man im Gefaengnis, weil das Leben illegal ist und hoert seinen U-Haft Muzak. Dann sitzt man vor 15 Jahren in Kellern und kopiert bis man so darin verstrickt ist, dass man kopiert wird. Dabei habe ich durch die Musik meine Liebe zu mir gefunden und auch verloren. Ich fahre gerade an alten Industrieruinen vorbei. Da waren diese Geraeusche beim Arbeiten. Grosse Stahlroehren kann man halt nicht in kleine Wohnzimmer-Sampler packen. Wie hoert sich das an? Eine zerstoerte Zelle.



Sachsenhausen - RAF

Ist es deswegen fuer mich eine Teenagerband? Alte Zeiten, trauert man alten Zeiten nach? Jetzt nicht mehr, kommt ja im Radio-Tages-Programm. Nicht meine Zeit!

Der Einzige der noch mein Hirngefuehl verkoerpert ist FM Einheit und der ist draussen. Obwohl der wie der Keyborder von den Puhdys aussieht. In seinem Hirn sind immer noch diese Klaenge die man nicht wegbekommt, wie auch bei meinen alten Kellerbekanntschaften. Manche bleiben sich treu und pflegen ihre Seele. Es muss ja irgendwie raus.

Karlshorst - Keller

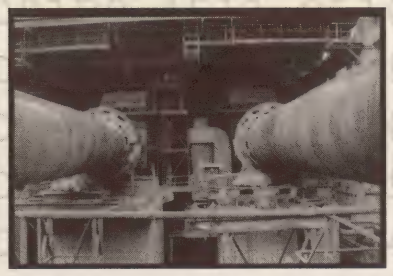
Neubauten lebt unter falscher Flagge. Vorm Eingang zum Columbia-Fritz groehlt "Halber Mensch" aus Golf-GTI-Autolautsprecherboxen, die fuer den Abriss des letzten schuetzenden Felles zum ZNS gedacht sind. Maennliche Groupies halt, mit passenden Aufdrucken auf Anziehsachen und Seele. Die konkurrierenden Tuerkengangs mit lauteren Boxen fahren vorbei. Basslastige Kirmis-Frauenfick-Mucke.

Der Tanzbaer-Hippi aus dem Kaffee Burger bekommt die zweite Karte. Ich will auch nur als halber Mensch an diesem Jubilaeum teilhaben. Der Hackesche Markt ist da. Fuetter mein Ego. Drei Baguette-Staende mit Bier, der Tag schlaegt zu.

Berlin - Kalbestrasse

"Wir haben viel Zeit", ruft jemand. Blixa antwortet. Das ist auch besser so. Das letzte Biest von U-Bahn soll keiner mehr erreichen. 1,5 mal 1,5 Meter sind geplant und werden vorschriftsmaessig abgearbeitet.

Das Turbinenrad rattert. Man sollte Meret Becker drauf montieren. Wie hoert sich das an? Blixa hat Spass, er will alte Hits schreien und wirkt ein letztes Mal schlank und geloest. Die Anderen arbeiten hart am Material. Warum leuchten die kalten Sterne nicht mehr oder wie kommt die Sehnsucht aus dem Chaos? Diese Fragen bleibt er mir schuldig. Wir sind hier doch nicht im Wunschkonzert. Blixa scheint froh darueber zu sein, denn das Ende ist ja schon zum zweiten Mal neu, er prophezeit den Potsdamer Platz den Zerfall, etwas unglaubwuerdig. Dort stehen doch seine Sonnenbarken auf der Infobox. Die Anrufbeantworterstimmen sind seine neue Zielgruppe, immer erreichbar, mit wichtigen Symbolen bedruckt und ueberall erhaeltlich. Wie die neue CD.



Ruedersdorf - Z2

Blixa ist entgueltig mit sich selber beschaeftigt, das andere nur laestig. Der Idiot steht jetzt leider neben ihm, das ist das einzige was von der CD bleibt. Schade. Ich hoer nochmal die alten Zeiten auf Vinyl, die neuen Zeiten... mmh... Teenager Erinnerungen.

... bleibt ueber ...

Wenn du tust was du willst,
wirst du irre, stirbst oder wirst verhaftet.

Leben ist illegal.

- Ist das die ZUKUNFT?
- Ja.
- Und du fuerchtest sie?
- Selbstverstaendlich. Aber ich will meine Freiheit nicht auf Kosten anderer.
- Zum Unterschied von denen.
- Du hast von uns gelernt.
Ein Asmat

Quellenangaben:

CD: Einstuerzende Neubauten - "Silence Is Sexy" - Rough Trade (ZOMBA)
CD: Blindhead - "Blindhead" - Eigenvertrieb (blindhead@prenzl.net)
CD: Ammer/Einheit - "Frost 79°40´" - WDR/FH4.5.1 (ISBN 3-934847-61-7)
Zitat: Blixa - "http://www.neubauten.de/" - Inoffizielle Fanseite
Vers: Einstuerzende Neubauten - "Zuckendes Fleisch" - Studioaufnahmen 1979
Text: Ein Asmat - "Texte" - 1986 Ruedersdorf (DDR)
Zusammengetragen: jero - "Idee, Text und Bild" - (jero@prenzl.net)

KEINE ANZEIGE

WIR ÜBER UNS

Mit sozialistischer Kunst und Kultur - für hohe Gefechtsbereitschaft

Militärbezirk Leipzig

Es geht darum, die Soldaten der Nationalen Volksarmee bei ihrer auf die Erfüllung des Klassenauftrags und die Erhaltung des Friedens gerichteten militärischen Pflichterfüllung zu beobachten, vorbildliche Leistungen und beste Erfahrungen aufzuspüren und die ganze Breite des Soldatenalltags mit künstlerischen Mitteln zu gestalten.

DIE WAHRE LIEBE EINES MANNES

von Falko Hennig

"Liebst Du mich überhaupt?" fragte Liane. Frankie überlegte. "Manchmal liebe ich Dich." sagte er."Aber ich kann Dich doch nicht ständig lieben. Das sind doch immer nur Momente."
Liane hatte Tränen in den Augen. "Ich hab Dich immer geliebt. Aber das tue ich mir jetzt nicht länger an. Ich warte nicht mehr auf Momente, an denen Du mich liebst. Dein Motorrad liebst Du nicht nur Momente!" Liane ging zur Tür. Sie war schon fertig angezogen und hatte ihre Tasche dabei.
"Ich will Dich doch nicht anlügen." sagte Frankie. "Natürlich liebe ich Dich. Aber doch nur, wenn ich es wirklich tue. Ich kann doch nicht sagen "Ich liebe Dich" wenn es gar nicht stimmt. Neulich als wir essen waren, und Du so gelacht hast. Da hab ich Dich geliebt. Mindestens 10 Minuten."
"ZEHN MINUTEN!" schrie Liane. "Du hast mich 10 Minuten geliebt. Vor drei Wochen! Danke! Aber ficken kannst Du mich mehr als einmal 10 Minuten in drei Wochen! Vielleicht überlegst Du mal, was bei Dir nicht stimmt. Es ist aus, Lebe wohl!"
Liane machte die Tür auf und knallte sie hinter sich zu. Frankie war klar, daß es jetzt endgültig aus war, für immer. Warum mußte nur alles so schwierig sein? Sollte er lügen und andauernd sagen, daß er sie liebte, auch wenn es gar nicht stimmte. Frankie nahm seinen Helm und ging runter auf die Straße, wo sein Motorrad stand. Er setzte den Helm auf und fuhr los. Er fuhr und fuhr und der Moter blubberte tief. Ein schönes Motorrad, das sagten sogar Leute, die sich gar nicht für Motorräder interessierten. Er fuhr noch eine Dreiviertelstunde durch die Nacht. Dann hielt er wieder vor seiner Wohnung, ging in den Keller und holte Werkzeug hoch. Es dauerte noch Stunden, bis er endliche den Motor ausgebaut hatte. Er nahm ihn hoch in die Wohnung, stellte ihn auf den Küchentisch und legte sich schlafen.
Am anderen Morgen fing er gleich früh an. Die ganzen Baupläne von dem Motorrad arbeitete er durch, besonders die Motorpläne. Ja! Da war die Stelle zwischen den beiden Zylindern, da müßte es gehen. Er spannte den Motor in den Schraubstock und markierte die Stelle. Er war ein Bastler und hatte alles in der Wohnung. Dann bohrte er genau in die Mitte. Er unterbrach und maß nach, dann bohrte er weiter mit immer dickeren Bohrern. Das Loch war jetzt ungefähr 20 Zentimeter tief und hatte die Größe eines Kronverschlusses. Mit ganz feinen Bohrern bohrte er dann vom Getriebekasten zu der großen Bohrung. Null Komma Zwei Millimeter. Mindestens 10 Bohrer brachen ab. Er kaufte neue und bohrte weiter kleine Löcher, die zu dem großen führten. Erst Nachmittags war er fertig und bestellte sich telefonisch eine Pizza. Nach dem Essen ging er mit dem Motor runter und baute ihn wieder ein. Als er fertig war, fing es schon an zu dämmern. Er fuhr los. Er streichelte über den Tank und über den Motor. Schön warm! An einer Tankstelle kaufte er noch etwas Getriebeöl und ein paar Büchsenbier. Dann fuhr er raus aus der Stadt. Hinter Köpenick bog er ab in den Wald. Ein milder Sommerabend, alles war perfekt. "Richtig liebst Du ja nur Dein Motorrad!" gellte es ihm in den Ohren. Er bog jetzt von dem Waldweg ab und fuhr langsam über die Unebenheiten des Waldbodens. Wieder streichelte er über den Motor. Fast schon ein bißchen zu heiß. Frankie bekam einen Steifen. Er hielt an und legte das Motorrad auf die Seite. Er fühlte wieder über den Motor, ja, noch viel zu heiß. Er machte ein Bier auf, trank und rauchte eine Zigarette. Er fühlte noch mal über den Motor, ja, jetzt müßte es gehen. Er zog sich aus und kuschelte sich an das Motorrad. Aaah, war das schon warm! Gleich hatte er wieder einen Steifen. Er fühlte in das Loch, das er gebohrt hatte. Oooooh, das fühlte sich gut an. Wie er sich gedacht hatte, durch die haarfeinen Kanäle hatte das Getriebeöl alles glitschig gemacht. Ein bißchen war schon rausgetropft. Er schob seinen Steifen rein, au ja, das fühlte sich gut an. Nun ja, die Lochkanten mußte er noch entgraten, aber es war trotzdem ein sehr gutes Gefühl. Seine Hände krampften sich um den Lenker. Er stieß in das Loch, ooh. Er zuckte ein paarmal. Oh, das war gut. Der Geruch von Getriebeöl vermischte sich mit dem seines Samens. Schwer atmend lag er neben dem Motorrad. Er zündete sich wieder eine Zigarette an und hielt seinen Arm um das Motorrad. Nachdem er aufgeraucht hatte, goß er Getrieböl nach und trank das Bier aus. Dann zog er sich wieder an.
Das Motorrad sprang beim ersten Treten an, Frankie setzte sich rauf und fuhr zurück in die Stadt. Wenn jetzt nicht noch eine Polizeikontrolle kam, war das auf jeden Fall der erfreulichste Tag seit Ewigkeiten gewesen. Ja, nur die Kanten mußte er noch entgraten. Dafür brauchte er nicht mal den Motor nochmal ausbauen. Der Motor blubberte tief und, Frankie wußte jetzt nicht genau, ob er sich das einbildete, ihm schien, der Motor blubberte irgendwie glücklich.

BIG BVG IS WA

ODER: SAG MIR WOMIT DU ZAHLS

Heimlich still und leise haben sie sich eingeschlichen, diese gelb-blauen Säulen mit dem jugendlich-frischem Namen Tick.et (Jedenfalls für Beamtenseelen sehr Hip...) und immer wieder, leider auch immer öfter sieht man jung und alt, Hausfrau und Schlipsträger gleichermaßen die mit stolz geschwellter Brust ein Plastikkärtchen vor diesen Säulen schwenken, bis ihr tun mit einem nervenden Piep quitiert wird...

Wer sind sie, diese Vorreiter der modernen Technik, diese Pioniere des Bargeldlosen transportiert werdens? (Ich transportier mich schon seit anderthalb Jahrzehnten bargeldlos durch Berlin, aber das is 'ne andere Geschichte ;)) Meiner Meinung nach sind's Idioten! Arme verführte Seelen die man mit einem kleinen Touch von Elite, Hightech und Zugehörigkeitsgefühl dazu überredet hat einen Teil ihres Lebens an die BVG bzw. den Staat abzugeben. Wie ich darauf komm? Was das alles miteinander zu tun hat? Ob ich nich 'n bischen PlemPlem bin? Darauf kommen wir gleich, ich glaub ich muß erstmal ein wenig ausholen was Big Brother (nein! Nich der RTL Scheiß!) und totalen Überwachungsstaat angeht...

Der Staat bzw. "die Mächtigen" wollten schon immer wissen was ihre ihr anvertraute Menschenherde so den lieben langen Tag macht, denkt und tut. Bisher haben "sie" auch immer Möglichkeiten dazu gefunden und es auch immer verstanden dem Bürger diese Maßnahmen so schmackhaft wie möglich/nötig zu machen. Von Volkszählungen wird schon in der Bibel berichtet und die sollte auch damals wie heute nur zum guten genutzt werden... Mag sein das z.B. bei 'ner Volkszählung auch positive Sachen bei rum kommen (oder besser rumkommen könnten) wie etwa das Erkennen und Entgegenwirken einer Ghettoisierung, aber es ist nunmal so das mit diesen Daten mehr zum Vorteil der Politiker, Geheimdienste, Polizei und Bonzen gemacht wird. Volkszählungen gibt's wie gesagt schon seit über 2000 Jahren, die näxte große Überwachungsmaschine war dann wohl das Telefon, wobei ich den hochgeschätzten Erfindern sicherlich nichts böses unterstellen will! Wer übrigens meint er wird abgehört oder wer sich allgemein mal über die Möglichkeiten des Telefon abhörens und sich dagegen wehrens informieren will, dem sei **"DER KLEINE ABHÖR-RATGEBER"** an Herz gelegt! Gibt´s z.B. im Mehringhof oder M99 oder frag einfach mal bei deinem lokalen Infoladen nach (Apropos Infoladen, wenn ihr schonmal den Infoladen eures Vertrauens besucht, dann macht die Leute da auch gleich mal auf ***www.infoladen.de*** aufmerksam und vor allem, schaut euch die Seiten selber mal an!) Die Möglichkeiten der Telekommunikationsüberwachung sind natürlich im Laufe der Zeit immer besser

geworden und in Zeiten digitaler Kommunikation und Mobilfunk ist es ein Kinderspiel Gespräche abzuhören. Wer glaubt mit einem "Handy" auf der sicheren Seite zu sein, der täuscht sich ganz gewaltig! Zum einen sind digitale Daten leichter abzufangen/sichern/filtern, zum anderen ist der Abhörer nicht mehr Ortsgebunden (an den Telekomschaltschrank im Keller) und zu guter letzt verrät das Handy dem "Staatsschützer" immer auf den Meter genau wo sein Besitzer/Benutzer sich gerade aufhält! **GPS (Global Positioning System)** heißt das Zauberwort...

Ebenfalls bei fast jedem Handy möglich ist die nachträgliche Überprüfung wann das Gerät in welcher 'Funkzelle' war, also im Bereich welchen Senders. Die Netzbetreiber speichern solche Daten sowieso, die Handy selber neuerdings auch! Wie man diesen 'Monitormodus' freischaltet kann man unter folgender URL nachlesen: *http://www.hoehn.net/mips/mocodes1.html*

(´N alter Hut und halbwegs jedem bekannt dürfte wohl das Abhören von Wohnungen mittels Anrufbeantworter bzw. einfach nur durch das Mikro des Telefonhörers - Ja, das Mikro ist ständig auf Sendung! Man muß nur die Technik dazu haben um dieses äußerst schwache Signal wieder in brauchbare Töne zu verwandeln...)

Und da sind wir auch schon fast wieder an dem Punkt mit dem ich diesen Text eröffnet habe (oder zumindest wollte) - den "Bewegungsprofilen".

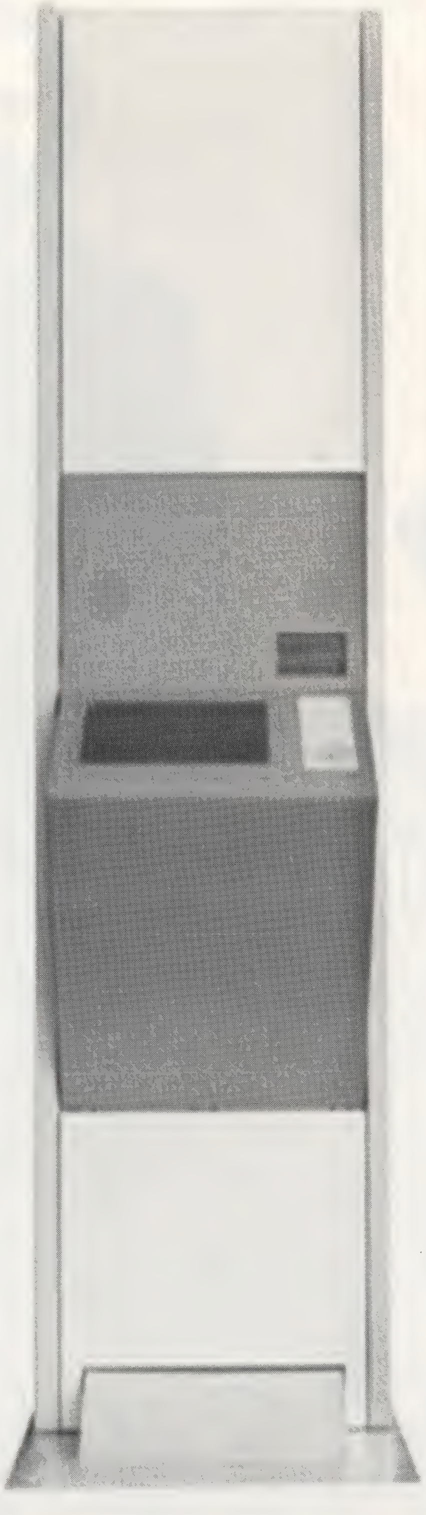
Möglichkeiten recht umfassende Bewegungsprofile zu erstellen gibt´s beim Durchschnittsbürger schon sehr viele, angefangen z.B. bei simplen Sachen wie dem Einkaufen per Kreditkarte... Bei der Bank wird gespeichert wann du wo für wieviel eingekauft hast, beim Supermarkt liegen dann noch die fehlenden Daten bereit was du denn da gekauft hast (mit entsprechenden Vollmachten ausgestattet sicher kein Problem an diese Daten zu gelangen)

Oder das telefonieren per Kreditkarte, sicher sehr bequem und nett, aber wieder kann nachvollzogen werden wer wann von wo wohin telefoniert hat!

Dazu kommt dann noch die lückenlose Überwachung per Handy (das ja inzwischen an fast jedem Ohr hängt)

In England schon sehr weit fortgeschritten, bei uns noch eher zur Probe ist die Überwachung ganzer Viertel per Kamera. An sich schon sehr beängstigent, aber wenn man weiß was heutige Computer und Software auf die Beine stellen, der reine Horror! Z.B. werden "verdächtige Personen" selbstständig vom Computer am Gang, am Herumlungern erkannt, Gesichts und Körpermuster werden aufgezeichnet, mit einer Datenbank abgeglichen und gegebenenfalls Alarm geschlagen. Ist man soeiner "Autokamera" einmal aufgefallen, verfolgt sie einem auf dem ganzen Weg des so gesicherten Viertels (oder auch der ganzen Stadt - London ist auf dem besten Weg dorthin...) Das ist keine Fiktion, sondern bittere Wirklichkeit!!! So, ich hab sicher noch einiges vergessen, will aber jetz mal zum Punkt kommen...

In diese ganze Reihe von Überwachungsmaßnahmen (die ja alle

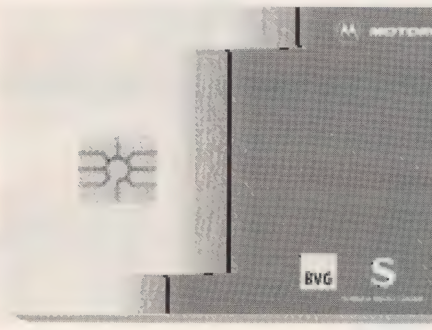


ATCHING YOU

ST UND ICH SAG DIR WO DU BIST!

tick.et

nur unserer Bequemlichkeit und Sicherheit dienen) reiht sich jetzt auch noch unsere allseits geliebte BVG ein mit ihren frechen, kleinen Tick.et Säulchen. Das Prinzip ist sehr einfach, es wird erfasst wann welche Karte (mit dazugehörigem Menschen - Die Karten sind personalisiert) in welchen Bahnhof gegangen ist und wann sie an welchem Bahnhof wieder rausgekommen ist.

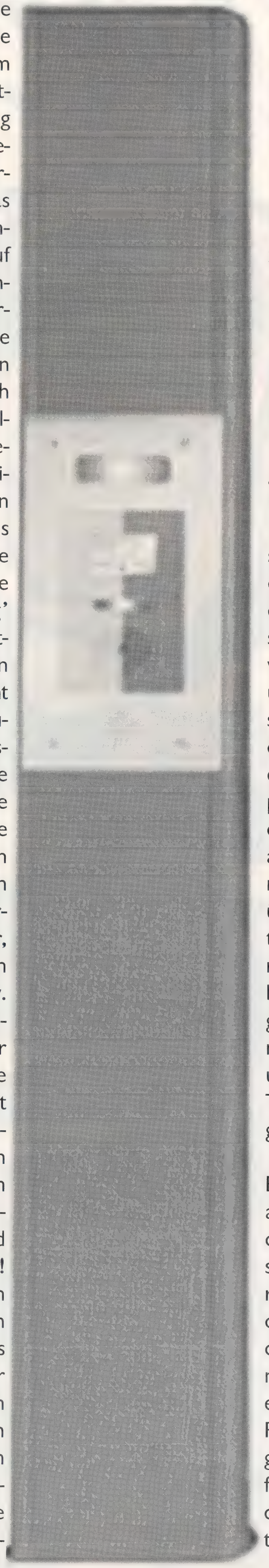


Pling, fertig ist das Bewegungsprofil...

Der erste Feldversuch ist im April 2000 ausgelaufen und die Säulen werden wieder abgebaut, da die BVG aber davon spricht das der Feldversuch sehr Erfolgreich war ist davon auszugehen das an den bisherigen Plänen festgehalten wird und grünes Licht gegeben wird für "... einen weiteren, noch breiter angelegten, zweiten Feldversuch..." "...so könnte dieser im Jahr 2001 begonnen werden." Wird dieser 2. Versuch ebenfalls positiv verlaufen kann "...Frühestens im Jahr 2003 die Einführung des elektronischen Ticketings in Berlin und Brandenburg umgesetzt werden."

In drei Jahren wird noch viel dreckiges Wasser die Spree runterfließen wird sich der geneigte Leser sagen, aber erstens gehen drei Jahre schneller rum als man denkt und zweitens sollte man nich vergessen zu bedenken wie weit die Technik in drei Jahren sein wird - wie sah 1997 der Highend-PC aus und wie sieht er heute aus? die Leistung hat sich mehr wie verdreifacht!!!

Man wird wesentlich mehr Daten auf der Chipkarte speichern können (evtl. Bewegungsprofil für Monate oder auch Jahre), die Karte kann sich zum Kombigerät entwickeln (gleichzeitig Geld und/oder Telefonkarte, was wiederum heißt das nochmehr personenbezogene Daten auf einem einfach zu händelden Medium vereint sind), die Speichermedien werden noch größer bzw. billiger (unbegrenztes Speichern von Daten seitens der BVG), die 'berührungsfreie Datenübermittlung' wird sich weiter entwickeln, d.h. man wird seine Karte nicht mehr vor diesen Säulen schwenken müssen, sondern kann sie im Portemonnaie stecken lassen, die Distanzen auf denen die Karten ausgelesen werden können werden immer größer, Lesegeräte werden immer kleiner bzw. mobil, das heißt wiederum das man selber garkeine Kontrolle mehr darüber hat wann die Karte ausgelesen wird und schon garnicht von wem. Ein Eldorado für Privatschnüffler, Ämter und professionelle Spitzel! Wenn 2003 mit dem flächendeckendem Einsatz der Tick.ets (oder wie auch immer sie dann heißen mögen) bekonnen wird, dann dürften auch die entsprechenden Schikanen die einen nötigen bei seiner eigenen Uberwachung mitzuarbeiten nicht mehr lange auf sich warten lassen. Das geht natürlich schleichend und unauffällig, genau wie´s heutzutage fast unmöglich ist ohne Bankkonto/Bankkarte zu leben, oder ohne Telefonkarte öffentlich zu telefonieren... Die Wege um sich 'normale' Fahrkarten zu kaufen werden länger, Fahrkartenautomaten und Personal weniger, im Bus muß man sich als altmodischer Bargeldbezahler hinten anstellen und genau passend bezahlen, durchqueeren einer Tick.et sperre wird mit wildem piepsen und argwöhnischen Blicken der Mitfahrer quitiert (apropos Mitfahrer: demnäxt sind alle U + S Bahnen Kameraüberwacht - natürlich zu unserer Sicherheit...) bis es dann irgendwann nur noch Tick.ets und keine Tickets mehr gibt...



Es gab übrigens auch schon jetzt die Möglichkeit sich seine bisherigen Wege durch Berlin an den Infoterminals anzuschauen (Ob per Paßwort/PIN geschützt, oder für jeden ehrlichen Finder des tick.et zugänglich ist mir leider nicht bekannt...

Zitat BVG: "Für Testerinnen und Tester gab es am tick.et tip während des Feldversuches noch folgende Abrufmöglichkeiten:

1. Überprüfung des Guthabens auf dem tick.et

2. Informationen über die letzten Fahrten als "Logbuch" – auf Wunsch auch als Ausdruck"

Tja, der Platz hier wird langsam eng und ich komm mal zum Schluß. Fazit: auch wenns noch so verlockend Bequem und noch so Hip is, beteiligt euch NICHT an solchen Feldversuchen, schreibt der BVG kritische Briefe und sorgt dafür das diese 'Perle der modernen Technik' keine Akzeptanz unter der Bevölkerung findet! Zum Glück ist Berlin ja nicht so groß das man nicht jeden Fleck mit dem Fahrrad erreichen könnte, oder?!

Zum Schluß wie immer ´n paar Webadressen zum Thema:

Sehr gute Seite der 'kritischen Polizisten' zum Thema Videoüberwachung, Graffity und vertreibung von Randgruppen

http://www.safercity.de

Artikel zur Videoüberwachung in deutschen Städten

http://www.is-kassel.de/~safercity/2000/big_brother.html

BVG über tick.et Feldversuch:

http://www.bvg.de/ticket/fieldtest/index.html

Das BVG Forum (Eure kritische Meinung ist gefragt!!!):

http://www.bvg.de/cgi-bin/-wwwboard.cgi

Spezial Codes für Handys:

http://www.hoehn.net/mips/mocodes1.html

AinStain

internationale informationen von besetzten häusern und wagenburgen

täglich neuigkeiten

http://squat.net

kontakt: squat@squat.net

GRATISLISTE ANFORDERN PER POST, FAX, EMAIL ODER IM WEB!

POSTFACH: 060153
10051 BERLIN
FAX: 030-27592561
EMAIL: MAILORDER@BTTB.DE
HTTP://WWW.BTTB.DE

MITTE EXTREM

Mit 4,83% bei der letzten Bezirksverordnetenwahl im Alt-68er Hippieviertel Kreuzberg ist die KPD/RZ in der BVV Kreuzberg vertreten und ist somit die Speerspitze des einfachen Volkes gegen die von den Illuminaten gegründeten Altparteien. Mit legendären Aktionen wie der Bootsdemonstration zum Reichstag ,der Amokparade oder der Anzettelung der Schlacht um die Oberbaumbrücke, setzten sie unübersehbare Zeichen und rissen das Volk aus seiner Lethargie. Brandaktuell und exklusiv hier im Interview mit den Orange Agenten:

Die KPD/RZ

Anwesend waren: Die Spitzenkanditaten der Partei Frau Nanette Fleig (Fr.F.), Herr Risza Cörtlen (H.C.) und Herr Stefan Meier (H.M.).Außerdem ein Orange Agent (O.A.).

O.A.: Herr Cörtlen, Frau Fleig und Herr Meier, es gibt immer noch Leute, die von Ihrer Partei nichts gehört haben. Was ist die KPD/RZ und welche politischen Ziele verfolgt sie?

H.C.: Och ,äh, ganz einfach: Die KPD/RZ ist die einzige demokratische Massenpartei, die zur Zeit in der deutschen Politik aktiv ist. Und unsere Ziele sind genau die gleichen wie von jeder anderen Partei...

Fr.F.: Und die Rettung der Welt!!!

H.C.: Noch dazu ,genau.

Fr.F.: Und den Ruf der Demokratie wieder ins Lot zu bringen.

H.C.: Die Frage ist hiermit eigentlich beantwortet

Fr.F: Ich würde mir hierzu gerne die Frage stellen: Wie schaffen wir es eigentlich jeden Tag aufs Neue brillant , gutaussehend und richtungsweisend die Welt zu verbessern.

H.C.: Idealismus!! Das Bild des Politikers, das in der letzten Zeit sehr gelitten hat, wird durch uns wieder gerade gerückt und in einem besseren Licht erscheinen als jemals zuvor. Ich kann auch den Friedrichshainern und denen die das jetzt lesen Hoffnung machen: Der Politiker neuen Types, so in wenigen Jahren, wird die Sorte Politiker sein, wie sie sich jeder wünscht und verdient hat. Wobei der Schwerpunkt auf "verdient hat" liegt. Wünsche gehen ja öfter auseinander, aber das "verdient hat" bleibt.

O.A.: Sie gehören einer sehr patriotischen Partei an. Wie kommen Sie damit zurecht, daß auch in anderen Gegenden der Name Kreuzberg häufig vertreten ist?

H.C.: Ja, ich denke, der Name Kreuzberg ist gut für viele Gegenden. Warum sollen diese nicht auch davon profitieren?

Fr.F.: Ich meine , hunderte von aufrechten Asozialen haben einen Kreuzberg auf dem Arm tätowiert; das wollen wir begrüßen. Das zeigt, daß die Leute auf dem richtigen Weg sind.

H.C.: Auch gebrauchen Sie den Namen Kreuzberg als territorialen Begriff, was nicht ganz richtig ist. Für uns steht der Kreuzberg für eine Lebenseinstellung, für Toleranz, Freundlichkeit, das Miteinander zwischen Jung und Alt.

Fr,F.: Der Lebensfreude allgemein.

O.A.: Sie beschreiben auch den Kreuzberg als schönsten Platz des Weltgeschehens. Was ist denn so schön daran?

H.M.: Sie könnten auch fragen, was ist denn so schön am Weltgeschehen, wenn Sie fragen, was ist so schön an Kreuzberg. Anders formuliert, Kreuzberg ist der schönste Ort im Weltgeschehen.

Fr.F.: Auch hat die Geschichte des öfteren bewiesen, daß sie in Kreuzberg gemacht wird. So war Kreuzberg schon öfter in den Nachrichten als zum Beispiel die Niaagarafälle.

O.A.: Unter anderem fordern Sie auch eine "Entwicklung eines Verfahrens zur Durchtrennung von Holzbrettern.

Fr.F.: Dringend, dringend!!

O.A.: Und von der etwa laienhaften Erfindung "Säge" haben Sie noch nichts gehört?

H.C.: Ich bin Politiker und kein Handwerker. Außerdem denke ich, wir sollten auch auf etwas aktuellere Tagespolitik eingehen, und ich, als direkter Nachfolger der Mandatsträgerin Fleig werde natürlich die erfolgreiche Politik der KPD/RZ fortführen und wir haben dazu eine Änderung der Geschäftsordnung der Bezirks-Verordnetenversamlung beantragt, die in der nächsten BVV behandelt wird. Und ich bin guter Hoffnung, daß bald die letzten Hürden und Schranken fallen, die die KPD/RZ davon abhalten, die ihrer Wichtigkeit entsprechenden Ausführungen politischer Zwangsdurchsetzungen dann in dieser Form durchzusetzen. Darauf gebe ich Ihnen mein Ehrenwort als Politiker, wir wissen, worum es geht.

O.A.: Zu Ihrem Flugblatt "Krieg, was ist eigentlich so schlimm daran". Was ist der Inhalt dieses Flugblattes?

Fr.F.: Darin stehen Gründe, warum Krieg eigentlich ziemlich dufte ist, er fördert die Kultur, es gibt weniger Arbeitslose, die Einschaltquoten steigen, die Solidarität im Volk wächst, und, äh, Krieg fördert eigentlich alles, was wünschenswert ist.

H.M.: Um es in einem Satz zu sagen: Das Flugblatt beweist ,warum Krieg eigentlich ein echter Segen ist. Diese Beweise werden aber gerne zurückgehalten von interessierten Kreisen.

O.A.: Wie äußerte sich Ihr letzter Wahlerfolg?

Fr.F.: Das Volk liebt uns mehr denn je. Schließlich machen wir ernsthafte Realpolitik in der BVV Kreuzberg.

H.M.: Frau Fleig, sagen Sie es doch in Zahlen!

Fr.Fl.: Zahlen?

H.M.: Wieviel pro Monat?

Fr.F.: Also das klingt lächerlich gering...

H.C.: Dann kann man das doch auf die nächsten 5 Jahre hochrechnen; was bringt unsere politische Arbeit bis zum Jahr 2005?

Fr.F.: Moment, jede Sitzung in der BVV bringt uns X-Mark mal X, das sind ähh, ja 42.000 Mark. Das ist ungefähr soviel, wie ein normaler Bundestagsverordneter inklusive aller Vergütungen im Monat bekommt.

O.A.: Dann kann man das wirklich einen Wahlerfolg nennen.

Fr.F.: Hat sich echt brutal rentiert.

H.C.: Ja, wir sind für die nächsten 5 Jahre versorgt und wollen an dieser Stelle dem Wähler Dank sagen, und zwar für 42.000 Mark.

O.A.: Und was machen Sie mit den 42.000 Mark?

H.C.: Dienstreisen. Ein kostenaufwendiger Faktor in der Politik, der völlig vernachlässigt und kleingeredet wird, aber Dienstreisen sind wichtig. Ohne gute Dienstreise, keine erfolgreiche Politik. Ich esse auch gerne gut.

O.A.: In Ihrem Parteiprogramm greifen Sie auf die Volksweisheit "Der dumme Bauer fickt gut" zurück.Läßt sich dies empirisch belegen?

H.M.: Fragen Sie doch eine Kreuzberger Landfrau, die wird Ihnen das bestätigen.

O.A.: Ich wollte die Frage eigentlich an Sie richten.

H.C.: Ich komme aus der Forstwirtschaft und kann dazu leider nicht viel sagen...

Fr.F.: Der dafür beauftragte Herr Günter Oberle ist leider nicht da und, ähh...

O.A.: Das steht schließlich in Ihrem Wahlprogramm und demnach sollten Sie ja eigentlich alle dahinter stehen.

H.C.: Tun wir, tun wir.

Fr.F.: Ja, wenn es da steht, wird es schon stimmen.

H.M.: Ich bin mir ja gar nicht sicher, daß das da steht...

O.A.: Kann ich Ihnen sofort zeigen. Hier, unter dem Punkt "Unwissenheit ist Stärke".

(Schlägt das Wahlprogramm mit besagter Stelle auf. Betretenes Schweigen...)

H.M.: Das ist nicht unser Parteiprogramm.

Fr.F.: Das ist das Wahlkampfpamphlet.

H.M.: Das ist natürlich nicht unser Parteiprogramm, auf das hier alles fußt, sondern das ist Wahlpropaganda. Und wir haben dabei ganz klar auf den landwirtschaftlichen Sektor in Kreuzberg geschielt um dort Wähler zu gewinnen.

Fr.F.: Weil ja jeder weiß, daß besonders diese Zielgruppe in Kreuzberg stark vertreten und damit eine wichtige Wählergruppe ist.

O.A.: Wer? Die dummen Bauern?

H.M.: Ja, genau. Keine andere Partei hat bisher die dummen Bauern angesprochen. Deswegen auch die 4,83%.

Fr.F: Außerdem, ähh, wenn ich dann mal komplett zitieren darf, steht da ja: "Der Volksmund ist nicht auf denselben gefallen, wenn er behauptet, der dümmste Bauer ficke gut. Diese etwas ordinäre Weisheit drückt treffend aus, auf was wahres Glück am Ende nur beruhen kann: Nämlich auf Unwissenheit, die ja bekanntlich Stärke ist." Also insofern ist das kein Wahlgrundsatz von uns, sondern das, was aus der Bevölkerung kommt, und das ist ja unsere Stärke zu hören, was der Volksmund spricht und was die Bevölkerung wünschtund das aufzunehmen und in die hohe Politik zu tragen, was Volkswille ist.

O.A.: Unter anderem fordern Sie auch flottere Melodien für Rettungsfahrzeuge, Polizeiautos und so weiter. Haben Sie konkrete Vorstellungen, welche Melodien das sein könnten?

H.M.: Es gibt bereits das Konzept einer Fernbedienung, die wir austeilen wollen, so daß der Bürger, direkt wenn das Rettungsfahrzeug an seinem Fenster vorbeifährt, demokratisch abstimmen kann, welche Musik, die er eingespeichert hat, zu hören sein soll.

O.A.: Extrem demokratisch.

H.M.: Ja, das ist extrem demokratisch. Computerdemokratie, wie man so sagt.

O.A.: Welche Medien haben sich bisher kritisch zu ihrer Partei geäußert?

Fr.F.: Ach, was heißt kritisch? Ich würde sagen dilettantisch. Die Bild z.B. hat immer noch nicht begriffen, das KPD/RZ nicht für kommunistische was auch immer steht...

H.C.: Die Bild steht auf der Verbotsliste.

O.A.: Auf welcher Verbotsliste?

H:C.: Die KPD/RZ plant ein Verbot für alle Medien, die sich kritisch zur Partei äußern. Man hat ja gesehen, daß ein Kreuzfeuer der Medien auf uns niedergegangen ist, wir wurden in Grund und Boden verdammt, verächtlich gemacht, und wir wissen ja, woher das kommt. Die Medien sind nicht Schuld, sie werden getragen von den herkömmlichen Altparteien, welche unsere politischen Gegner sind. Und die werden aber auch verboten in absehbarer Zukunft und insofern ist das alles kein Problem mit den Medien. Bis jetzt waren das alles Falschmeldungen.

O.A.: Und was halten Sie von der neuen Mitte?

Fr.F.: Ich würde sagen, das sind plumpe Anbieterungsversuche der Altparteien, die versuchenda einen Markenbegriff, den wir eingeführt und hochgebracht haben, zu übernehmen, zu klauen, zu adoptieren...

H.C.: Das liegt an ihrer Werbestrategie, die natürlich nicht aufgehen wird. Sagen wir so:

Die letzten 50 Jahre ist eigentlich immer die falsche Politik gemacht worden und deswegen müssen wir den Beweis antreten, daß es eine richtige Politik gibt. Und wir sind bereit!

O.A.: Frau Fleig, Herr Cörtlen und Herr Meier, ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

Interview: Uli

info: www.so36.net/kpd-rz

旅游用语手册

So voll wie bei diesem Konzert ist die Fettecke auch nicht immer...
EA 80 ziehen also immer noch ein recht gemischtes Publikum an - und davon einen ganze Menge. Es drängelten sich frischgefärbte Iros neben Emo-Stüssies - beinahe ein gesellschaftlicher Anlass?!
Als Teile der Band morgens um sechs schließlich ins Quartier torkelten ergab sich noch ein zweites, vielleicht interessanteres Interview über die Sprachtheorie in den EA80-Texten und darüber, dass wir alle bald vom Internet beherrscht würden.

Diese Auslassungen fallen jedoch der Diskretion anheim.
Statt dessen überliefern wir die autorisierten Äußerungen der Band aus dem Fettecke-Hinterzimmer:

O.A.: Seid Ihr das erste Mal in Berlin?
EA80: Ne, das dritte Mal. Das erste Mal war, weiß ich nicht mehr...in so`ner komischen Disco mit drei Ebenen. Ist schon 8 oder 10 Jahre her – die gibt's wahrscheinlich auch nicht mehr. Das zweite Mal war im Tommy Haus
O.A.: Das ist ja seltenst. Hat das irgendwelche Gründe? Viele Leute wollen Euch ja sehen, das sieht man ja hier... ***(so gegen 8 Uhr sind normalerweise auf `nem Konzert in der Fettecke nicht so viele Leute wie an jenem Abend)***
EA80: Ja... Wir wollten schon immer mal wieder..., aber in letzter Zeit kamen verstärkt Briefe aus Berlin, da wurde es mal Zeit, wieder selbst aktiv zu werden. Normalerweise lassen wir uns einladen, aber diesmal sind wir selber auf den Laden zugegangen, weil der Name Qualität verspricht.
O.A.: Ihr seid ja schon ganz schon lange dabei. Ich kenne EA 80 seid ich 15 bin...
EA80: Wie alt bist Du jetzt?
O.A.: 32 (nach langem Überlegen)
EA80: Dann bist Du ja `n Späteinsteiger! (allgemeines Gelächter)
O.A.: Ja. Wo liegt der Reiz nach so langer Zeit? Wie lange seid Ihr jetzt dabei?
EA80: Wir sind jetzt im 21. Jahr.
O.A.: Und eigentlich auch ohne große Veränderungen...
EA80 : Ja, den Bassisten haben wir mal gewechselt, ganz am Anfang. Da hat es relativ klare Veränderungen gegeben, nach 1 ½ Jahren. Aber seitdem ist es eigentlich so geblieben.
O.A.: Und die Band existierte durchgehend, oder gab es mal `ne Pause?
EA80: Nö. Wir haben mal `ne Woche nicht geprobt, aber das war keine Pause in dem Sinne...
O.A.: Nebenprojekte in der Zeit?
EA80: Was!! Jetzt schon!? Die vierte Frage und ihr kommt schon auf die Nebenprojekte! Dramaturgisch ganz schlecht...
O.A.: Na gut, dann was völlig anderes. Auf der letzten Platte: Was ergibt „G:L„, und warum soll-te man es retten? Beziehungsweise was ist „G„, was ist „L„?
EA80: Das ist ein niederrheinischer Dialekt. Man spricht das „G„ nicht aus, man sagt immer „CH„ dafür. Zum Beispiel „nichtig„ spricht man dann „nichtich„. Das war mal ne Kampagne dafür.
O.A.: Kampagne?
EA80: Ja „Rettet das G„. Das es ausgesprochen wird, wenn es in einem Wort steht. Es gibt noch andere Dinge, z.B. „Rettet das I„. Weil wir am Niederrhein sagen immer „Bürne„ und nicht „Birne„. Ab jetzt werden wir Dialekte sprechen, das ist schön hinterher für euch zum Abtippen...
O.A.: Habt ihr schon mal geplant, `ne Dialektplatte aufzunehmen? In Mundart...
EA80: In Mund-art? Ferkel!
O.A.: Ja, noch mal zu der Geschichte von EA 80. Ihr spielt seit 20 Jahren in solchen Läden wie hier, denk ich mal...
EA80: Ja, am Anfang waren die noch alle sauber, aber jetzt so nach 20 Jahren..sind die ganz schön runtergekommen, da ist schon `n Unterschied, aber..
O.A.: Na und ihr habt von dem, was sich mal Punk genannt hat, die Hoch-Zeit mitgekriegt bis hin zu dem, was es heute ist..
EA80: Ja, aber wir bewegen uns ja immer in dem Gebiet der Randerscheinungen, da hat sich für uns nichts groß geändert. War ja nicht so, das wir zwischendurch, als es dann populär wurde irgendwie mit Melody-Core Bands in großen Hallen gespielt haben, und plötzlich sind wir wieder in der Fettecke. Wir waren immer in diesen Läden und haben halt meistens so für uns gespielt, so mit anderen kleinen Bands zusammen und deswegen hat sich da nichts groß verändert.
Mich interessiert zum Beispiel überhaupt nicht, was Punk ist- was Punk für jemanden bedeutet. Ich mach die Musik die ich mache.
O.A.: Das war auch nie ein Thema, so zu sagen: „Wir sind `ne Punkband.„
EA80: Doch. Ich hab immer gesagt, wir sind `ne Punkband. Sag ich auch heute noch. In dem Sinne ist die Bühne auch heute zu hoch, da kann man nur Ohrläppchen treten...Die normalen Punkbands können ja nur zwei Teile. Wir haben aber noch `nen dritten Teil dabei. Manchmal. Und manchmal haben wir wieder nur einen Teil...

EA80

O.A.: Die letzte Platte ist die „Schweinegott„, oder?
EA80: Nenenenene! Seit einer Woche nicht mehr. Seit einer Woche haben wir die „Hinter den Dingen„ – ist aber keine LP, sondern eine 10„ EP mit zwei langen, langen Stücken.

O.A.: Wieder so lang wie auf der „Grüner Apfel„?
EA 80: Eins ist 14 Minuten lang, eins ist 7. Eins in 33, eins in 45. Und hat`n Vierfarbcover.
O.A.: Vierfarbcover. Farbig!!
EA80: Die Neue ist superbunt!

O.A.: Eure Webpage soll ja auch mehr so in Schwarzweiß sein...
EA80: Die ist ziemlich in Schwarzweiß. Ja.
O.A.: Da ist auch nichts versteckt oder so? Da steht dann einfach nur EA 80.
EA80: Das ist die einzig offizielle Homepage. Alle anderen (Bands) mühen sich mit Bildern, Discographien, Konzertterminen, Aussagen, Diskussionen....
O.A.: Habt ihr da keinen Nerv drauf, oder hat sich das einfach noch nicht ergeben..?
EA80: Ich find `ne schwarze Seite, wo EA 80 draufsteht, gibt uns wunderbar wieder.
O.A.: Auf der „Schweinegott„ ist mir das Stück „Hardcore„ irgendwie aufgefallen. Das hebt sich auf jeden Fall ab...
EA80: So Stücke gabs aber immer. Auf der „Licht„ ist es dieses „Hansen„, dieses Anti-Nazi Stück, das fällt dann wahrscheinlich genauso aus`m Rahmen. Ich weiß nich, also so bestimmte Inhalte sind in dieser Form einfach am besten zu transportieren. Und es könnte durchaus sein, dass wir hier zur Fettecke gekommen wären und man hätte uns erst mal so im Kollektiv begrüßt und gesagt: „Also ja, bevor ihr jetzt gleich auspackt, uns ist da was aufgefallen, auf eurer letzten Platte, da müssen wir erst mal drüber reden, bevor das Konzert über die Bühne gehen kann„ – oder so, dann wär das genau das Lied für die Leute gewesen.
O.A.: Habt ihr da mal Erfahrungen gemacht, meinetwegen ihr kommt irgendwo hin und da muß erst mal `ne Diskussion stattfinden, oder so?
EA80: Auch. Also, nicht übertrieben oft, aber ich hab`s halt auch so wahrgenommen bei anderen Bands die wir kennen, da war es schon zum Teil sehr massiv...Sowas find ich absolut schwachsinnig.
O.A.: Genau in die Richtung, oder..?
EA80: Jaja, wirklich so Text auseinandernehmen, oder Aussagen auf der Bühne...Ich mein, es gibt sicherlich Dinge wo ich das auch tun würde, wenn mir was komplett aufstößt, aber irgendwo muß auch`n Spielraum sein – und dieses Engstirnige, was sich dann zum Hardcore, Hardcore verbindet, das ist da beschrieben. Das sind meistens so superjunge Kiddies die glauben, die Weisheit gerade gefunden zu haben und jetzt jedem predigen zu müssen...
Ich mein, als wir angefangen haben waren wir auch erst mal gegen alles, weil das schön war und lustig und wir konnten ja eh nix und da waren alles dumpfe Rockopas...und das passiert letztendlich auch heutzutage noch so, wenn die neuen Generationen nachkommen und alles doof ist was die und die Leute machen. Aber es hat irgendwie `n ganz anderen Charakter als früher, find ich. Früher war das so Spaß – Spaß am dagegensein und heute ist das so bitterer Ernst...
(Anmerkung für die Nichtdabeigewesenen: Mittlererweile spielt sich im Raum eine rege Diskussion ab, in der Beispiele für die Engstirnigkeit Anderer geliefert werden und ob aber genau das nicht schon wieder dasselbe wäre, wenn man jetzt über Andere.....)
EA80: Aber jetzt ist so`n Fall, wo es mir schon nicht gefällt. Also es gibt so`n Lied was so`nen bestimmten Zustand beschreibt. Es beschreibt ja nur meistens, nur Beschreibungen, nicht so „Uh, ihr Scheißer!„. So, jetzt fragt ihr danach und wir benutzen 5 Minuten der Zeit um über so was zu reden, das ist eigentlich schon viel zu viel. Da hat das Lied schon viel zu viel ausgelöst in dem Moment. Es kommt manchmal gut zu spielen, weil es Spaß macht, und es ist manchmal vielleicht auch richtig wenn man es im richtigen Moment einsetzen kann. Aber da jetzt ein großes Thema draus zu machen...da fängt man dann nämlich auch an, den Finger zu heben und nähert

sich dem dann auch wieder an. Ich find gut, wenn man Dinge beschreibt und Andere, die es hören, können da was mit tun oder auch nicht und müssen sich nicht gleich angegriffen fühlen, erkennen vielleicht: „Naja, `n bischen ist es ja so„, dann hat es `ne Wirkung und mehr muß es eigentlich nicht sein. Soviel zu dem Stück...

O.A.: Da können wir ja gleich weiter nerven...Auf der ersten Single steht ja „Wer Soli vermisst, soll zum Teufel gehen„. Das fanden wir halt lustig als wir dann auf der letzten Platte die Soli gehört haben...
EA80: Wie? Auf der letzten Platte sind Soli?
O.A.: Kann man teilweise schon so bezeichnen...
EA80: Ne! Da ist kein einziges Soli drauf. Das sind alles Melodien.
O.A.: O.K. Die Definition von Soli..
EA80: Ein Solo ist wirklich `ne relativ freie Geschichte. Es hat sicherlich irgend `ne Form, aber das ist der Moment wo der Rockstar das Haarband löst und es geht einfach los... und das ist bei uns nicht so.
O.A.: Ihr habt auch was gegen dieses Star-maßige, oder?
EA80: Ja, auf jeden Fall. Wir sind Anti-Star-Stars.
O.A.: Aber ich denk mal, irgendwo seid ihr welche.
EA80: Ja, klar sind wir welche.
O.A.: Es wird auf jeden Fall so`n Kult zelebriert.
EA80: Ja. Also ich kann da besser mit leben als wenn ich jetzt so`n normaler Star wär.
O.A.: Was ist der Unterschied zwischen Kult und Star...?
EA80: Also eben war dieses Erlebnis, ich geh auf die Fettecke zu und jemand hinter mir ruft: „Bist Du`s?„, und ich hab mich umgedreht und der sagt: „Bist du der Sänger von EA80? Also ich hab Dich noch nie gesehen, aber ich hab Videos von euch„. Da fängts natürlich schon an, wo ich sage: uiuiui, das ist aber schon....Das war jetzt wer, der uns auch schon öfter geschrieben hat, deswegen auch überhaupt kein Problem, aber das sind halt so Momente, die gehen schon fast zu weit..
O.A.: Anti-Star erzeugt Kult..
EA80: Alles erzeugt Kult heutzutage. Wenn`s den superdurchschnittlichen Mensch gibt, irgendwo, ist der Kult, weil der so superdurchschnittlich ist.
O.A.: Ihr kriegt aber auf jeden Fall Briefe oder Fanpost, oder wie du das nennen willst..
EA80: Ja, nich so wahnsinnig viel. Viele die so fragen ob`s die und die Platte noch gibt..also, richtige Fanpost wenig. Ist auch O.K. Also schlimm wär`s, wenn jetzt alle anfangen würden, uns Sorgen ihre mitzuteilen, so „mein Teddy hat den Arm verloren, ich bin am Ende, hilf mir!„
O.A.: Das hattest du auch gar nicht, dass irgendwie so`n Feedback kam, also so zum Beispiel: „Dies und jenes, das hab ich genauso gefühlt„ und so..
EA80: Ja doch. Das ist so `ne Aussage, die sicherlich öfters kommt, so wir drücken etwas aus, was jemand sehr gut nachvollziehen kann, oder glaubt nachvollziehen zu können, und was er gerne auch so hätte ausgedrückt aber nicht konnte...solche Aussagen, die gibt es öfter. Wobei ich dann immer denke: Ja, wer weiß was da hineininterpretiert wird, in dies und jenes Stück, und uns da auf ein Olymp hebt, wo wir gar nicht dran gedacht haben von den Inhalten her, und deswegen gar nicht auf das Olymp gehören. Aber es bewirkt was, das ist schon gut.
O.A.: Es ist ja auch oft zum Interpretieren...
EA80: Ja, das find ich auch gut. Ja manchmal, wenn dann so in Artikeln irgendwie erzählt wird zu Stücken, oder in Plattenrezensionen so Vermutungen angestellt werden, oder mit Überzeugung sogar gesagt wird: „das Stück geht über dieses und jenes„, und wir lesen das und dann so: Hä?!?, wussten wir noch gar nicht. Das ist dann manchmal schon...Also wir hätten groß in der Hausbesetzerszene werden können, weil man einige Stücke so interpretieren könnte, aber es ist halt oft ganz anders gedacht...
O.A.: Also groß werden können von wegen Bestätigen?
EA80: Ja, die haben halt das rausgehört was sie raushören wollten, das ist ja oft so.
O.A.: Jetzt vielleicht was zu den Nebenprojekten? Billy and the Willies?
EA80: Tot.
O.A.: Devil in Miss Jones?
EA80: Lebt.
O.A.: Und sehr gut auch, ja?
EA80: Ja, einer lebt in Berlin, deswegen ist es `n bischen schwierig. Mit Berlinern ist es immer `n bischen schwierig.. Ne, ist überhaupt kein Problem. Nächste Band.
O.A.: Eisenpimmel
EA80: Eisenpimmel -sind wir nicht.
O.A.: Wie kam das dazu, zu den Gerüchten?
EA80: Wir haben Eisenpimmel gecovert. War`n Gag.
O.A.: Devil in Miss Jones ist doch auch `n Filmtitel, von so`nem Pornofilm...
EA80: Ja.
O.A.: Und hast Du den kreiert, den Namen?
EA80: Ne, der ist aus `ner amerikanischen Videoliste rausgefischt, wir hatte
Möglichkeiten, die aber sicherlich noch peinlicher gewesen wären.
O.A.: Einfach das alte Problem, welchen Namen nehmen wir, oder wie?
EA80: Jaja. Aber ich mein, es ist ja `ne gute Tradition aus Billy and the Willies Devil in Miss Jones zu machen.
O.A.: Wieso, ist das auch `n Filmtitel?
EA80: Nö. Aber das ist ja `n ähnlich bescheuerter Name.
O.A.: Könnte aber auch `n Pornofilmtitel sein...
EA80: Ja, könnte...
O.A.: Schreibst Du (Sänger)? Bzw veröffentlichst Du Texte auch außerhalb der Band?
EA80: Ich bin ja nicht der einzige der Texte schreibt bei uns.
O.A.: Schreibt ihr alle?
EA80: Nein!.....(Pause)
O.A.: Jetzt sag schon!!
EA80: Nur zwei schreiben Texte.Und wer schreibt die Texte? Ha ha ha!! Wobei wir schreiben eigentlich keine Texte, wir schreiben Lieder. Das ist auch immer so`ne Geschichte: Wer schreibt die Texte? Wir schreiben Lieder! Weil ein Text für sich...., ist es nicht. Wir schreiben keine Bücher oder Gedichtbändchen, wir schreiben Lieder. Und dadurch das die Texte abgedruckt werden, sieht es so aus als würden wir Texte schreiben. Wir schreiben aber Lieder. Texte sind abgedruckt damit man versteht was wir singen. Und manchmal find ich es auch besser den Text nicht abzudrucken, aber ich bin ja so am nuscheln..., und der niederrheinische Akzent. Konsequent ist es den Text nicht abzudrucken, weil es gehört irgendwie zusammen. Auf der neuen Platte haben wir nur einen Text abgedruckt von zweien.
O.A.: Aber man greift sich auch gerne mal die Platte, um die Texte durchzulesen!
EA80: Ich find es auch O.K wenn man ein Stück hört, und die Texte mitgelesen hat. Dann ist es im Kopf zusammengefügt, dann ist es richtig gut, wenn das so funktioniert. Man muß sich mal vorstellen: da geht einer in Laden, nimmt die Platte raus und wirft sie weg, und kauft nur das Cover, weil die Texte so geil sind.
O.A.: Wir wollen es nicht hoffen.
EA80: So, jetzt kommen die harten Fragen nehme ich an!?
O.A.: Nee, wir haben eigentlich gehofft das da noch ein bischen mehr kommt, zur Geschichte von EA80.
EA: Fragt nur. Ihr müßt schon ein bischen kitzeln.
O.A.: Es ist halt schon außergewöhnlich, wenn eine Band über so viele Jahre hinweg durchhält, und nicht das Handtuch wirft. Von wegen: mir reichts jetzt, ich will das große Geld machen!
EA80: Uns ist die Musik machen, die Lieder machen, wichtig genug. So wichtig das wir einfach damit leben, und es nicht darum geht Lieder zu schreiben, die zu veröffentlichen, einen möglichst guten Plattendeal zu bekommen, viele Leute zu erreichen, in großen Hallen zu spielen, bekannt zu werden und eine Karriere draus zu machen, sodas die Musik nur noch ein Teil davon ist. Die Musik ist es ansich, und die wird ab und zu aufgeführt, ist aber auch nicht so wichtig. Es ist toll wenn wir sie spielen, wir nehmen sie für uns auf und veröffentlichen sie. Wenn es von irgendjemanden gehört wird, gekauft wird, gut. Wenn nicht, ist auch in Ordnung. Es macht halt nichts wenn man Spaß an der Musik hat, und der ist nie weggewesen.
O.A.: Nochmal die Internetseite, steht das auch so ein bischen als Dogma über EA80?
EA80: Auf jeden Fall. Es ist sicherlich auch ein Vorteil, man weiß ja nicht was passiert wenn jemand kommt der sagt:„ich liebe eure Musik, hier ist das Portemonnaie!„. Aber wir haben, glaube ich deutlich gemacht wie wir die Sache anlegen, und das geht so weiter.
O.A.: Produziert Ihr auch selber?
EA80: Ja. Von der neuen haben wir z.B. 2 ½ Tausend gemacht. Ja, sonst haben wir nicht mehr zu erzählen, vonwegen Geschichte und so.
O.A.: Besten Dank.

Interview: Pedda

DIE Kölschtränke für Rotzlöffel!

Warenprüfung: Comics

连环漫画

Johnny The Homicidal Maniac

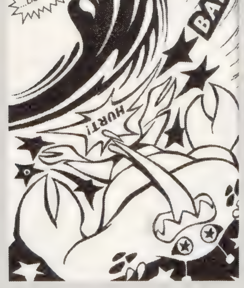
Kommen ziemlich böse daher, diese beiden Heftchen (weiß nicht, ob´s schon mehr aus der Reihe gibt), oder auch düster und gemein, Johnny bringt auf bestialische Weise einen Haufen Leute um, in erster Linie, weil er stets frisches Blut braucht, um eine bestimmte Wand in seinem Haus immer frisch rot gestrichen zu haben, in zweiter Linie, weil sie in irgendwie ärgern. Auch macht er Kindern Angst, gerät schonmal an die Falsche und führt mit seinen Opfern tiefsinnige Gespräche. Das Ganze in ein- oder mehrseitigen Strips von tiefschwarzem Humor und klasse gezeichnet, niedlich-fies und witzig, was die Comics davor rettet, allzu gruftig zu werden. Gefällt mir ausgesprochen gut, und "Meanwhile... somewhere else" aus #2 ist definitiv der Comic, über den ich dieses Jahr am meisten gelacht hab! Und da auch die anderen "Helden" Wobbly Headed Bob und Happy Noodle Man ihren Reiz haben, will ich euch diese Happen bösen Humors, Weltschmerz und Ironie mal ganz dolle nahelegen, euch anzuschaffen. (sarah)
#1 + #2, Jhonen Vasquez, Slave Labor Graphics,
$ 2,95

Seltsam #4

Schon wieder schwarzhumoriges mit eher miesen Aussichten auf die Welt, wie bewährt in einer schönen Mischung aus gruslig, witzig, politisch. Kurze Geschichten aus dem Leben, Einseiter, die bereits den Weg in einige WG-Küchen und -Klos geschafft haben, ein paar eher seitenfüllend wirkende, aber vielleicht auch nur seltsame Tiergeschichten und alles in allem wieder ein Heft, wie es echt mehr geben könnte, wenn es nach mir ginge. Wer selbstgemachte Comics mit eigenem Stil und Charme favorisiert, kommt hier nicht dran vorbei! Da "Seltsam" jetzt nach Berlin umgezogen ist, muß das Heft vielleicht auch nicht mehr unbedingt bestellt werden, sondern kann in verschiedenen Lokalitäten erworben werden. (sarah)
D. Gareis, Brunnenstr.7f, 10119 Berlin
2,- DM (+1,50 Porto)

Roberta Gregory: Naughty Bits

Alte Comichasen werden das hier jetzt eh shcon nicht mehr lesen, schließlich ist diese große alte Dame schon bekannt genug, aber ich habe "Naughty Bits" kürzlich erst entdeckt, und bin dermaßen hingerissen, daß ich hier noch mal ein bißchen Werbung machen will. Die Seiten teilen sich die persönlichen Geschichten der Autorin mit Bitchy Bitch`s Alltagsleben und -katastrophen und Rundumschlägen gegen die ganze Weiblein/Männlein Rollenscheiße. Eine absolut liebenswerte Serie, zum Schreien komisch, traurig und gnadenlos ehrlich.
Ist mittlerweile bei #31 angekommen, aber es scheinen noch alle älteren Ausgaben erhältlich zu sein, von Comic Speedline (?? Glaub ich) gibt's auch Bitchy Bitch Hefte auf deutsch, und mittlerweile wurde Bitchy sogar zum Leben erweckt, ääh animiert, habe die Ergebnisse davon noch nicht zu Gesicht bekommen, aber es sollte Näheres darüber unter www.oxygen.com zu erfahren sein. (sarah)
Fantagraphics, $ 2,95

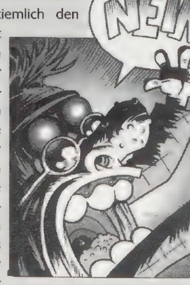


Craig Conlan: Hairy Mary

Und wieder mal Lesevergnügen aus dem sympathischen Hause Slab-O-Concrete, ca. 60 Seiten, schönes Format, quitschbuntes Bubblegum Cover und albern-durchgeknallte Storys von Hairy Mary mit den außerirdischen, allmächtigen Haaren. Der Untertitel Bubblegum drag Manga beschreibt diesen Comic eigentlich treffend genug - eine schön alberne Manga-Verarschung in plakativen, überschäumenden Zeichnungen. Ja, ein modernes, lebensfrohes Büchlein und für alle mit Spaß an Trash 100% zu empfehlen! Chön Chrill! (sarah)
Slab-O-Concrete Publications, PO Box 148, Hove, BN3 3DQ UK

Wittek: Bizarr Bazar # 2

„Der schnellste Weg, ein Publikum zum Krakeelen zu ringen, ist, etwas Leises zu spielen...“, mit einem guten alten Zappa-Zitat eröffnet der Herr Wittek seinen zweiten Bazar. Und macht dann doch ziemlich den Lauten. Denn immerhin geht es um einen verspäteten Karnevals-Ausflug, was für eh schon verstörte Hamburger natürlich ziemlich verstört ausgeht. Es ist die übliche Jump & Drunk-Story und deshalb find ich sie auch nicht so doll wie frühere bizarre Bazare, aber zeichnerisch kann man dem Herrn Wittek doch niemals etwas vorwerfen. Nun, wir werden sehen, ob der schneidige Wittek mit seinen Kaschuben Frank und Rainer in der nächsten Folge heil aus Düsseldorf zurückkehrt. (atta)



Bizarr Bazar #2, S/W, 7,80 DM bei Zwerchfell Verlag (www.zwerchfell.com)

Markus Winter: Holger Bröses kleines Schabernakel

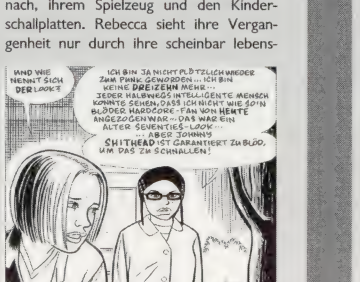
Holger Bröse ist ein großes Arschloch. Genau das richtige also für jene, die sich dem „kleinen Arschloch" (Moers) schon lange entwachsen fühlen. Bröse hat vor allem eine klare Gesinnung. Er beruft sich auf Lothar Matthäus und andere deut-sche Werte. Sein Lebens-werk ist *„ein lehrreiches His-törchen, wel-ches besonders die Linken, Schwulen, Emanzen und Neger zu Mahnung und Verzicht anleiten möge“*. Der Sieg der guten Sache, wie ihn Markus Winter bezeichnet, findet statt auf Negersafari, auf Bumbsbomber-Tour durch Thailand und in sonstigen kriegerischen Interventionen. Bröse, das ist pralle Lebenslust, die konsequent auf Kosten der lieben Mitbürger geht. Doch Bröse ist auch moralisch immer auf der Gewinner-straße. Wie gesagt, er hat eine klare Meinung, mit welcher er auch seinen renitent gelähmten Mitbewohner ausdauernd mißhandelt. Muß man ein schlechtes Gewissen haben, wenn einen diese unPCesten aller Witzbildchen zum Lachen zwingen? Aber nein. Sie sind schmutzig und gut, und machen klar, wie der aufrechte Deutsche denkt, wenn's ihm mal so richtig kommt! Alle Kampfhundebesitzer ab nach Hamburg-Wilhelmsburg, damit Herr Winter sich nicht mehr aus der Bude traut und im Wochentakt Bröse-Heft abliefert! (atta)
(PS:Da fällt mir ein, auf einem Braunschweiger Brückenpfeiler stand mal zu lesen (O-Ton): „Juden, Negern und anderen Unternleuten, allen raus!”, *was weitere Kommentierung wohl überflüssig macht.)*
Holger Bröse #2, S/W, 7,80 DM bei Zwerchfell Verlag (www.zwerchfell.com)

Panel #20

Alles muß man selber machen. Erst die Hefte und sie dann auch noch eigenhändig rezensieren, was sich ja nun wirklich nicht gehört. Aber für das neue Panel muß man sich nicht schämen und es sollte doch noch rasch erwähnt sein.
Dabei sind diesmal haufenweise Seiten vom alten Schwaben Punker Peter Puck (leider bei der Textmenge nicht wirklich DinB5-geeignet), wieder einiges Material von Ulf K., Kat Menschik, Markus Grolik und Konrad Eyferth. Besonders erfreulich aber ist der schmutzige Smash-Hit „The Sex Glossary" von Wittek, sowie daß Pekas Messerknecht-Bandstory endlich mal richtig gedruckt wurde.
Eine wirkliche Entdeckung aber ist der dänische Zeichner Comoll mit seiner südamerikanischen Pickel-Befreiungsbewegung “Liberty Fernando”.
Derweil drehen die Jungs aber völlig durch vor lauter Preisgewinnen: letztes Jahr dieser europäische Magazinpreis in Angouleme und heuer haben die Erlanger für Rauties Album („Pifie & Heinz" im Panel Verlag) den Independent Preis rausgetan. Schön, daß Knebel-Verträge dem neuen Superstar noch pralle 14 Seiten für das Mutterschiff ab-gerungen haben. Und schön auch, daß Comichefte niemals irgendwelches Geld einbringen, denn sonst wären wir schon alle in der Karibik bei den Pinguinen... (atta)
Panel #20, S/W, 5 DM bei Panel, Postfach 102665, 28026 Bremen (panel@web.de)

Daniel Clowes: Ghost World
Gibt es ein Leben nach der Jugend?

Es gibt eine Figur, die merkwürdig häufig in der Populärkultur zitiert wird: Die des mißvergnügten Alten. Der Comiczeichner Daniel Clowes hat sich dieser Figur in seinem neuen Heft „Ghost World" angenommen. Allerdings verwendete er einen kleinen Kunstgriff, seine mißvergnügten Alten sehen ziemlich jugendlich aus.
Ghost World erzählt die Geschichte von Enid und Rebecca, zwei jungen Frauen, die ihren Highschool-Abschluß in der Tasche haben und sich nun den vorgegebenen Entscheidungen fügen müssen: Lehre, Job, Studium oder sozialer Abstieg.
Die Erwachsenen ihrer Umgebung wirken unglücklich und aphatisch oder zufrieden und debil, so daß keine dieser Alternativen erstrebenswert scheint. Die Zukunft bietet nichts und die Vergangenheit kann man nur noch besitzen oder beschwören, aber nicht mehr erleben. Gibt es ein Leben nach der Jugend?
Die beiden Frauen sitzen in Cafes, gehen einkaufen, mokieren sich über ihre Mitmenschen (Satanisten, Kinderschänder, Antisemiten und Irre). Auswege gibt es keine. Das Fernsehprogramm schafft es irgendwie immer wieder, noch einen Tick mieser zu sein als die Realität selber. Und Sex ist so prickelnd, wie Corega Tabs im Wasser-glas. Enid trauert ihrer Kindheit nach, ihrem Spielzeug und den Kinderschallplatten. Rebecca sieht ihre Vergangenheit nur durch ihre scheinbar lebens-



lange Beziehung zu Enid. Wie es eben Rentner tun. Oder späte Jugendliche. Sind Erwachsene etwas anderes, als Kinder, die in Rente gegangen sind?
Daniel Clowes erschien bisher mit seiner Heftreihe „Eightball" und dem darin erschienenen Fortsetzungscomic („Wie ein samtener Handschuh in eisernen Fesseln”) als präziser, zynischer Beobachter der amerikanischen Alltagswelt. Seine pedantischen Zeichnungen fixierten peinliche Situationen, und der darüber gelegte Text oder die folgende absurde Wendung erlösten den Betrachter. Der Autor stellte klar: es ist eine Karikatur, eine Übertreibung.
Ghost World stellt insofern eine neue Entwicklung dar, als die Figuren nicht mehr als Karikatur erlöst werden. Wenn Enid sich in einer Szene tränenselig ihrem Lieblingskinderlied hingibt, wird sie nicht lakonisch kommentiert. Clowes Figuren erleben nun eine Entwicklung. Sie reflektieren ihre Handlungen, statt bloß kommentiert zu werden.
Um sich nicht nur unendlich über ihre Umgebung zu mokieren, wenden sich Enid und Rebecca einander zu, ihrer Beziehung und ihrer eigenen Hilflosigkeit. Enid bewirbt sich an einer Eliteuniversität, was bei Rebecca eine Krise auslöst, und vor allem die Ahnung, daß es eine Existenz ohne ihre Freundin geben könnte. Sie versucht, eine Liebesbeziehung einzugehen. Objekt dieses Versuchs wird Josh, ein etwas langweiliger, verklemmter “junger Mann”, hinter dessen Schüchternheit sich, genau genommen, gar nichts verbirgt. Am Ende schafft Rebecca den Schritt ins Jenseits der Erwachsenen, Enid aber verbleibt in einer Art Zwischenwelt. Hinter sich die Schemen der Kindheit und vor sich die langen Schatten der Zukunft.
Ihre gesamte Umgebung scheint in einer sentimentalen Nostalgie zu erstarren. Das 50er Jahre Cafe, das sie dauernd besuchten, ist eine Kombination aus schlechtem Interieur, alberner Menükarte und einem Kellner mit Frisur, mittelalte Männer benutzen die Kindheit nur noch als Wichsvorlage und selbst Enids eigener Versuch, sich mittels Punkfrisur ihrer Jugend mimetisch anzugleichen, scheitert schon an der ersten zynischen Bemerkung eines Passanten.
In der letzten Szene des Heftes begegnet Enid an einem geisterhaften Strand einem alten Mann wieder, der ihr aus der Hand liest. Doch auch er bietet keine Aussicht, seine Eindrücke bleiben undeutlich, verschwommen. Enid verbleibt in ihrer Zwischenwelt.
Viellleicht ist das der einzige, wesentliche Unterschied zwischen dem Alter und dem Ende der Jugend: Die Jungen müssen die Sense auch noch selber anlegen.
(Thomas, “Bei Renate”-team)
80 S, dreifarbig, 29.80 DM, Reprodukt

P.S! Ich empfehle “Black Hole” von Charles Burns; “Aproximate Continuum Comics” von Lewis Trondheim; “Dark Night returns” von Frank Miller; “Maus” von art Spiegelman; “Queen of the Black Black” von Megan Kelso; “Socker Conny” von Joakim Pirinen; “ACME Novelty Library” von Chris Ware; “Black & White” von Taiyo Matsumoto; “It´s a good life, if you don´t weaken” von Seth & Linda Barry´s “It´s so magic”!

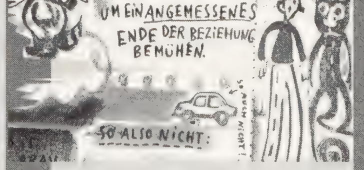
Teer: Spit City

Spit City ist eine fiese Märchenstadt, wo der Bürgermeister eine Krone trägt und Leuten aus Frischfleischmangel Beine abgehackt werden. Weil Sally die Menschheit liebt, hasst sie das Elend, in dem alle vor sich hinvegetieren. Um Licht zu bringen in die Dunkelheit, zündet sie Häuser an, wird erwischt, zum Tode verurteilt und kommt in den Himmel... Aber das ist auch kein schöner Ort.
So apokalyptisch sich die Geschichte anhört, so freundlich skurril ist sie gezeichnte. Teer ist ein Chef in schroffem Schwarzweiss und seinen Gesichtern mangelt es nicht an kantigem Ausdruck. Wurde auch Zeit, daß wenigstens einer aus der produktivsten Hamburg-Posse mal endlich von den Jochens eingekauft wurde. Wobei zu erwähnen ist, daß Jochen Enterprises inzwischen in die Prenzelberger Winsstraße umge-zogen ist, ein guter Tip für Comic-Touristen, denn der Verlag hat jetzt auch einen richtigen kleinen Laden. Lohnenswert ist es, den Newsletter zu bestellen bei:
www.jochenenterprises.de (atta)

Spit City, (?DM, so um die 10) bei Jochen Enterprises

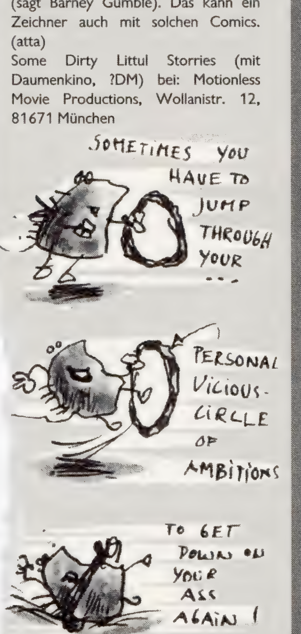
Tentakel #1

Tentakel ist ein Gemeinschaftswerk aus München, vermutlich auferstanden aus den Ruinen der alten Comicstrich-Mafia. Aber deren Errungenschaften haben sich ja längst in diversen Graphik-Büros aufgelöst. Trotzdem ist München immer noch ein gutes und heisses Pflaster für verrückte Comic-Kunst, und die ganzen Kleinodien vom Comicsalon haben wir noch gar nicht ausgewertet!
Ibn Tentakel vereinigt sich mit schicker Aufmachung (ca. 7’-Format) die ganze Verschiedenartigkeit zeitgenössischer Schmierfinken. Ligne Claire aus der Feder des allseits präsenten Ulf K. wechselt sich ab mit abgefahrenen Klecksereien von Thomas Gilke. Dem folgt eine naive Meerjungfrauensaga (Schmolke) und coole Tierverwertungsvorschläge von Annegret Reimann. Auf die superfeinen Mose-Stories von Steffen Haas muß man noch extra eingehen... (atta)
Tentakel, 4-Farb, 19,80 DM bei Krake bzw. über Motionless Movie Productions, Wollanistr. 12, 81671 München



Steffen Haas: Some Dirty Littul Storries

Die Mose-Show findet zum Glück nicht nur auf abseitigen Münchner Off-Bühnen statt, sondern auch auf Papier! Mose ist irgend so eine Art karg gezeichneter Maus mit einem unglaublichen Hintersinn für Zeit-läufte und Weltanschauung. Wenn Mose in die 90er driftet tut sie das in ihrer ganz eigenen Art von Pitchin English, das allerdings durch deutsche Untertitel entschärft wird.
Mose hat auch einen Freund, Mickey das Stachelschwein, der ihr tüchtig beim Leeren von Bierkrügen hilft. Der Diskurs zwischen beiden läßt zwar einige Fragen offen, verläuft aber meist interessanter, als es bei den sonst üblichen Mäuse-Comics zu erwarten ist. Irgendwie ist ja doch immer Bier im Spiel. Trinken aus Kummer ist schlecht. Bier trinkt man, um seine gesellschaftliche Stellung zu festigen (sagt Barney Gumble). Das kann ein Zeichner auch mit solchen Comics. (atta)
Some Dirty Littul Storries (mit Daumenkino, ?DM) bei: Motionless Movie Productions, Wollanistr. 12, 81671 München



Fanzines

小册子

Tuberkel Knuppertz: In Bierzelten
Nicht direkt ein Fanzine, keinesfalls ein Comic, eher eine Art Groschenheftchen ist diese Veröffentlichung, die sich selbst bezeichnet: “Ein Ortho-doxes Bilderbuch mit gläubigen Kommentaren und Briefen eines Kirchen-chorbruders an seine Mitbrüder”. Auf 40 Seiten (A5) werden hier Erlebnisse einer Band, Auftritte, bescheuerte Begegnun-gen mit seltsamen Leuten und so erzählt, und mit Fotos, Plakaten, Flyern illustriert. Was sich ja zu-nächst mal ziemlich zum Gähnen anhört (jedenfalls für mich, ich kenn auch die Band garnicht) hat seinen eigenen Reiz dadurch, daß alles durch-gehend in Form von, naja, Gläubigenbriefen, heißt das so(?), völlig unberührt von christlichen Angelegenheiten, habe ich keine Ahnung, jedenfalls heißen die Kapitel Briefe, und der Text ist durchgehend in einer verquasten Predigersprache gehalten. Kostprobe: “Der vereinet Bibelkreis forderte zweimal Dreingaben ein. Nachdem wir diese intoniert hatten, nun, da war ich gerade noch fähig, mich mit meinen Mitbrüdern nach Manier des Großen Dieter Hildebrandt...” und so weiter.

...’kel Knupe’tz, der fleißgste Schreiberling ...r den HTML-Verschickern.

Natürlich nicht gerade flüssig zu lesen, aber schon für ein paar Lacher gut und eine coole Idee eigentlich. (sarah)
Tuberkel Knupertz, Brabantstr. 40, 52070 Aachen,
1mai@koelnkrach.de, 6,-

Inside Artzine #88
Ein Artzine, aha, anscheinend heißt das tolle Bilder und nichts zu lesen, jedenfalls nicht für mich, denn es sind Gedichte, und wenn ich versuche sowas zu lesen, überkommt mich plötzlich das Bedürfmis, irgendwas anderes zu tun, wie hektisch herumlaufen - oder das Klo putzen. Aber ich muß ja nicht gleich ausfallend werden, das ist einfach nicht mein Fall, deshalb kann ich zu dem Teil auch nichts schreiben. An Comics und Bildern sind dafür aber ausnahmslos interessante, abgefahrene Sachen von Künstlern aus aller Welt versammelt. Reviews sind auch drin, auch sehr Literaturlastig, sowie "Reisetips in´s Internet" und Kontakt- und mailadressen von allen Künstlern. Gute Qualität und ein schönes Cover machen die Gedichte dann endgültig wieder wett :). (sarah)
Further Straße 187, 41462 Neuss; jenz@giracom.de, 5,- DM (+1,50 Porto)

Sinn-Haft #7 (dinner for cyborgs)
Das Hyper (Realitäten) Büro in Wien gibt diese hervorragende Reihe heraus. Sie verbindet Kunst und abseitige Kultur mit soziologischen Debatten. Besonders diese Themenausgabe „Dinner for Cyborgs" hat es mir angetan. Es geht um Essen, Geschmack, Verdauen, Energieversorgung, Technik und nicht zuletzt um Wiener Schnitzel. Man erfährt eine Menge über die Bedürfnisse des Darmes, über Zucker, Aphrodisiaka, the american way of diet-food, Telecuisine, den Mythos von Vitalität und Leistungsfähigkeit, sowie natürlich über die Kultur des Scheißens. Wie letzteres bei Cyborgs funktionieren soll, darüber kann man sich ruhig mal ein paar Gedanken einverleiben. Alle Texte fixen an zum Ganz-Durchlesen. Sie sind profund, aber weder bierernst noch mit der wissenschaftichen Nebelmaschine formuliert. Die Aufmachung ist eines Buches würdig, jedoch als großartig layoutetes 10’-Heftchen gehalten und nicht mal so teuer wie 2x Mensagehen! (atta)

Sinn-Haft #7 (76 Seiten, 50 ATS = ca. 7 DM) bei:
hyper (realitäten) büro, Postfach 3, 1096 Wien
(www.sinn-haft.action.at)

Valvo Zine
Das schlechteste Fanzine seit langem! Oh yeah, ein Haufen schlecht kopierter zusammengefalteter Blätter, alleine die in die richtige Reihenfolge zu bringen, war schon soviel Arbeit, daß der Inhalt schon einiges hätte bieten müssen, um diese lieblose Aufmachung wieder gutzumachen. Leider ist das aber nicht der Fall. Was im einzelnen drinsteht, kann ich nicht mehr sagen, habe auch nicht im Geringsten Lust, mich da nochmal durchzuquälen. Ein Großteil besteht aus etwas, was aussieht wie Entwürfe für Comics, die nie fertiggeworden sind, und deshalb auch reichlich unverständlich bleiben (bis auf 2 oder3 kurze Sachen). Frustriertes bis fanatisches Rumgehetze über irgendwelche Leute, ca. 2.00000 mal Fuck Off und pubertäre Sprüche erledigen den Rest. Ach ja, eine ganz nette Idee ist der Barbie-Foto-Comic, leider ist die Umsetzung ziemlich danebengegangen. (sarah)
J.Veteran, V.Mameli, 37126 Verona, Italy,
für eine handvoll Lira(?)

Papiertiger #5/6 (und der letzte!)
Daß der Tiger itzo erst als eine Nr. 5 angeschlichen kommt - hat nichts zu bedeuten. Es gibt ihn schon seit vielen Jahren und er ist in Weisheit ergraut. Deshalb will er sich nun wohl auch zur Ruhe setzen. Entsprechend oldstyle, umfassend und aufrichtig erfolgt die Belehrung der Volksmassen: gegen unpolitische Punks, Nazidemos, Bundesehr, Tschetschenien, Neoliberalismus, WTO, über die Szene in Newcastle, 1. Mai in Bremen, rechten Industrial, Subhumans & andere Konzertberichte, Rudimentary Peni, Sterilisation, Ska in Barcelona, Köpi, Busfahren, Luzern, Rauchen..
Selbst für den hartgesottensten Punk dreht der Lauf der Welt sich weiter: *„Man kann einfach nicht immer dasselbe machen!”*, lautet sein kluges Abschiedswort. Schade lieber Freund! Du warst der einzige, dem ich das Schnippel-Layout mit den vielen Totenköpfen noch abgenommen habe. Wir wollen Dir ein Denkmal setzen aus Edel-Hell-Flaschen, oben auf der Deichkrone, gleich neben dem für Gags&Gore und wie sie alle hießen. Schnüff! (atta)
Papiertiger, c/o Sielwallhaus, Sielwall 38 28219 Bremen
(papiertiger@riffraff.ohz.north.de)

Uli Oesterle: Frass
Der Münchner Artillerist Uli Oesterle ist wirklich ein Schaffer und haut mal eben 2 Alben innerhalb eines Jahres heraus! Wie schon bei seinem letzten (“Schläfenlappen-Phantasien”) könnte es sein, dass bald wieder Preise hageln...
“Frass” handelt vom Feinschmecker-König Serafin Brûte, einem fetten Unsympathie-Träger, der er schafft, allein durch Essen in ziemlich schräge Vorkommnisse verwickelt zu werden. Natürlich gibt es auch wieder den ein oder anderen Leichnam zu beklagen. Außerdem wird wunderschön ausgezeichnet, wie ein japanischer Koch in Samurai-Manier den Fisch filettiert, bzw. wie man einen Rehpinscher auf Oliven-Gemüse anrichtet.
Bei, Ulistrator wundert man sich, warum noch kein großer Kunstverlag mit den dicken Schecks gewedelt hat. (atta)
(bei Edition 52, oder die Artillerie, Nymphenburger Str 156, 80643 München)

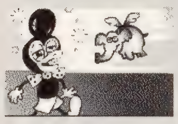
Links 望远镜

www.superbad.com
.. steht derzeit auf der Playlist der besten Links ganz obenan!
Es ist eine reine Kunstseite (wobei das überhaupt nicht heißt, dass es keine Inhalte geben muss!) - Nur navigiert man bei superbad nach Bildern und Piktogrammen und es erscheint recht willkürlich, wo man dabei landet oder ob man sich vielleicht sogar im kreis bewegt?! Das intelligenteste Spiel mit dem Medium, was mir seit langem untergekommen ist!

www.h2g2.com
ist die eine Seite des vielgeliebten Unsinn-Autors Douglas Noel Adams. Die andere heißt - wie es sich gehört **www.DouglasAdams.com** und hat m.E. nicht den gleichen Unterhaltungswert wie erstere... Vielleicht aber bin ich auf die auch nur deshalb so abgefahren, weil man dort einen außerordentlich lehrreichen Reisebericht über Adams letzte Deutschland-Tour lesen kann. Das besondere Erlebnis scheint für den Meister ein sogenannter "Doner Kebab" gewesen zu sein (typisch deutsche Spezialität!) - aber auch solche germanischen Absonderlichkeiten wie "Aldi", "white sausages", das DDR-Ampelmännchen usw. finden ihre gestrenge Würdigung. Das ganze wird dann noch von berufenen Jüngern in Beiträgen diskutiert - wenn man mal erfahren möchte, wie nicht ganz doofe Amis & Briten über aktuelle Deutschland-Klischees räsonnieren - ein geeignetes Forum (vgl. die Hitler-Neuschwanstein-Monarchie in den Köpfen der meisten Rednecks..)

www.drooker.com
Comicfreunde, es folgen die Linx fürs graphische Pläsierchen: Der New-Yorker Zeichner Eric Drooker hat seine (von den Touren und Bandcovers bekannte Dia-Shows) ins Netz gestellt. Was beweist, welch schöne Affinität das Internet zu einem der konventionelleren Medien hat... Denn Dia-Shows funktionieren prima auf dem Drooker-Kanal ohne den ganzen Flash-Schnickschnack etc pp... bewegungsloser und enttäuschend leblos bleibt dagegen die Seite von
www.warrenellis.com
hier gehts fast nur um fandom-merchandise, ein bisschen Interview hier, ein bisschen Vorstellung der von ihm gemachten Serien abseits der Kultgeschichte "Transmetropolitan" (die hat übrigens auch eine eigene Seite: www. transmetropolitan.com). Blöd, könnte man mehr draus machen.

www.inc-comic.org
Die Hamburger Comiczeichner-"Gewerkschaft" hat vor einiger zeit erklärt, von der Monarchie zu einer Art institutioneller Monarchie mit Vorstand gewechselt zu haben. Vordem verhielt es sich wie überall: es gab einen Dussel, der für alles zuständig war und deshalb auch der unfreiwillige König. Dieser hieß Ulf Harten und hat z.B. diese ganzen hervorragenden INC-Ausstellungen auf seine kappe genommen. Inzwischen hat Harten generös Aufgaben verteilt (es gibt einen Hausmeister, einen Moral-Offizier, einen Musik-Aufleger...). Wie gut, dass sich auch jemand gefunden hat, diesen hervorragenden Laufsteg für Hamburger Comic-Diven im Netz zu basteln! Da finden sich nun alle Zeichner mit Rang und Namen, und weil jeder seine kleine Ecke selber gestaltet hat, kommen inspirierend vielseitige Eindrücke zusammen. Naja, dann, muss man wenigstens auch keine kostenspieligen Ausstellung mehr machen, schade!



www.bulbo.com
wer von den Comics und Dias im Netz schon den Weg zum "eigenen" Scheißdrecks-Real-Player gefunden hat, der dürfte sich über Bulbo freuen. Bulbo heißt vermutlich so, weil er eine dicke Beule am Kopf herumträgt. Seine Mission: die Zeichentrick-Tage des frühen 20. Jahrhunderts wieder auferstehen zu lassen. So stapft dieser geile kleine Kerl wie ein Patenonkel der Micky Maus durch archaische Animationen (auf neuster Technik) und wird auch noch begleitet mit Stummfilm-Sound! In einer Sequenz (Bulbo in Down & Out) erfährt der geneigte User sogar, wie das Internet erfunden wurde: und zwar von dem gar nich so Superhelden Bulbo himself - seiner Zeit voraus in den 20er Jahren.

Wenn man sich schonmal mühsam per Modem dem Real-Player aus dem Netz gemeisselt hat, kann man sich auch gleich noch ein paar der aufstrebenden jungen Internet-TV-Sender reinpfeifen. Allerdings empfiehlt sich das eher, sofern man sich heute noch nicht geärgert hat. Mit irren Sponsoren-Geldern wird da unendlich viel heisse Luft verbraten:
"Wir arbeiten im Bereich junges urbanes Mindsetting!", gab mir einer der Macher von
www.freshmilk.de
beim Interview mit auf den Weg. Da hilft kein Meditieren, so ein Satz disqualifiziert den, der ihn sagt, als unglaublichen Schnösel.
Trotzdem haben die Leute von freshmilk ganz lustig Sachen auf ihrem Lifestyle-Channel: z.B. die beiden Tussies von Prada-Meinhoff, die solche Mutanten wie Dr. Motte (Entrepreneur) oder Rolf Eden (Playboy) interviewen. Bei der Pressekonferenz zur Love-Parade haben die beiden einen Hund dabei. Der schließlich ist wesentlich unterhaltsamer als das Geseiche im Hintergrund.

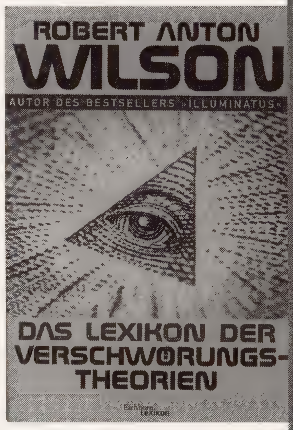
Nicht zu vergessen, auch ein paar schöne bandsites heimzusuchen, wie z.B. die der wiederauferstandenen alten Säcke von:
www.spermbirds.de
leider gibts hier immer noch keine Tour-Termine für Nord-Nordost, deshalb wird gleich weiter promeniert zur:
www.superjule
denn da finden wir den hotten Dackel von oben und ausserdem ein paar Geschichten aus dem sagenhaften Jule-Axmann-Lebensbeichte-Buch, das ich immer noch nicht zuende lesen konnte, weil ich dem Schattner bei Flight 13 dafür fünf Mark schicken müsste. Mist.
(atta)

Bücher 书店

André Greiner-Pol/ Michael Rauhut
Peitsche Osten Liebe –
Das Freygang-Buch

André Greiner-Pol ist die graue Eminenz des deutschen Underground-Rock'n' rolls. Im Osten kultisch verehrt, im Westen ausgelacht. Seine Band Freygang existiert mittlerweile fast 25 Jahre. Die erste Generation ostberliner Punkbands wurden von ihm mit der Flasche großgezogen und wenn man böse ist könnte man sagen, er ist Schuld das es Rammstein gibt. Er ist Fleisch gewordene Legende, ein Rock'n'Roll-Tier umrankt von den Mythen und Legenden eines Quertreibers und Anarchisten. Ständig unter Strom, größenwahnsinnig, jähzornig, verkom-men, arrogant, unberechenbar, verspielt. Kein anderer Musiker hier-zulande polarisiert so stark, entweder man liebt ihn abgöttisch oder man wünscht ihm die Pest an den Hals. Pols Popularität ruht in seinem konsequenten Rock'n'Roll-Verständnis und seinem fast schon zwanghaften Drang diesen durchzusetzen. Diese Hartnäckigkeit hat ihm den treuesten Fankreis eingebracht, den sich ein Musiker wünschen kann.
In seinem Buch schreibt Pol die Geschichte seiner Band, der Exzesse, Provokationen, Spielverbote, Haus-besetzungen und politischen Aktionen. Hier pflegt er genüßlich sein Ego, erzählt Geschichten die so gar nicht in das Bild der geregelten DDR passen, die aber auch zeigen, dass er sich mit den gesamtdeutschen Verhältnissen noch lange nicht arrangiert hat. Pol bleibt weiterhin der Störenfried für den Rock'n'Roll mehr bedeutet als nur Musik, sondern eine Lebenseinstellung zwischen Konsequenz, Wärme und Unberechenbarkeit ist.
Insofern können wir sicher sein, Pol in zwanzig Jahren immer noch auf Bühne zu treffen.
Matt

Robert Anton Wilson
Das Lexikon der Verschwörungstheorien
Eichborn-Verlag



Diverse Umfragen in der US-amerikanischen Bevölkerung haben erge-ben, das ca. ¾ der Befragten glauben, das ihre Regierung mehr oder weniger regelmäßig in geheimen oder verschwörerischen Aktivitäten ver-wickelt ist. Die Erfolge von Filmen wie Akte X oder 23 zeigen dass solcher Art Verschwörungsdenken zum Teil des Mainstreams gehört und Menschen in Ost und West auf die immer schwerer zu durchschauenden Vorgänge einer immer komplexeren und globalisierenden Welt, nach immer simpleren und vereinfacherenden Erklärungen für irgend jemandes Übels reagieren. Paranoia allerorten. Wir trauen der Regierung nicht, die Regierung traut uns nicht. Zeit also, das der Mitautor des Illuminatus-Buches die schillerndsten der Verschwörungstheorien, Endzeitphantasien, Kausalbegründungen, Geheimlogen und mythischen Mordfälle in einem handlichen Kompendium zusammenfaßt.
Mehr oder minder banale Gegebenheiten inmitten einer chaotischen Welt lassen uns scheinbar seit Menschenbeginn nicht in Frieden. Stets und ständig wird versucht Schicksal oder Zufall auszublenden und irgend jemand für das Geschehene verantwortlich zu machen. Weniger sind dies konkrete Einzelpersonen mit Namen und Adresse, als vielmehr ganze Bevölkerungsgruppen: Juden, Freimaurer, Intellektuelle, Schwarze, Banker, Männer, die New World Order, Außerirdische oder ganz global der ganzen Menschheit. Und wem das alles zu minder bemittelt erscheint, setzt auf die intellektuelle Variante und gibt wie die Dekonstruktivisten der Sprache mit ihren allzu Grenzen und grammatikalischen Defekten die Schuld an der großen Verschwörung.
Wilson kämpft sich munter durch die zahllosen Theorien und pseudowissenschaftlichen Erklärungen mit all ihren Mythen, Updates und modernisierten Formen. Dabei wird klar, dass solcher Art Verschwörungstheorien einfach nicht widerlegt werden können, da jeder Beweis gegen sie, immer einen Beweis für sie nachzieht. So manche Erwähnung erscheint so abstrus, dass man den Kopf gar nicht lang genug schütteln kann, ob soviel geistigen Schwachsinns: Ob nun die Church The Sub-Genius jährlich zum 5. Juli den Weltuntergang erwartet, an dem alle Ungläubigen von Außerirdischen mit Atomstrahen verbrannt werden (natürlich kann man sich auf deren Webpage davon freikaufen) oder die Auffassung einiger Zeitgenossen Lady Dianas Tod stehe in Zusammenhang einer Fehde zwischen den Banker-Familien Rothschild und Rockefeller. Nach dieser Version sollte Bill Clinton Lady Diana ehelichen um dadurch den Einfluß der Rothschilds auf die Bank of England zu vergrößern. Die Rockefellers waren von diesem Plan gar nicht angetan und brachten Lady Di um. (Warum eigentlich nichtgleich Bill Clinton? Das hätte viel mehr Probleme gelöst). Doch wer denkt all die erwähnten Verschwörungen sind paranoide Phantasien der irrt, wie das Beispiel des CoIntelPro-Projekts der amerikanischen Staatschützer oder der italienischen Geheimloge P2 zeigt.
Wilsons Buch ist keine unkritische Heransgehensweise an das große Feld der Verschwörungstheorien, sondern plaziert an den richtigen Stellen satirische Anmerkungen um den Beispielen den faszinierenden Reiz des Mythischen und Sonderbaren zu nehmen und die Leser wieder auf den Boden der Tatsachen zu bringen.
Ob der Autor aber selbst zur Gruppe der „Illuminierten Judeo-Freimaurer der Kiffenden Homosexuellen Satanisten vom Planet X" gehört, wird in diesem Buch nicht ganz klar. Trau keinem!
Matt

Anzeige

Bücher

Theo Köppen
Der Geschmack

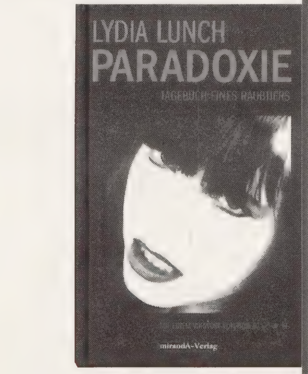
Große Schauergeschichten sind Theo Köppens Sache nicht, statt dessen geht er subtiler zu Werk. Das unterscheidet ihn von den Literaturrabauken die sich ansonsten in der Edition Dead Monkey tummeln (Off, Schiemann, Dahlmeyer). Die Thematik bleibt allerdings die gleiche: Dichten, Saufen, Liebe und Sex. Nur eben feinsinniger und ruhiger gesponnen als bei den Kollegen.
In Köppens Erzählung geht es um einen nicht mehr ganz so jungen Dichter, der mitten in einer Schaffenskrise Exil bei einem alten Freund im norddeutschen Flachland sucht, über die Sinnlosigkeit des Lebens meditiert und plötzlich und unerwartet die große Liebe und einen namhaften Literaturpreis gewinnt. Das Leben scheint sich von heute auf morgen zu wenden, der Held genießt für einen Augenblick Ruhm und Anerkennung, stellt aber schnell fest, dass dieses Paralleluniversum kaltblütig und oberflächlich ist.
Entnervt kehrt er zurück in sein selbstgewähltes Exil um festzustellen, dass sich seine Liebe mit seinem alten Freund inzwischen sehr gut versteht. Unser Held packt ein zweites Mal seine Koffer, zieht in die nächstgelegene Stadt und verbringt die Zeit damit rumzusumpfen und das Leben eines Bohemiens zu führen.
Und die Moral? Scheiß auf den Ruhm, scheiß auf die Frauen? Das glaub ich nicht. (Matt)

Edition Dead Monkey/
Verlag André Henze
(PF 55 01 14, 10371 Berlin)

Lydia Lunch:
Paradoxie - Tagebuch eines Raubtieres

Wär's von einem Mann geschrieben, würden sich wahrscheinlich einige aufregen: Pornographie! UnPCer Schweinkram! Sodom und Gomera! Aber dieses Buch ist von Lydia Lunch und der Name allein ist schon ein feierliches Gelöbnis für Neben-der-Spur.
The story so far... kleine Tussie kommt Anfang der 70er in die große Stadt: New York (damals als es noch überhaupt nicht so sauber war) - Ist sie auch mit 14 schon keinerlei Unschuld vom Lande mehr, so entwickelt sie im Moloch den letzten Schliff an Zorn und Sarkasmus. Sie dealt, hausbesetzt, stript und fickt, was das Zeug hält - und wundert sich später selbst, daß sie ohne AIDS oder andere körperliche Gebrechen davon gekommen ist. Ihre Beschreibung der Stundenhotels und U-Bahnschächte ist historisches Dokument für Zuspätgekommene. Allerdings kann man sich beim Lesen auch nicht recht entscheiden: Neidisch auf das Wild-und-Gefährlich von damals - oder auch etwas erleichtert darüber, daß selbst die Klos in unseren schlimmsten Kruste-Läden dagegen nur wie heile Welt vor sich hinstinken?
Der sex macht den Irrsinn körperlich: aber Mademoiselle wurde nicht gefickt, Mademoiselle ließ Schwänze stramm stehen und mithin die Albernheit Mann. „Männer, ein Mann, mein Vater haben mich so verkorkst, daß ich wie ein Mann geworden bin. Alles, was ich bei Ihnen bewunderte, bei mir haben sie es gehaßt..." - Doch es gibt keine Opfer und keine Täter. Unschuld existiert nicht. Diese einfache Feststellung macht auch Hubert Selby in seinem Vorwort zum Thema. Und selbst dem Dümmsten wird es nicht gelingen, die ganze Sache nur als Wichsvorlage zu lesen.
Dankbar ist das Buch besonders für mich Spar-Aglistin, die auf den Lesungen immer nur „fuck" verstanden hatte! Hochachtung auch jener Übersetzung, die Ms. Lunch ihre Farbigkeit nicht raubte. Aber vielleicht kann man das bei so einer Dame ja gar nicht schaffen? *„Bin ich weniger zornig, als ich es mit 13 war?"*, fagt Lydia Lunch. *„Nein. Bin ich zorniger? Nein."*
Schade, daß sie keine Musik mehr macht! (atta)

30 DM (beim supernetten
Kleinverlag mirandA,
Mail: mirandA-Verlag@t-online.de)

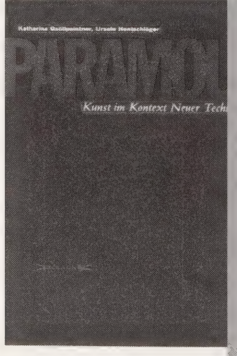


Marcel Feige
Deep in Techno – die ganze Geschichte des Movement

Der Untertitel dieses Buches ist natürlich der purer Größenwahn. Aber das paßt zu Techno bzw. einzelner Exponenten dieser *„Staubsauer-Musik"*"(O-Ton Feige), die mal eben die gesamte Gesellschaft verändern wollten. Ansatzweise ist ihnen das gelungen, Technomusik schallt inzwischen zu Bundeswehrwerbung genauso wie aus dreckigen Kellerlöchern und der Zustand ihres Bankkontos änderte sich als positiver Nebeneffekt auch noch.
Der Autor Marcel Feige weiß wovon er spricht, schließlich gehörte er zu dem Klüngel um das Raveline- und Deep-Magazin die Techno in Deutschland mit auf die Beine halfen. Dies und die Tatsache, das er die Bewegung verließ, als sie ihre Unschuld verlor und somit nicht zu denjenigen gehört, die das Geschwätz von Love, Peace und Unity gebetsmühlenartig wiederholen um das ökonomische Rad am Laufen zu halten, macht ihn zum intimen aber auch distanzierten Kenner einer Szene, welche wie keine davor Aufbruch und Scheitern einer Undergroundkultur verkörperte. „Deep in Techno" ist dabei ein fakten- und zitatenreiches Werk, welches die Wurzeln von Techno bereits bei der italienischen Futuristen der zehner und zwanziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts verortet, uns über die Etappen Stockhausen, DeForest, Moog, Disko und natürlich Kraftwerk direkt in die Achtziger nach Detroit und Chicago als die Techno-Geburtsstunde führt und auf den folgenden Seiten dessen explosionsartige Ausbreitung und Aufsplittung in die zahlreichen Subszenen schildert und zwischen kommerziellen Technomüll und avantgardistischen Elektroexperimenten so ziemlich jedes Thema behandelt, welches jemals aus einer 909-Batterie kam. Dass Feige öfters Seitenhiebe auf die Verdiener und Verantwortlichen des technoiden Ausverkaufs sticht (*Mark Oh – ist er nicht süß?*) und auch die dunklen Seiten des Movement mit Drogen-Abstürzen und staatlicher Repression nicht unterschlägt, macht dieses Buch sympathisch, vielseitig und lesenswert und somit zu einem authentischen Zeitzeugnis obersten Grades.
Matt
Schwarzkopf & Schwarzkopf

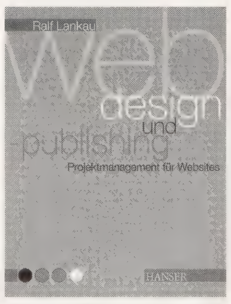
Katharina Gsöllpointner/ Ursula Hentschläger
Paramour – Kunst im Kontext neuer Technologien

„Nie zuvor war die Kunst als Begrifflichkeit und gesellschaftliche Funktion in einer solch ambivalenten Situation, wie dies heute der Fall ist. Einerseits wird durch die Fokussierung auf den technischen Aspekt der ihr immanente Charakter der Künstlichkeit hervorgehoben, und damit mehr auf ihren Status als Kultur (im Gegensatz zu Natur) hingewiesen, andererseits wird dem binären Code und der algorithmischen Ästhetik eine eigene Ontologie zugeschrieben, wobei die implizite oder explizite Thematisierung der technischen Bedingungen ihrer Produktion Medienkunst wahrscheinlich erst zur Kunst macht..."
Verstanden? Nein? Keine Panik. Das zeigt nur, dass dir nicht etwa das Verständnis für Kunst fehlt, sondern nur der Besuch einiger Hauptseminare Ästhetik und Philosophie. Hat man die einzelnen Kapitel der beiden Autorinnen nach mehrmaligem Lesen entschlüsselt, wird klar worum es in diesem Buch geht: um Medienkunst und die Diskussion darum. Um deren Kriterien, deren Wahrnehmung und den vielfältigen Beziehungen nebst aller möglichen Herangehensweisen daran. Ich gebe zu das ich etwas überfordert von der Lektüre dieses Buches war und betrachte Kunst aus diesem Kontext weiterhin als das was ist: überwiegend flimmernde Bildschirme...
(Matt)
Triton-Verlag



Ralf Lankau: Webdesign und -publishing - –
Projektmanagement für Websites

Es gibt hauptsächlich zwei Sorten von Websites, solche die von Programmierern erstellt werden und solche die von Designern gestaltet sind. Die einen sind äußerst unattraktiv, funktionieren dafür im allgemeinen mit jedem Browser fehlerfrei und bauen sich schnell auf. Die anderen sieht man nie, da man ob horrender Ladezeiten und haufenweise benötigter Plugins, schon längst weitersurft. Würde man die elendlangen Ladezeiten abwarten, wären sie aber sicher hübsch anzuschauen. Beiden Spezies scheint ein Interesse an Kommunikation vollends abzugehen, der eine befriedigt sein Logiker-Ego der andere malt bunte Bildchen.
Der übliche Spruch *„Wir brauchen eine Website: Wer kann HTML programmieren?"* zieht nicht, es gehört mehr dazu als Programmier- oder Designkenntnisse, um ein Web-Projekt zu betreuen. Bei der Umsetzung einer Website bedarf es eines Projektmanagements. Hier setzt das Buch an.
Es handelt sich nicht um ein Einsteigerbuch, daß Programme oder neueste Features erklärt. Lankaus »Projektmanagement« weist den Interessierten den Weg von der Planung und dem Konzept, über die Produktion zur Publikation und Pflege einer Website.
In der Planungsphase werden Zielgruppenanalyse, Zeitplan und der erwartete Nutzen der Website angesprochen. In der Konzeptions-Phase stellt Lankau mehrere Stufenplanmodelle vor, vom einfachen dreistufigen Modell (Inhalt - Gestaltung - Produktion) bis zum komplexen sechsstufigen Modell. Außerdem beinhaltet dieses Kapitel das Prototyping von Websites, so daß Grundlagen der Website-gestaltung erläutert werden (browsertechnische Einschränkungen, Navigation, Farbe, Frames).
Im Kapitel zur Produktionsphase wird als Erstes den Mac-/PC-Kriegern das Wasser abgegraben. Frei nach dem Motto: Der Zweck heiligt die Mittel und der Rechner ist kein Schwert sondern ein Werkzeug, stellt der Autor trocken fest, daß 85% aller Internet-Nutzer mit einem PC arbeiten.
Mit freundlichen Ermunterungen, "was schief gehen kann, geht definitiv schief, und sieht noch viel schlimmer aus als erwartet." wird man durch die Untiefen der Websiteerstellung gelotst. Im Blickpunkt steht hier die Arbeitsorganisation (Dateiformate, Ordnerstrukturen, Namenskonventionen).
Die Publikationsphase umfaßt Erläuterungen zu Domainnamen, Internetserviceprovidern, Indizierung der eigenen Site in Suchmaschinen etc.
In der letzten Phase wird auf die Wichtigkeit der inhaltlichen Pflege der Website hingewiesen. Hier geht es um Site-Promotion, Werbung durch Inhalte, Analyse der Zugriffe. Einziges Manko des Buches ist die Gestaltung. Zeigt sich das Cover noch schlicht und wertig, wird im Innenteil grafisch unambitioniert in Marketingmanier herumgeschludert. Immerhin scheinen die Bleiwüsten-Zeiten auch bei Hanser endgültig überwunden zu sein.
Im ganzen ein Buch für alle die in den neuen Medien schon erste Erfahrungen gesammelt haben und ihre Arbeitsorganisation optimieren wollen. (andré henze)
Carl Hanser Verlag; ISBN 3-446-21353-8; 89 DM

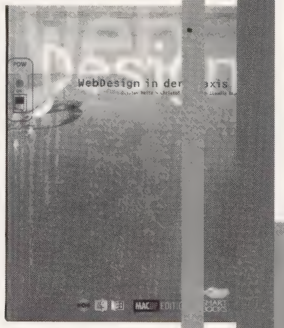


WebDesign in der Praxis

Leicht verwirrend ist die Titelvergabe beim Smartbooks Verlag: Zwei Bücher, ein Name, verschiedene Autorenschaften.

Oliver Heitz, Christof Täschler, Claudia Blum:
WebDesign in der Praxis

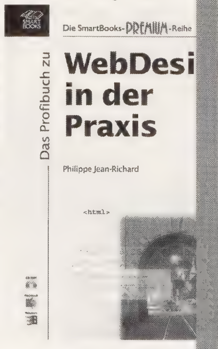
Dies ist ein Klassiker und hat Kultstatus ähnlich David Siegels beiden Bänden. Allerdings gelingt es diesen noch zu toppen. Während Siegel mit grottenschlechten Beispielen herumdoktert, brillieren die Autoren dieses Buches mit dem Inhalt angemessenen Beispielen.
Das Buch teilt sich in drei Abschnitte. Im Ersten werden Webtechniken kurz und Prägnant erklärt (HTML, Frames, Tabellen, Farben, Bewegtbilder etc.).
Der zweite, ausführlichere Teil zeigt sehr gut gestalteten Websites und erläutert die cleveren Tricks, die bei deren Umsetzung zum Einsatz kommen. Eine Quelle der Inspiration! Was man alles mit LowRes/HiRes-Nachladungen anstellen kann, zu welchen irren Effekten man Frames verbiegt, hier steht's. Die Beispiele liegen auf einer CD-ROM bei. Im dritten Teil der Referenz werden verschieden Tabellen (Sonderzeichen, Browserkompatibilitäten, HTML 3.2), ein kleines Fachwörterbuch sowie eine Übersicht über die am häufigsten verwendeten PlugIns zum Nachschlagen bereitgestellt. Kultbuch! Leider nur bis HTML 3.2. (André Henze)



MacUpEdition bei
SmartBooks;
ISBN 3-908488-27-3; 69 D

Philippe Jean-Richard: (Das Profibuch zu)
WebDesign in der Praxis

Die WebDesign-Entwicklung wird anhand eines Beispiels, des Hotels Schmetterling, erläutert. Auf der beiliegenden CD findet sich die gesamte Website. Die theoretischen Grundlagen werden jeweils am konkreten Beispiel der Schmetterlings-Website vorgestellt. Von der Konzeption, der Bildvorbereitung, der Datenorganisation über die Website-Struktur zu der Erstellung der einzelnen Seiten.
Irritierender Weise sind die Kapitel dabei so geordnet, wie man normaler Weise die Site als Surfer erkunden würde und nicht wie sie gewöhnlicher Weise projektiert werden. Begonnen wird also mit der Erstellung des Einstiegs-Tunnels und der Aufbau des Ausgangs wird zuletzt abgehandelt. Es folgen zwei Kapitel zur Einbindung der Sites ins Netz: Providerwahl, Domainreservierung, Online-Werbung werden projektspezifisch und praxisnah aufbereitet.
Das Buch ist in der Ichform geschrieben. Am ersten Satz *»Durch das Fenster meines Büros begrüssen mich die ersten Sonnenstrahlen dieses Morgens.«* lassen sich exemplarisch die Nachteile Rede in der ersten Person erläutern. Im Gegensatz zur Rede in der zweiten Person, die häufig bei Step-by-Step-Erläuterungen eingesetzt wird, und einer persönlichen Ansprache sehr nahekäme, tritt der Text in der ersten Person nicht in einen Dialog mit dem Leser. Man hat das Gefühl außen vor zu bleiben. Gleichzeitig besteht für den Autor die Gefahr, salopp gesagt, mächtig ins Labern zu kommen. Mich interessiert eigentlich weniger ob der Autor in übermäßiger Selbstausbeutung des nachts zu arbeiten beginnt oder sein Büro Richtung Osten liegt. Das Geschäft mit den neuen Medien ist ein verdammt hektisches, und Leute die sich Bücher zum Thema zu Gemüte führen, schwimmen auch nicht gerade in Zeit. Weniger wäre hier mehr. Im Ganzen eine sehr detailliert Beschreibung der Erstellung eines Internetauftritts, für meine Begriffe jedoch etwas zu nah am Beispiel. (André Henze)
Premium-Reihe bei SmartBooks; ISBN 3-908490-16-2; 99 DM



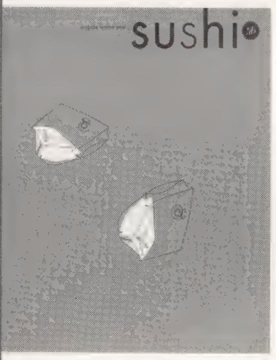
Hans Peter Willberg, Friedrich Forssmann:
Erste Hilfe in Typografie – Ratgeber für Gestaltung mit Schrift

Der Verlag Hermann Schmidt ist für Typografie was Langscheidt für die Fremdsprachen ist. Hans Peter Willberg ist in der Typografie kein Unbekannter, und Haus- und Hofautor des Verlags.
Typografie ist im Zeitalter der PCs nicht mehr dem Profi vorbehalten. Jeder Computerbenutzer gestaltet mit Schrift. Nicht jeder weis allerdings was er da verbricht. Mit diesem Band kann ihm geholfen werden. Über eine allgemeine Einführung über die Wirkung von Schrift, Unterschiede von Schriften, Lesbarkeit, Schriftmischung gelangt der Leser zu den Satzarten, Auszeichnungensarten, den typischen Satzfehlern und den Satzregeln für Zahlen (z.B. Telefon- und Kontonummern). Im dritten Abschnitt werden verschiedene Layout-Konstellationen (mit und ohne Bild) erläutert. In einem produktionstechnischen Abschnitt wird unter anderem die Papierverdrängung beim Falzen erklärt und auf die verschiedenen Bindungs-arten eingegangen.
Praktisch auch der Vergleich von Drucken auf unterschiedlichen Papierqualitäten (glänzend und matt).
Außergewöhnlich gut verständlich auch für Laien, in so umfassender und komprimierter Form einzigartig. Der Überlebenskoffer in Sachen Typografie, sollte neben keinem Computer fehlen. (André Henze)

Verlag Hermann Schmidt
Mainz; ISBN 3-87439-474-3; 24,80 DM

Sushi 2

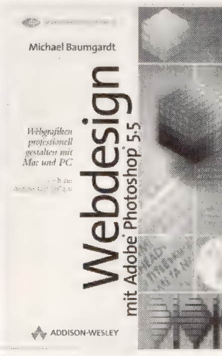
Ziel des art directors club, kurz adc, ist die Förderung kreativer Arbeit. Zu diesem Zweck veranstaltet der adc neben dem »großen« adc-Wettbewerb, seit nunmehr 16 Jahren den Nachwuchswettbewerb, und kürt den Junior des Jahres für die beste Praxisarbeit und das Talent des Jahres für die beste Diplomarbeit. Seit zwei Jahren verschafft der adc den Prämierten eine angemessene Präsentation.
Der Preisträger bei den Diplomarbeiten: Die Informationsbroschüre für Außerirdische, die ihren Urlaub auf der Erde verbringen, beinhaltet Erläuterungen über typische menschliche Lebensweise, vom Aufbau einer Küchenzeile bis zum Geschlechtsakt. Der Reisende kann sich förderhin aus einem Menschkatalog eine Humanoidentype für seinen Erdaufenthalt auswählen, in dessen Rolle er schlüpfen möchte. Im Angebot sind das Modell Hooligan und Zuhälter.
Sehr erbaulich und unverzichtbar in unseren ach so multikulturellen Gesellschaft ist die Buchreihe über Sitte und Anstand. Hier wird die geneigte Leserschaft über die tiefere Bedeutung von alltäglichen Gesten in unterschiedlichen Kulturkreisen aufgeklärt, was manch üble Überraschung sparen kann. So bedeutet die ägyptische Geste für *»Habe bitte etwas Geduld«*, im Italienischen *»Du Arschloch!«* Gelungen auch die Visualisierung des alten Rage-Hits *»killing in the name«*. Wir erinnern uns, die letzte Liedzeile lautet: *»Fuck you, I won't do, what you tell me.«* Impliziert dies eine Wertung des Studiums in der Diplomarbeit?
Ultrabrutal kommt ein Audi-Werbespott daher, der schon auf der Transmediale gezeigt wurde und für gemischte Gefühle sorgte. Ein Kind guckt vorbeifahrende Autos an und intoniert gelangweilt *»Auto ... Auto ... Auto«*, um in ein begeistertes *»Audi«* überzuwechseln wenn die Marke vorbeischreddert. Einerseits ist die dreiste Ausschlachtung des Kindchenschemas huldigungswürdig, andererseit ...
Um political correktness braucht der Radiospot für noah – Menschen für Tiere nicht zu bangen, der die Ü-Ei-Werbung aufs boshafteste persifliert. Da wollen die lieben Kleinen was mit Perversion und Tierquälerei und Salmonellen. Den klassischen drei Wünschen ist beizukommen: *»Super Mutti, Legebatterie-Eier.«*
Im redaktionellen Teil streiten Michael Erkhoff (Grundungs-dekan des Kölner Fach-bereichs Design) und Diedrich Diedrichsen darüber ob die digitale Revolution die Kommunikation verbessert hat, ohne zu wirklichen Ergebnissen zu kommen. »*Wenn die Kommunikation sich verbessert, ist das vielleicht eine Verschlechterung...Nazis kommunizieren ja auch.*« Ein email-chat halt.
Frisch, roh, unverbraucht – Sushi.
(André Henze)



Verlag Hermann Schmidt
Mainz; ISBN 3-87439-529-4; 24,80 DM; www.adc-sushi.de

Michael Baumgardt: Webdesign mit Adobe Photoshop 5.5 – Webgrafiken gestalten mit Mac und PC

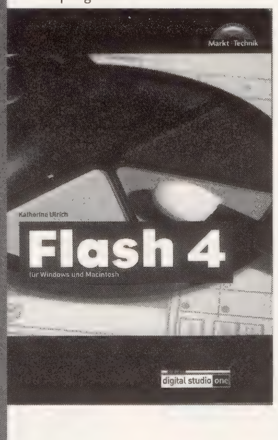
Michael Baumgardt ist DTPler und Webdesigner. Seinen Namen kann man getrost als guten Leumund für Fachbücher in diesem Bereich ansehen. Nicht jeder der's kann, kann's auch erklären, Baumgardt kann beides.
Mit der dpi-Reihe von Addison-Wesley kann man auch nicht viel falsch machen. Allerdings führt der Titel dieses Bandes ein wenig in die Irre. Image Ready, die wesentliche Neuerung der 5.5er Version von Photoshop findet gerade mal auf zwei Seiten Erwähnung. Im gleichen Verlag ist allerdings ein Buch speziell zu Image Ready erschienen. Das Buch gliedert sich in vier Teile: Gestaltung von Websites, Photoshop-Techniken, Kompressionstechnik, GoLive.
Im ersten Teil gibt Baumgardt einen kurzen Überblick über die Geschichte des Web, die gestalterischen Beschränkungen von HTML, Autorenprogramme und Grafikformate. Desweiteren werden verschiedene Gestaltungskonzepte (Metaphern, Tunnel) und Navigationstechniken erläutert. Das Kapitel Photoshop-Techniken beginnt mit der Optimierung des Programms für die Web-Entwicklung und geht hernach in einen Crashkurs für Website-Entwürfe in Photoshop über (Ebenen, Vektorgrafik in PS, Bilder optimieren, Text in PS). Einen weiterer Schwerpunkt bildet die Gestaltung von Webelementen (Hintergründe, Bildtabellen, Schaltflächen und Taster, Gif-Animationen).
Im Kapitel, daß die Kompressionstechniken der im Web verwendeten Bildformate beinhaltet, machte sich Baumgardt die Mühe, die Formate in mehreren Testreihen zu vergleichen. Dem selbstgesetzten Anspruch »Das beste Buch zum Thema Bildkompression« zu schreiben, wird er damit mehr als gerecht. Dabei geht er weit über die Grundweisheit *Vektor=Gif/ Pixel=JPEG* hinaus.
Natürlich kommen auch Neuerungen wie der Lossy-Parameter nicht zu kurz. Im letzten Kapitel gibt's eine Kurzeinführung in GoLive in der Baumgardt erklärt wie man aus seiner Photoshop-Vorlage eine funktionierende WebSite macht. Die Referenz für Bildkompression, die Bibel für die Web-Grafik. (André Henze)



Addison-Wesley Verlag; 99,90 DM

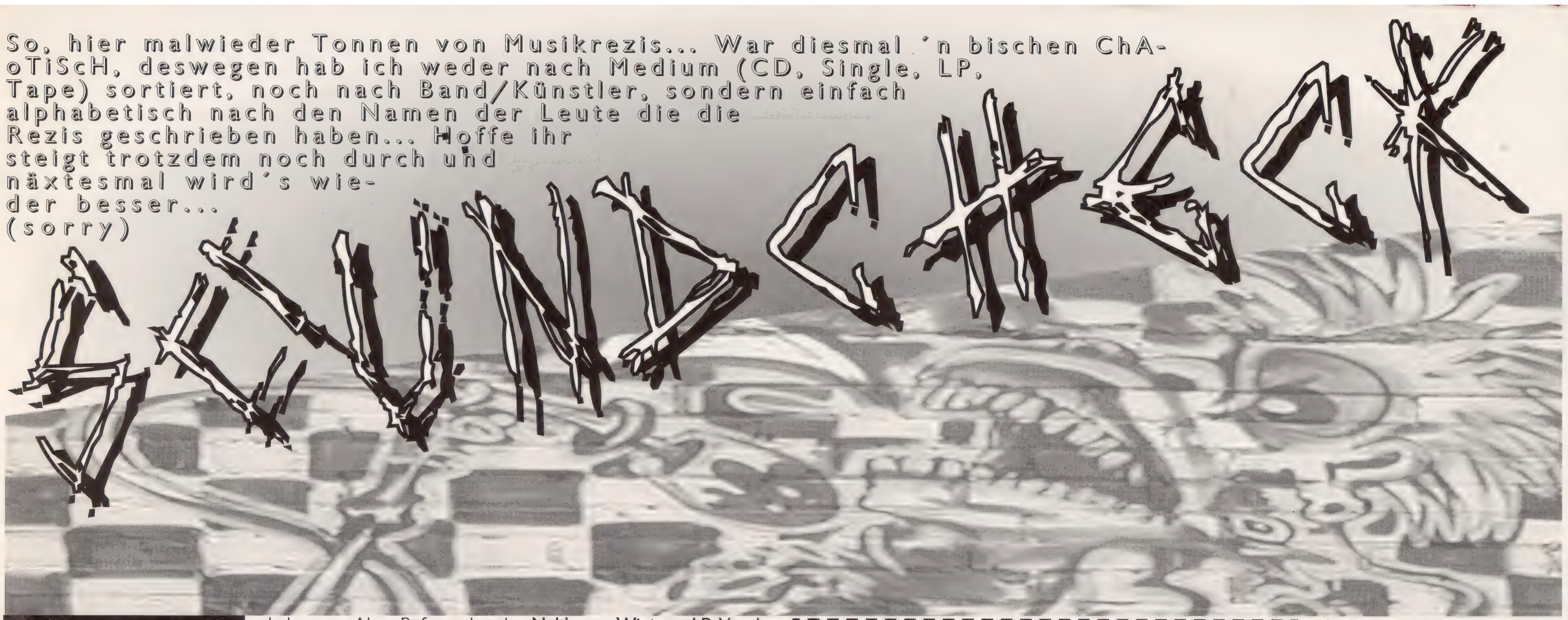
Katherine Ulrich:
Flash 4 für Windows und Macintosh

Markt und Technik startet mit digital studio one eine gehobene Einsteigerreihe im Bereich digitale Medien.
Beim vorliegenden Flash-Buch handelt es sich deshalb auch um ein sehr ausführliches Werk zum Einstieg in die Vektor-Animation für's Web. Scripting wird nur am Rande erwähnt.
Es werden sämtliche Elemente der Werkzeugleiste, der Umgang mit Ebenen, Animationen mit Bewegungs- und Form-Tweening erläutert. Erklärt werden weiterhin Interaktionen mit Bildaktionen und Schaltflächen, die Einbindung von Sounds und die Verwendung von Bibliotheken.
Alle Erläuterungen sind als Step-by-Step-Lektionen angelegt, was die Nachvollziehbarkeit erheblich vereinfacht, dem »Handbuch« jedoch zu einem satten Kilo verhilft.
Zum Erlernen von Flash geeignet, kein Scripting! (André Henze)



Reihe digital studio one bei
Markt und Technik; ISBN 3-8272-5736-0; 59,95 DM

So, hier malwieder Tonnen von Musikrezis... War diesmal ´n bischen ChAoTiScH, deswegen hab ich weder nach Medium (CD, Single, LP, Tape) sortiert, noch nach Band/Künstler, sondern einfach alphabetisch nach den Namen der Leute die die Rezis geschrieben haben... Hoffe ihr steigt trotzdem noch durch und näxtesmal wird´s wieder besser... (sorry)



AinStain

Harnleita - Demotape
(hab die Telefonnummer verschlampt, sorry...)

Ja, darf denn das war sein?! Seit Jahren fragen mich die Harnleiters ob sie nicht in der Fettecke spielen können, haben´s aber nie auf die Reihe bekommen mir mal ´n Tape zuzustecken... Ich hab mir unter dem Namen immer nur übelsten PlattDumPunk vorgestellt und lehnte ohne Hörprobe immer dankend ab. Jetzt, im Jahre des Herren 2000 wurde mir feierlich ein Brief in den toten Briefkasten gesteckt und ich muss sagen, ich bin PLATT! Was mich da aus den Lautsprechern anplärt ist feinster Streetpunk mit absolutem Singalongfaktor! Wieso wusste ich das nich vorher?!?! Die Jungs (und Mädels) suchen übrigens grad ´n Label bzw. Sponsor um aus dem Tape ´n Longplayer zu machen! Allen anderen sag ich: TIP!!!

Zombiefied - Same - 7"
COMMUNICHAOS MEDIA
www.communichaos.com
box 825, 10136 Stockholm, Sweden

Und wieder ´ne positive Überraschung! (Jau ich bin grad gut verwöhnt worden mit netter Musik! Auch wenn ich hier aus Zeitmangel nur ganz mikrige Reviews abliefer...) Bevor die netten Herren und Damen aus dem finsteren Schweden in der Fettecke gespielt haben (am 16.04. mit SNIFTER zusammen) wusste ich nichts über sie, OK, jetz weiss ich auch nich viel mehr, außer das sie Live die absolute Hölle sind! Wie soll ich sagen, ´ne ziemlich vodkageschwängerte Truppe die da die Bühne bestieg und - wie auf den Plakaten angekündigt - deftigsten Drunkpunk hinlegte! So mußes sein, alles scheiß egal, Wut rausschreien, Spaß haben... Als Referenzband könnten evtl. **THE RESTARTS** herhalten, aber Götter sollte man ja nich vergleichen.. Hat mir jedenfalls dermaßen gut gefallen das ich mich gleich mit Singles eingedeckt hab. Die 7" kommt zwar nich an Live ran, aber das is bei guten Bands nunmal so... Sind übrigens satte 11 Knaller auf dem kleinen Rund, verpackt im Klappcover und mit Poster!

E-Pigs - Promo CD
Fantabilé Sàrl, 54 Rue Schetzel, 2518 Luxembourg
T.: +352 432019
fantabile@gmx.net

Schon lustig was die 5 Luxemburger da abliefern. 2 (sehr unterschiedliche) Sänger gibt´s, die Gitarren sind fett und abundzu quietscht ´n Syntie dazwischen (bäh)... Das erste Lied fängt an mit Klavier und Schnulz, entwickelt sich dann zum Bombastliebeslied. Die restlichen 3 Stücke sind dann irgendwie ´ne Mischung aus HipHop (Sprechgesang), aus den Ärzten (Text von "Schlag mich") und den Onkelz (zweiter Sänger und Gitarrentechnisch - aber ohne das unsägliche gejammer)! Sind ja alle drei Sachen nich unbedingt sooo verkehrt und irgendwie find ich die Mischung schon sehr Genial! Das Treibt irgendwie an (die Liebesschnulze natürlich nich...) und gefällt auf Anhieb! Würde gern mehr von den Leuten hören um ´nen besseren Eindruck zu kriegen, da ja irgendwie alle 4 Lieder relativ unterschiedlich sind... Der erste Eindruck is auf jedenfall OK!

Caliban - A Small Boy and a grey Heaven (life016)
Lifeforce Rec., POBox 101106, 04011 Leipzig,
www.carteldistribution.com

Nach ´nem feinen Intro (a la endsiebziger-teufelsaustreiber-trash-filmmusik) kommt - ich muß es leider sagen - der übliche HC/CO/XXX Krams... Ich hab mir das Zeug definitiv völligst überhört und bin deswegen wohl auch im Moment alles andere wie objektiv, aber mir gefallen ganz einfach die Samples am besten - sorry Jungs! Für die Leute die auf 'KniekehlenArschHosen' und Wollmützen stehen aber sicher keine schlechte Wahl!

Nuklearer Winter - LP Vorabtape
BENNEY: Evil-Crust@gmx.net

Na Holla! Ich war ja schon vom Hocker als ich die ersten MP3 Schnipsel von der oldenburger Kapelle gehört hab, aber das Tape übertrifft das natürlich Locker um Längen! Wenn ich an die LP denk erhöht sich meine Achseltranspiration doch um so einige Liter! Ich würd sagen **NUKLEARER WINTER** sind DIE HC-Punk Nachwuchshoffnung auf die (nich nur) ich so lange gewartet hab!!! Reiht sich nahtlos an meine alltimefavs wie **RAWSIDE, RESTARTS, SPITE, ANTI-DOTE, COITUS, WORHÄTS, STROHSÄCKE**, uswusf an! Die Jungs sind auf jedenfall authentisch, der Hass is so echt wie ihre Mohawks - genau wie bei den anderen Bands die ich oben aufgezählt hab und bei denen ich das auch schon persönlich 'überprüfen' durfte... Das ist das was ich an dieser Art Mukke so geil finde, sie ist **EHRLICH** und **GERADE**, die Leute sind wie sie singen und wissen wovon sie singen und sie sind der Grund warum ich mit über 30 Jahren immernoch ´nen Haarstreifen (oder zwei) auf´m Kopp hab und voller Verachtung auf die Normalomeute in den U-Bahnen schau! **JA!**

So, nu aber wieder zur Musi, bei den Bands oben und meinem Ausbruch könnt ihr euch sicherlich denken das es um rotzigen Punkrock geht, den man evtl. auch Streetpunk nennen könnte wenn der Begriff nich so negativ besetzt wäre... Tendenz geht zum HC (nich dem mit den KnieArschHosen & Wollmützen, sondern zu dem mit Spikes & Mohawks) Das ganze is dazu extrem basslastig = schnell und treibend. Der Hit is das Coverstück von **HANS-A-PLAST´s** "Rock'n'Roll Freitag"! Im orginal schon geilst, so nochmal sogut ;) Jau, ich warte sehnsüchtigst auf die Scheibe! Also, Watch Out!

Und noch wat zum Schluß:

SUPPORT YOUR LOCAL PUNKROCK SCENE! FUCK OF RICH HC-KIDS AND USA ADICTED WANKER!!!

André Henze-San

Na Oi! Hier is´ jetz ´n dickes Preisrätzel! Die ersten 5 Leute die wissen an welcher Wand das Graffity hierdrüber gesprüht is gewinnen je ´n **2 Stunden Punkrockmusikvideo!!!** Und wer auch noch weiß von welcher Platte das Ding geklaut wurde bekommt **noch ´ne CD obendrauf!!!** Is das nix??? Schreibt an: **ORANGE AGENTEN - Quiz#10, Lottumstraße 10a, 10119 Berlin** oder per Email an ***quiz@orangeagenten.de*** (Poststempel bzw. Maildatum zählen, bei mehreren richtigen Einsendungen am gleichen Tag entscheidet das Los, uswusf...) Sponsored by (HINT!) **Back To The Boots** (***www.bttb.de***)

Philipp Schiemann / San Francisco Anthology; I'm a poet;

Auf einem Social Beat event in Berlin haben sie ihn entdeckt. Es war der legendäre Auftritt bei dem die Emanzenfraktion die Berliner Lokalgröße Ahne wegen angeblichen Sexismus' von der Bühne holte, um hernach bei Schiemanns Auftritt in einen groupieesken "Ausziehen, ausziehen!"-Chorus zu verfallen. Weil er zum Besten gehört was Deutschland in Sachen Literatur zu bieten hat, lud das renomierte Goethe-Institut ihn und zwei weitere Protagonisten (darunter Sven Bötger von Zentrifugal) nach San Francisco ein, um als kultureller Stellvertreter seines Landes Texte live zu performen. Zwar wäre er "mit Abstand der offensivste Autor", würde aber "aufgrund dessen, ein hübsches Kontrastprogramm abgeben."

Die anderen Autoren, aus Italien, Frankreich, Deutschland und Frisko kommen anscheinend ein wenig braver daher, verleiten aber zu interessanten Gesprächen.

Bei der Abschlußveranstaltung kam Schiemann dann endlich die Erleuchtung. Wie immer wenn etwas Geiles zu Ende geht und in den Analen zu verschwinden droht, man will es bewahren und der Dokumentationstrieb packt einen. So auch Schiemann, der in Folge die besten Amis in sein Hotel zur semiprofessionellen Aufnahme lud. Die Hotelrezeption wurde aus Ermangelung eines funktionstüchtigen Handys kurzerhand zur Schaltzentrale umfunktioniert und das Badezimmer durfte als Aufnahmestudio herhalten.

Auf der vorliegenden Spoken Word-DoppelCD finden sich Liveeinspielungen von *Schiemann* (CD1) und den Amerikanern (CD2) *Glenn Meri, Donald Guravich, Tarin Towers, Joanne Kyger, Robert Karimi, Duncan McNaughton, Eugene Ostashevsky, Katie Degentesh, Jaime Cortez, Lawrence Ferlinghetti.*

Besonders hervorzuheben: Tarin Towers, die in breitem Ami-Slang in "I'm not easy" die Wortsilben wie Gewehrsalven abfeuert "I type too fast, I talk too fast - I'm a fast women." Ich glaub' ihr aufs Wort.

CD Nummer 1 berichtet Schiemann "Über Kunst". Dabei werden ein Auftritt seiner fiktiven Band "Philipp Schiemann & the Bangladesh motherfuckers" ins Bild gesetzt, Alltagsweisheiten zum Akneproblem Pubertierender zum besten gegeben - "Wer quetscht rutscht ab." und "hochkarätige Bumslokale" vorgestellt. Auch der Frage "Was ist Social Beat?" geht Schiemann nach, und assoziiert Kindergärten und SM-Partys.

Das Kunst auch Lebenskunst bedeutet wird in den Anekdoten über und mit Chef Alex deutlich, für den Schiemann Kunsttransporte durch die Gegend buckeln darf, um sich sogleich als "Bolschewik mit sozialistischer Pausenmentalität" beschimpfen zu lassen oder zumindestens Nazikalauer ertragen zu müssen. Schön auch das Verhalten unseres Protagonisten in Bus und Bahn, um dem "Süchtigenschweiß" aus dem Weg zu gehen. Alles in allem eine Runde Sache mit extremen Unterhaltungswert!

"Können Sie sich vorstellen mit einer holländischen Salatgurke im Arsch ein Auto zu steuern?" - 140 Minuten die volle Packung!

der minotaurus; Toll im nur Andeuten; Mechano Records; c/o Bernward Schilke,

Mit Songs wie "LO-FI Popstars at work" kommt man nicht in die Charts, will man dann auch gar nicht. Vielmehr macht man Musik für den kleinen feinen Kreis derer, die morgens um vier relaxed auf'm Balkon sitzen und den ersten Schichtarbeitern nachschauen. Eigentlich ist das hier gar kein Chill-Album, aber es ist so verdammt einschmeichelnd. Darüber kann auch der erste Lofi-Gitarrenpop-Track nicht hinweg täuschen. Sweete Voiceschleifen untermalen aufschreiende Elektrobeats. Dann wieder ein dumpfes Flirren bei dem man unglaublicher Weise an einen außerirdischen Unterwasserangriff denken muß(?!). Zwischendurch extrem melidiös quengelnde Gitarren. Abgelöst von berohlichen Schrammelgitarren und stampfenden Beats, die dem Label seine Namen gaben. Hernach slowe Sprach-Loops mit Magenumkrempeln, thrillermäßiger Einstieg: Ein stumpfes Plumpen grollt schleppend schwer, darüber ein verspieltes Plingen geht in Sirenenklänge über um eskalierend in Gesang abrupt zu enden. Alles wieder extrem smooth, Eine samtige Wohltat für's Ohr.

Die Braut haut ins Auge; +1 auf der Gästeliste (live); B. H. Records

Ihre erste Live-Platte ist gleichzeitig ihre letzte Platte überhaupt, die Braut lösen sich auf. Denn "9 Jahre sind genug", auch wenn das heißt, daß wir uns selbst und, noch viel schlimmer, den girlies aus der Retorte von MTV überlassen werden. Bleibt nur, mit einem lachenden und einem weinenden Auge der Tonkonserve zu lauschen.

Gegeben wird ein bunter Querschnitt aus dem Schaffen der Braut. Während die sattsam bekannten Hits wie "Der langweiligste Junge der Welt" oder "Alles was mir fehlt ist Geld" nochmal Revue passieren, kann man im Booklet Zeitungsschnipsel entziffern und sich an Pressefotos ergötzen. Auf denen wird mal dem Rotzgören-Image gehuldigt, um hernach mit der Abgebrühtheit von Hinrichtungs-Hostessen "ladylike" in die Kamera zu lächeln.

Der Schalk sitzt den Vieren im Nacken. Doch der allein erklärt noch nicht den hohen Beliebtheitsgrad der Braut. Der liegt in ihrem Hop'n'RollPopCowBeat, der Lebenslust und Melancholie miteinander verbindet. Jeder Song ein Mikrokosmos in dem man sich verlieren kann.

Als Bonus kommt das bisher unveröffentlichte "1000 Bier", daß gar nicht so prollig klingt wie der Name vermuten ließe.

Auge

Saariston Lapset - Kaasuhellan Käyttöohje (Humppa Rec)

So stellt man sich finnische Musik vor: Zappliges Klappern

und Fiepsen mit Gitarre und Kinderkeyboards, für Easy Listening zu rockig, für Rock zu Lo-Fi, für lo-Fi zu albern, das quietscht zwischen allen Stühlen und ist vorbei, bevor man irgendwas von dieser Art Instrumentalmusik verstanden hat. Also: anschalten und dann nochmal nochmal nochmal! Geeignet fürs Autoradio, am besten im Kettcar zu hören. Musik für Zwerg-ufo-paraden und Entenhausener Kirmes gibt es immer noch viel zu wenig.

Kirmes - Summer Games (Plattenmeister)

Eine wohlig entspannte Pop-Scheibe, die wohl vorwiegend im Sitzen produziert wurde. Der deutschsprachige Sprechgesang strahlt Gelassenheit aus, gewählte Worte formulieren melancholische Analysen von gegenwärtiger und vergangener Popkultur. Es regnet Namen und Anspielungen und Marken, nur ein einziges Lied handelt von der Liebe. Das Duo aus Münster hat eine wohlklingende Scheibe für die Songwriterlounge gemacht.

Messer für Frau Müller - Allo, Supermann! (What´s so funny aboutŠ)

Was passiert wohl, wernn man Hardcore-Musikern die Gitarren und Industrial-Künstlern die Krachmaschine wegnimmt? Die beiden Olegs von "Messer für Frau Müller" haben ein irrwitziges Sample-Feuerwerk aus der Plattensammlung ihrer Eltern zusammengestellt. Da hören wir alte Orgeln und russische und deutsche und englische Ansagen, Ostrockstückchen und Fahrstuhlmusikfetzen. Das alles ist auf irrwitzige Weise aufeinandergetürmt und dazwischen kommen noch alberne Quietscher und Ufo-Geräusche. Alles durcheinander und ein wenig zu schnell, Musik, die fiebrig klingt und elektrisierend wirkt, wie in den alten Zeichentrickfilmen, nur das diese Platte keine Bilder braucht, sie ist schon so subversiv und lustig genug.

Rebresch und Blumm: Hörcomics (Plattenmeister)

Der Plattentitel beschreibt seinen Inhalt ziemlich gut. Kleinsthörspiele wechseln sich mit Dengelophonien ab, Toncollagen mit Geschichten. Manchmal gibt es auch Entspannungstips oder Weisheiten des Koheleth. So ählich als würde einem eine ganze Bibliothek gleichzeitig vorgelesen und dazu Telefonbücher zerrissen. Dieser Soundsalat ist dabei brilliant angerichtet, und mit Zwischenspielchen verfeinert. Die altbekannte Story von D´Artagnan erscheint in neuem Licht und vor allem mit geschickt eingebauten Werbeeinblendungen. So werden wohl in der Zukunft Geschichten klingen, die der Hausroboter den Kindern abends vorliest, und die schalten das Programm andauernd um.

Crippa

TERBO TED – „FOUR“ Twentieth Century budget Collectors Series TM (TTCD04 1999)

Faster than stink on shit! The first major hardcopy release from the kids at speedbass dot com (speedbass sucks... banner servers suck & U suck), the social/biological experiment on pop-culture.Moments of deep country-bass and hardcore-kicks weave a twisting display of what is possible outside the square, and inside the box. With vocals by 3 year old Diva Kwesi Kirei on “Badinga Badinga“, and scratches by none other than DJ Rolo on “Golden Moments“, the San Francisco-sound is preserved and waiting on yer shelf, and possibly in yer pants. All trax are available free for download on speedbass site, and hardcopies available at radio nord. But also here @ Orange Agenten we have 5 hardcopies for free,so write us quick, ´cuz first to the windmill,grind at first!!! (Wer zuerst kommt, malt zuerst! Oder: Wer zu spät kommt,den bestraft das Leben!) Spaz soundsystem are now touring Europe: Bulgaria, Vienna, Prague, M/S Stubnitz & up Uranus. So, sit back, relax and enjoy the music!

www.terbolizard.com
www.speedbass.com
www.hyperreal.org/spaz

YUPPIE FLU – „HOLLOW BEEP“ Doxa Records/Cargo (MMXA0037CD)

The 3rd album of Yuppie Flu from Rome, Italy. A band I´ve never heard about, before this release got handed over to me. And yes, I must say I´m positively surprised! On the press-info stands stuff like “endneunziger sound von Mercury bei einer Kraftwerk-party“, “hypnotisch-elektronischen Instrumentalcrescendi“, “europäischen Einflüsse der neuen Indiemusic“, and blahblahblah! But if I have to write some of this stupid critic-clishe´s, I would write that to me, Yuppie Flu sounds like a dEUS that discovered Moog and Sequenzers to make their melancholic but sweet popsongs! So,in other words, it´s not really partymusic to get drunk on vodka with your friends, on a wet T-shirt-night. No, it´s more nice back-groundmusic to drink redwine with a close friend, on a dry backgammon-evening. Yuppie Flu plays in Tacheles, Berlin on the 28th of May, which I would strongly recommend to go and see, if it wasn´t to late already, when you read this. But buy, borrow or steal the record! Or just give it a listen...

www.yuppieflu.com

ELÄKELÄISET – „HUMPAN KUNINKAAN HOVISSA“ Humppa Records/TUG Rec. (HUMPPA014)

YEZZZ!!! Humpan Kuninkaan Hovissa, which in english means “In the court of the King Humppa“, is some sort of Best Of, or more like an Anthology of Eläkeläiset´s record-history. Which in turn means that here you don´t just find all their Humppa-versions of “Ace of Spades“, “Anarchy in the U.K“ etc. No, you can also hear rare stuff from their outsold “Humppalöyly“-EP + bonustrax, like the “Techno-humppa“ and live-trax recorded in their rehearsal-room and tour-bus. And everything kicks ass! It rocks, even if now “Humppa“ is finnish polka. They even made a split-7“ together with Ace Frehley, ya´know! So,nevermind the King Crimson, here´s the King Humppa!

Handlesen, Zukunftsprognosen und Humppa-Orakel unter: *www.tug-rec.de*

HARDCORE SUPERSTAR – „BAD SNEAKERS AND A PINA COLADA“ Music For Nations/Zomba Rec. (CD 1227)

So, yet another swedish band who wanna be rock´n´roll-stars.But what the fuck... to me it all stinks like a big record-company´s been searching for the right-lookin´boys to jump on the bandwagon. And yeah, probably one million teenie-girls have their cute faces on posters all over the walls in a couple of months. ´Cuz wow,they all got cool tattoos, clothes,armbands and also know how to show the stink-finger in front of cameras. Oh yeah, how rebellious! They wanna be sooo dangerous, but they forgot the most important: They ain´t fuckin´rock´n´roll!!! Some of the songs have a sweet melody, but the sound is so well-polished, that even my father could sing along to this. Rock´n´roll should be sexy with barbed-wire guitars, a bass that cuts your spine outta your back, drums that beats the shit of the skins and vocals like a horny elephant! Not like this Oasis-sounding rock for softies! Zodiac Mindwarp & the Lovereaction, please come back... everything´s forgotten! Lyrics that goes:“ Hey Fay Wray, I´ll make your day. ´Cuz I´m King Kong with a hard-on!“, they don´t write anymore.Sigh!What a goddamn pity!

MAMMOTH VOLUME – „NOARA DANCE“ The Music Cartel/Cargo (TMC35CD)

Swedish guys playing... yes, you guessed it... rock´n´roll! But not the Stooges/MC5 kind like the Hellacopters do, rather more genuine Stoner-rock in the tradition of Kyuss/Queens of the Stone Age. And they even do it good! All is there: the monster-(mammoth?-)riffs heavy as a hangover from hell and the other ingredients that you need to make a pot of music to smoke pot to. To make it really have the right psychedelic 70ies feeling, they even put some pompous keyboards in it, floating around like a...ahh, goddamn stop it! So,if you´re into this sort of music, I´ll think there´s a big (mammoth?) chance that you´ll like this one aswell. And as say the pilgrims,so say I!

VEIL – „OUT OF THE SHADOWS“ Linden Blvd Records (LINDEN BLVD 001)

This is a 5-track EP on guitarist Nils own founded label Linden Blvd Records. And yes, the result is a “good product“ full with anger, but also some melancholic parts has found it´s way into some songs. Haven´t heard the bands other 3 full-lenght albums, so I can´t say if they have improved or not. But still, it´s a good little EP to do the dishes or vacuum-clean the toilet to. If you´re angry and full of hate... do something with it! People who´s into hardcore with guitar-riffs in the way of early Helmet, could probably get something out of this, I´ll guess.Aarrrgh!

www.veilonline.de

VARIOUS ARTISTS – „THE WORDWILDE TRIBUTE TO THE REAL OI! I Scream Records (88.950.02)

I´m grown up with some Oi! like Blitz, Violators and Partisans, bands I can still listen to and like even today. But those belonged more to punk than the skinhead-movement for me, with political lyrics about Maggie Thatcher´s government etc. The real skinhead-oriented bands such as Combat 84 and The Last Resort didn´t interest me at all. Songs about drinking pint after pint of lager in the pub with the lads, until you get thrown out because you throw up, wasn´t my cup of tea then and still isn´t. And now I´ve got this compilation in the CD-player and the booklet laying in front of me. 14 bands, mostly american like Agnostic Front, Madball and Dropkick Murphy´s play 26 extremely stupid covers from The Business, Cock Sparrer etc. and shows how fxxkin “street“, “working class“ and “underground“ Oi! is. Or as Riley from Stigmata sez: “Oi!... there´s nothing more real. The lyrics are honest and to the point, songs are about fighting, drinkin´ and hangin´ out with the fellas!!! Everything I love in life!!!“ Oh yeah, not me anyway! Respect? Ha! ...But I can headbang to Ryker´s version of Blitz´“Never Surrender“! Oi,Oi,Oi! P.S.: Anyone know who the real streetpunk heroes are that this record is dedicated to?

www.iscreamrecords.com

GRETA SCHLOCH – „JACK THE JOCHEN“ Plattenmeister/Indigo (PM 065, INDIGO 9240-2)

Greta Schloch sounds to me like an hobby-musician that got some good connections to a recordcompany. In this case Plattenmeister! And this connection made it possible for her to bring out a CD with home-made tunes with homemade tones from her little key-board.And wow! her keyboard has just got 1 (one!) tangent, that she must steer around to get other tones from. How minimalistic! The sound is this hyped “wohnzimmer-musik“ or what the fxxk it´s called, with electronic easy listening beats to it. Over this she sings about “Kartoffeln“, “Autofahren“ and other funny things that aren´t funny. This is a record for people who wants to be “hip!“ in the right cafe´s around Simon-Dach-strasse, or even better: For Auge and his “Freitag is Freutag!!!“. I hope he/she don´t kill me for this...

www.plattenmeister.de

Matt

PLATTENHÖREN BEIM WARTEN AUF DEN BUS

Die schwedischen **DOZER** sind die neuen Anwärter auf die Krone im Hawkwind-meets-Black-Sabbath-Ähnlichkeitswettbewerb. Extrem tiefgestimmte Brummgitarren plus Wahwah plus psychedelische Space- bzw. Satanslyrik bringen satte 100 Retropunkte und den absoluten Klischeeoverkill, besonders wenn der Sänger versucht wie Ozzy Osbourne zu klingen.

Auch bei **PAYOLA** laufen die Uhren rückwärts, auch hier brummen die Gitarren, doch werden hier nicht so stark die Klischees geritten. Man beweist Stilkenntnis in den Bereichen Bluesrock, Stooges und Psychedelic Tunes und rockt ohne Kompromisse, nicht ganz so fett wie bei ihre Labelmates Smoke Blow, aber dafür mit Stadionrockpathos ohne Firlefanz. Leider in einer ziemlich dünnen Produktion.

Dagegen drehen **PROMISE ROCK** produktionstechnisch ganz groß auf, haben aber mit einem zu hohem Luschifaktor zu kämpfen. In Deutschland würde man so was wohl Hamburger Schule nennen. Woanders steht Collegerock drauf.

Das altgediente hamburger Punkrocklabel Bitzcore dürfte sich langsam aber sicher die Rente verdient haben, schließlich werfen sie nach und nach den Backkatalog der seligen Turbonegro unters Volk. Aktuell steht deren Debüt-Platte aus dem Jahre 1992 auf dem Programm. Wer mit der turbonegroeigenen Vokabel Deathpunk noch nichts anfangen konnte, wird hier anständig in die Materie eingefügt. Massiv brummenden Gitarren plus Nihilistenlyrik, ein wahres Meisterwerk früher Abgründigkeiten dieser einzigartigen Band. Kommt inkl. 25 minütiger Vorlesung: A Career In Indirock.

Auch die traurigen schwarzen Cowboys von **16 HORSEPOWER** releasten ein neues Album. Countyblues at it's best, klagende Songs zu Banjo, Geige und Gitarre im Geiste Hank Williams plus Rock. Existentielles Wehklagen von Hobos auf der Suche nach dem wahren Glauben. Vergeßt Nick Cave, das hier ist wirklich phänomenal.

Auch **CALEXICO** führen uns wieder in den heißen amerikanischen Süden. Bekanntermaßen die perfekte Band wenn es darum geht die Stimmung zwischen Tequila, staubiger Prärie und Hahnenkämpfen musikalisch zu verarbeiten. Demzufolge mixen sie gekonnt Mariachi, mexikanische und frankophile Folklore, Country und Rock zu einer sonnengegerbten, elegischen Sinfonie ohne sich in Klischees zu verhaken. Auf der Platte gibt es soviel zu entdecken, das man sie mindestens ein ganzes Jahr lang hören muss.

Gänzlich handzahm und ein gutes Stück in Richtung alte Männer-Rock sind **THE TRAGICALLY HIP** aus Toronto/Kanada unterwegs. Für die Rolling-Stones-Leser unter uns.

Zwanzig Jahre jünger und daher weitaus angenehmer klingen die schweizerischen **HONEY FOR PETZI**. Wie es sich für eine richtige Supermodern-Band gehört, werden hier die elegischen Seiten des Gitarrenpops zelebriert und zwischen herzzerreißenden Balladen und Noisegitarren alle Register gezogen die das Kontraste-Lehrbuch zu bieten hat. Doch Vorsicht vor soviel verträumter Seelenwanderung, das Aufwachen kann schmerzhaft sein, erst recht wenn dieses fragile Stimmchen anfangen will zu rocken.

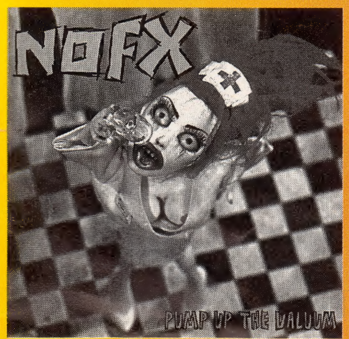
Auch die Koblenzer **DAZOR-**

DOZER	in the tail of a comet	CD	Mans Ruin/ Cargo
PAYOLA	for those who know	CD	Loudsprecher/ Cargo
PROMiSE RING	very emergency	CD	Jade Tree
TURBONEGRO	hit cars & spent contraceptives	CD	Bitzcore/ Indigo
16 HORSEPOWER	secret south	CD	Glitterhouse
CALEXICO	hot rail	CD	Cityslang/EFA/Virgin
THE TRAGICALLY HIP	music @ work	CD	Warner
HONEY FOR PETZI	teleski	CD	Supermodern/ Indigo
DAZORDOREAL	hard disk to hell	CD	Nois-O-Lution/ EFA
AVAIL	one wrench	CD	Fat Wreck Chords
NO FX	pump up the valuum	CD	Epitaph/ Connected
VANDALS	oi! to the world	CD	Kung Fu Rec
SNUFF	numb nuts	CD	Fat Wreck Chords
ATARIS/ USELESS ID	let it burn	CD	Kung Fu Rec
FENCE	the return of geronimo	CD	Nois-O-Lution/ EFA
VENUS	welcome to the modern dancehall	CD	EMI
BLIXA BARGELD	OST: recycled	CD	Our Choice/ Zomba
DIPSOMANIACS	braid of knees	CD	Stickman Rec/ Indigo
ALBOTH	ecco la fiera	CD	what so funny about/ Indigo
NIXON NOW	solution revolution	CD	Loudsprecher Rec/ Indigo
BAZOOKAS	bazooline	CD	Fanboy Rec
C.O.E.M.	wizzel wo	CD	Burning Dog records
V.A.	CHICAGO 2018...ist gonna change	CD	clearspot/ EFA
V.A.	no fi trash	CD	Floppy Cow Rec/ Cargo

DOREAL greifen tief in die Trickkiste der Kontrastmittel. Hier allerdings vorzugsweise der Kontrast zwischen düsterer Triphop-Elektronik und Rock. Schwerer, dunkler und melancholischer Elektrorock mit einem feinen Hauch britischer 80er-Jahre-Distinction.

Noch weiter zurück in die Vergangenheit führen uns **THATS ALL FOLKS** aus italien. Was der all zu bescheuerte Name nicht vermuten läßt: es handelt es sich hier um pilzfressende Neohippies die auf "Soma...The third Way To Zion" so tief in die Klischeekiste greifen, das ich mir wirklich Sorgen um deren Geisteszustand mache. Gibt es eine Rettung bei soviel Spacemen3-Wahwah-Nebula-Adeptentum?

Um nach soviel klebriger Masse wieder die Hörgänge freizuspülen kommen **AVAIL** mit "One Wrench" genau richtig. Als ob die letzten zehn Jahre nicht geschehen sind, rocken AVAIL was das Fell hergibt in typischer Achtziger-Jahre-Manier zwischen DC-Punk und Youth Brigade-Melodien. Bei so was werd ich wegen der vielen Erinnerungen immer ganz melancholisch...



Dagegen können mich **NO FX** mit ihrem neuen Longplayer nur wenig begeistern. Zwar gibt es wie gewohnt HighSpeed-Tempo, Satzgesang, ätzenden Humor und größenwahnsinnige Melodien, aber nach 12 oder noch mehr Jahren scheint mir das Konzept **NO FX** doch ein wenig ausgelutscht (komisch: bei **AVAIL** kommt mir das erst gar nicht in den Sinn...).

Richtig gruselig wird's aber jetzt erst: **KID ROCK**, selbsternannter Pimp of The Nation bringt seine frühen Werke unter dem Titel "The History Of Rock" heraus. Wer arschlahmen und prolligen Rap-Hardrock-Crossover braucht um Brechreiz zu erzeugen (soll gelegentlich ganz nützlich sein) kann diese Platte für Notfälle in der untersten Schublade abbunkern. Den Rest empfehle ich das Geld in Drogen anzulegen.

Ebenfalls wiederveröffentlicht haben die Kasperköppe von den **VANDALS** ihr 96er Weihnachtsalbum "Oi! To The World". Den tieferen Sinn ein Weihnachtsalbum ausgerechnet im Hochsommer zu veröffentlichen erschließt sich mir zwar noch nicht ganz, wer aber wissen will, woher Bloodhound Gangs Textinspirationen stammen, sollte den **VANDALS** ein aufmerksames Ohr leihen. Texte wie "Christmas Time For My Penis" oder "My first X-Mas As A Woman" sprechen jedenfalls für sich.

Wir bleiben bei der Kasperlefraktion. Auch **SNUFF**, altgediente Punkrockhelden und nach Wat Tyler die führenden Punkrockentertainer der britischen Insel haben eine neue Platte auf den Markt geworfen. Darauf instrumentieren sie wie gewohnt mit Posaune, Hammondorgel und dem üblichen Gitarrenschema die brillantesten Schunkel-Punkrocktunes südlich des Nordpols. Ohne diese Band wäre die Welt wirklich arm.

Das Feld des melodischen Highspeed-Punkrocks wird ebenfalls von den **ATARIS** und den israelischen **USELESS ID** beackert. Diese teilen sich gemeinsam eine CD was bei Songlängen um die zwei Minuten durchaus Sinn macht. Die Vorbilder sind leicht auszumachen und werden hier ausnahmsweise nicht erwähnt, befinden sich aber unter den üblichen Verdächtigen

Auch die belgischen **FENCE** stehen tief in den Startlöchern um die Welt zu erobern. Solcher Art Gitarrenpop-Lebensfreude ist man sonst aus diesem Land gar nicht gewohnt, doch **FENCE** schaffen es mit simpel gestrickten Drei-Akkorden-Songs, Satzgesang und zahlreichen fast schon unverschämten Mißklängen und Verstimmungen das Erbe von Dinosaur Jr und ähnlichen US-Gitarrenzerhackern hochzuhalten.

Ebenfalls belgischen Passes ausgestattet sind die Schrägrocker **VENUS**. Hier treten längst überwunden geglaubte Artrock-Zeiten zu Tage. Die Band instrumentiert ihre Songs ausschließlich akustisch und peppt diese unter Zuhilfenahme moderner Aufnahmetechnik mit reichlich Effekten und Schrägstoff auf. Leider klingt das alles reichlich verkrampft. Live lassen sie sich von einem Bühnenbildner ihre eigene Installation bauen. Aber was heißt das schon heutzutage, wo jede zweite Band ihren eigenen Stilberater mitbringt. Performance? Konzeptkunst? Pop? Größenwahn? Kein Ahnung. Wer kann weiterhelfen?

Belgien die Dritte: **C.O.E.M.**, ebenfalls Schrägrocker, aber bedeutend lockerer als **VENUS**. Auch sie experimentieren mit Theater, DJing und Klangexperimenten, wovon man aber auf deren Debüt "wizzel wo" nur wenig mitbekommt. Statt dessen präsentieren sie einen Mix aus jazzigem Postrock und lockeren Barpop, der unverkrampft swingend daherstolziert, nicht ganz sicher welche Seite der Medaille er besser finden soll.

Jede Menge hohles Pathos verbirgt **BLIXA BARGELD**s Soundtrack zu Maria van Helands Film Recycled. Dieser Mann hat auch schon mal bessere Zeiten gesehen. Wer soll so etwas hören außer Gäste eines christlichen Jugendlagers? Ich jedenfalls nicht.

Nicht minder pathetischer, aber dafür mit viel mehr Wärme und Schluchzen bohrt sich die neue CD der **DIPSOMANIACS** in mein Ohr. Das sich diese norwegische Band anhört wie die seeligen Beatles auf **LSD** wurde schon anderswo erwähnt, ich wiederhole dies dankenswerterweise.

Einen wirklichen Killerteil haben die exil-Schweizer **ALBOTH** mit "Ecco La Fierra" geschaffen. Musik wie aus dem Gruselkabinett, das alle Formen von Sound bis auf die Knochen dekonstruiert. Trash-Metal, Jazz, Opern-Arien, Alpenfolklore, Punk, Elektro, Industrial...wirklich alles wird hier auseinandergenommen, durch den Fleischwolf gedreht und wieder zusammenmontiert. Schräge Noise-Dissonanzen sind hier die Regal und nicht die Ausnahme, es entsteht ein Werk äußerster Dichte und Leidenschaft. Keine Schönheit ohne Gefahr.

Die Hamburger **NIXON NOW** gehen nach diesem Noisemonster fast als Kirchenchorknaben durch, dabei haben die es faustdick hinter den Ohren. Nach ihrer Single auf Fanboy gibt es nun eine ganze CD voll mit ihrem psychedelischen Midtempo-Stooges-Black-Sabbath-Gedröhne. Unbedingt laut hören und dabei Stubenfliegen die Beine ausreißen...

Auch deren ehemalige Labelmates **BAZOOKAS** haben heftig getankt. Auf "Bazooline" geht's ultimativ zur Sache. Heftiger Garagenpunk gespielt mit schwer ölverschmierten Händen. Nonstop Vollgas geht's durch dreckige Rock'n'Roll-Landschaften ohne Schmackes, reduziert auf simple Akkorde und verzerrten Instrumenten.

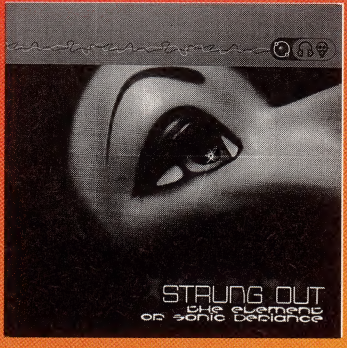
Die Compilation "A Fistful Of Rock'n'Roll" schlägt natürlich in die gleiche Kerbe. Zusammengestellt vom **ELECTRIC FRANKENSTEIN** Mastermind Sal Canzionieri versammeln sich auf vier CDs alle mehr oder weniger angesagten Punk'n'Roll-Combos weltweit.

Unsere Oberlehrerfreunde von der Zeitschrift Jazzthetik haben mit "CHICAGO 2018...ist gonna change" auch eine Compilation verbockt, die mir allerdings bedeutend schwerer runter geht. Das liegt an meiner generellen Abneigung gegenüber Jazz im allgemeinen und den versammelten Bands im besonderen. Sam Prekop, Jim O'Rourke, Bundy Brown, Tortoise, Freakwater, Isotope 217, etc.pp. gehören zu den Musikern die bei manchen Menschen Herzrasen verursachen, bei mir, unkultiviert wie ich nun mal bin, nur müdes Gähnen provozieren. Ich sage dennoch: Alle Achtung vor diesem fetten Stück Zustandsanalyse (zwei CD's plus fetten Linernotes) und freu mich, dass der alte Schelm Bobby Conn es gleich mit zwei Songs auf diese Compilation geschafft hat

Zum Abschluß das große Fragezeichen. Floppy Cow Rec. bringen mit No Fi Trash eine nette Zusammenstellung mit den aktuellen Chartbreaker aus den Bereichen Melodic Punk bis Emorock heraus. Mit dabei die üblichen Verdächtigen: Promise Ring, Lagwagon, No Fun At All, Allister, Useless ID, Get Uo Kids, Hot Water Music etc.pp. Vermutlich handelt es sich hier um eine Geldwaschanlage der russischen Mafia, welches Indilabel könnte sich sonst solchen Set leisten...?

TERRORGRUPPE - 1 World 0 Future
Epitaph/ Connected
Kreuzbergs Sonderschule toppt wieder alles. Nach ihren Ausflügen in Richtung seichten Commerzpunk auf dem inzwischen eingegangenen Majorlabel Intercord, sind sie endlich dort gelandet, wo sie hingehören. Ob Epitaph-Chef Gurrewitz die bekanntermaßen teilweise recht albernen Texte versteht sei dahingestellt, sicherlich wird er seine Freude an den sauber eingefadeten Singalong-Refrains südkalifornischen Schule haben. Hier findet man sie wieder, die Sozialisation der Terrorgrüppler durch den einschlägigen Destiny-Fat-Wrechords-Mob aus Berlin-Kreuzberg. Dazu eine Prise Ska und unschlagbare Live-Qualitäten als Punkrockentertainer inkl. Karaoke und Schwanzvergleich machen diese Band zum besten Unkraut den Kreuzberg zu bieten hat. Die (fast) letzte Band, die das Fähnlein der Achtziger hochhält: Provo, Fun und Punkrock: Terrorgruppe forever. Dr. Motte verrotte.

THE BURNOUTS - go go racing CD
Bad Afro Records/ Voices of Wonder
Skandinavien ist bekanntermaßen die Heimat von Horden biertrinkender Punk´n´Rollender Asselcombos. Diese attackieren gleich ihren rotbärtigen Wikinger-Vorfahren die friedliche Ruhe europäischer Liveschuppen zu Hauf. Burnouts gehören diesem Stamm an und haben hörbar Freude mit rotzigen Sound, verstimmter Gitarre und polternden Schlagzeug von Sex, Drugs und Hot Wheels zu faseln. It's Rock´n´Roll.
(Bad Afro Rec, Poste Restante, Frederiksberg Allé 6, 1820 Frederiksberg C, Denmark)



STRUNG OUT - The element of sonic defiance CD ep
Fat Wrechords
Strung Out waren mir neben Good Riddance von all den kalifornischen Gute-Laune-Punkbands aus dem Fat Wrech/Epitaph/Honest Dons-Universum immer noch die Liebsten, weil diese nämlich wirklich hart und intensiv waren. Strung Outs neuester Output bringt genau diese Qualitäten auf den Punkt: Besser kann Punk, Metal, Melodie und Emotionalität nicht miteinander vermengt werden. Herzzerreißende Emopunkpassagen stehen neben Metal-Gitarrensolis, mehrstimmige Vokal-Melodien wie Ohrwürmer kämpfen mit Gitarrentrash und Prügelschlagzeug. Trotzdem klingt alles wie in einem Guß. Großartige Platte. Unbedingt live ansehen.

AT THE DRIVE IN - in/CASINO/OUT - CD
Fearless Records
Auch schon ein alter Schuh. Nachdem Emorock sich totgehypt hat, bleiben nur noch die Perlen übrig. Zwar ist diese Platte bereits 1998 in USA erschienen, wurde jetzt aber wieder veröffentlicht um den europäischen Emonachwuchs mal zu zeigen was Emo wirklich heißt: Härte plus Gefühl plus Intensität plus hart arbeitend Livemucker und nicht weinerliches Abiturienten-Geschwätz oder mit den Worten Knarf Rellöms: Verzweiflung ja, Selbstmitleid nein. Das At The Drive In so heftig nach frühen Fugazi klingen liegt an der Natur der Sache, macht mir speziell aber gar nichts aus, da sie genug eigene Kreativität haben um den frühen Dischord-Sound weiterzuführen in ein eigenes Drive In Universum. Voll gefüllt mit Emotionalität, ohne dabei peinlich zu wirken, mit Melodien im Kopf und Wut im Bauch, wird man fast überwältigt von der explosiven Energie die aus dieser Band herausquillt und doch nur einen Ahnung dessen abgibt, was sie auf der Bühne leisten. Sollte es mal eine technische Möglichkeit der Energietransformation von Mensch auf Maschine geben, sollte At The Drive In als Aggregat dienen.

THE WORLD/ INFERNO FRIENDSHIP SOCIETY - east coast super sound punk of today - CD
Gern Blandsteen Rec
Diese Kapelle mit dem Bandwurmnamen gehört zu der Sorte Bands, bei denen sowohl der Versuch die unglaubliche Liveintensität auf Platten zu bannen vergebliche Müh ist, als auch ihnen irgendein gängiges Etikett anzuhängen. Wenn die Band in der Punkbar deines Vertrauens spielt, gleitet das Universum aus den Fugen. Alles was Punk vorher für dich bedeutete ist mit einem Schlag vergessen. Punkrock, Bigbandsound, Varieté, Frank Zappas Wiedergeburt: das beschreibt immer noch nicht das, was THE WORLD/ INFERNO FRIENDSHIP SOCIETY annähernd sind. Sie sind noch viel mehr: größenwahnsinnige Dandys, zynische Geschichtenerzähler, Provokateure, Till Eulenspiegel, Säufer, Punks, Raufbolde, Künstlertypen etc. Wenn du irgendwann die Gelegenheit haben wirst diese Band live zu erleben, dann tu es. Es wird dir ein unvergeßliches Erlebnis bleiben...

JETS TO BRAZIL - orange rhyming dictionary - cd
Jade Tree
Was führt man nicht alles für Kampfbegriffe ein, wenn es darum geht eine Band zu pushen. Bei Jets To Brazil wird von den üblichen Verdächtigen immer gern das Attribut Punk-Supergroup in die Runde geworfen. Auch wenn in dieser Band ex-Members von Jawbreaker, Handsome, Texas Is The Reason und Van Pelt rocken, ist das doppelter Schwachsinn da erstens Punk auf Superhelden verzichten sollte und zweitens Jets To Brazil herzlich wenig mit Punk am Hut hat. Vielmehr sollte auf die musikalischen Qualitäten dieser Band verwiesen werden. Wie keine zweite schaffen sie es dichten und herzzerreißenden Gitarrenemorock (mit Betonung auf Rock) zu fabrizieren, dem ich fast das Wörtchen ehrlich anhängen würden, wenn nicht die Gefahr bestünde, das manche Zeitgenossen dadurch Jets To Brasil mit Bruce Springsteen verwechselt würden. Nein, dann schon lieber Postpunk, Pop, Collegerock oder was auch immer. Jedenfalls exquisit und für traurige Herzen eine Wohltat...

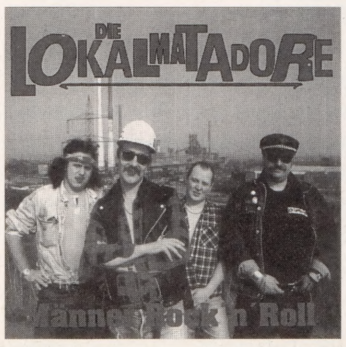
GET UP KIDS - something to write home about - cd
Epitaph/ Connected
Mit den Get Up Kids hat Epitaph als vorzugsweise eingefleischtes Punkrock-Label Mut und einen weiteren guten Riecher bewiesen. In Anbetracht der Tatsache, das die Schublade Emorock sich weitestgehend tot gelaufen hat, dürften The Get Up Kids zu den wenigen Bands dieses Genres gehören die auch noch in ein paar Jahren gern gehört werden. Ob das bei den Puristen noch als Emorock durchgeht, sei dahingestellt. Sie klingen jedenfalls genauso als ob sie gleichermaßen nett zu Tieren wie zu Frauen sind und auch schaffen sie es mit ihrem elegischen Satzgesang selbst finstere Herzen aus Stein wie meins zu erweichen. Diese Band hat offensichtlich das Zeug zu mehr. Das starre Emorockkorsett zwickt hier nicht so stark wie bei den einschlägigen Kollegen. Mit netten Zwitschermelodien, sanft krachenden Gitarren und schleimiger Orgel bewegen sie sich fast schon an der Grenze zum Kitsch, kriegen aber im letzten Moment immer noch die Kurve zum explodierenden Rocker. Kitsch As Kitsch Can und ab und zu die Gitarre tiefer legen.

ATARI TEENAGE RIOT - live at brixton academy 1999 - CD
Digital Hardcore Recordings
Dies ist das Tondokument des Abschlußkonzert der 99er Revolution Action Tour der Atari Teenage Riot. Wenn ich diese

Platte höre, weiß ich warum beim Alec Empire DJ-Set auf dem Kulturschock Festival nach bereits 5 Minuten die Boxen durchbrannten: Extrem übersteuertes Electro-Noise-Gewitter. 27 Minuten infernalisches Getöse ohne Vocals oder irgendeine Form von Hookline. Wer das durchhält muß ein wahrer Freak sein.

BULBUL - bulbul - CD
VALINA - into arsenal of codes - CD
Trost rec
Als ich die ersten zwei Minuten des neuen Bulbul-Werkes hörte, dachte ich, ich hätte versehentlich zu einer Melvins-Platte gegriffen. Plötzlich riß der schwere Sound auf und eine postrocklastige plingende Gitarre nahm das Thema auf, im Hintergrund polterte gebrochen ein Schlagzeug und über allem lag ein verschrobener LaLaLa-Singsang. Plötzlich ein Big Black-Intro und wie aus heiterem Himmel irgendwann Bläser. Da wurde mir dann plötzlich klar, das Bulbul auf einer Platte so viele Soundideen unterbringen, wie andere Bands auf derer zehn. Woher diese die Unmengen an Einfällen nehmen erscheint mir schleierhaft, macht mir als verwöhnten Konsumenten aber reichlich Spaß, da jeder Song vor Erfindungsreichtum platzt und in ein andere Referenzrichtung zeigt. Und wir treffen einen Haufen alter Bekannter: Zappa, Albini, Mark E. Smith, Ennio Morricone, Ratz und Rübe etc.pp. Dagegen sind die Referenzen bei Valina klar abgesteckt: Chicago/ Slint/ Postrock. Das diese Orientierung schnell zum Fallstrick werden kann, haben Dutzende Bands bewiesen. Valina aber glänzen durche einen dichten, kompakten Soundteppich der den einzelnen Instrumenten (Baß, Gitarre, Schlagzeug) noch genügend Platz zur Selbstverwirklichung gibt ohne dabei angeberisch zu klingen. Diese Geschlossenheit in der Instrumentierung, das saubere Timing und die ständige Unruhe und Dynamik mit all seinen kleinen, verschrobenen Strukturen und Kontrasten entwickelt eine Kraft die den Hörer anzieht und bei nächst bester Gelegenheit wieder fallen läßt. Mir scheint, dass Valina ein Rezept für den besonderen Sound gefunden hat und genüßlich anwendet.

V.A. - Fucky dont - CD
Flittchen/ Fucky Laibel/ EFA
Aus dem umtriebigen Laboratorium des Flittchen-Konzerns kommt ein neue Compilation auf den Tisch wie sie nicht besser die berliner Szene zwischen Unschuld und Neuer Mitte präsentieren könnte. Doch halt, nicht nur Berliner Pflänzchen (Milch, Jeans Team, Neoangin, Robert Lippock etc.) tummeln sich hier, auch Seelenverwandtes aus Belgien (Ming), der Schweiz (Weltraumforscher) oder Stuttgart stimmen ein in einen Reigen schrägen LoFi Pops und nicht ganz ernstgemeinten Elektro-Lötkolben-Fusionen. Der kleinste gemeinsame Nenner der Bands, Musiker und Projekte liegt im Anspruch und in der Arbeitsweise. Pfeif auf Perfektionismus, treff dich in einer halblegalen Hinterhofbar und gründe spontan eine Band. Nimm mit Flohmarktequipment ein parr Songs auf und such dir danach neue Spielgefährten. Dementsprechend ist diese Platte kein einheitlicher Guß, sondern ein unbedarfter Mischmasch aller möglichen Qualitäten, Geschmäcker und musikalischer Fertigkeiten. Zwar nett und mit hohem Spaßfaktor, aber dafür so schnell aus dem Sinn, wie die der Sanierung zum Opfer gefallenen halblegalen Wochentagsbars dieser Stadt.



LOKALMATADORE - männer rock'n'roll
TRR/ Indigo
Es waren einmal ein paar alternde Punkrocker, die machten seit Jahren Musik und hatten dennoch keinen Erfolg bei Mädels und bei Kassenwarten. Irgendwann bemerkten sie, dass dies womöglich an ihren arg aseligen Texten lag. Also dachten sie sich: Kein Problem, machen wir ne richtig coole Rock'n'Roll-Show daraus, verkleiden uns wie die Village People und allet wird denken, dat ist Kunst oder auch Satire und dann klappts auch bei den Mädels und beim Kassenwart. Gesagt getan, die alternden Punkrocker legte los: Musik von Prollhead geklaut, Texte wie die Kassierer, Klamotten wie Village People, geschminkt wie Turbonegro. Und um auf Nummer sicher zu gehen werden die seeligen norwegischen Supergötter auch noch gecovert.
Was raus kommt ist beim ersten Mal Hören noch ganz amüsant, beim zweiten Mal fängt man schon zu gähnen und beim dritten Mal ärgert man sich nur noch über soviel Dilletantismus. Wenn man schon drei bis fünf Jahre zu spät kommt, dann sollte man es wenigstens richtig machen und nicht so'ne lauwarme Brühe abziehen. LOKALMATADORE haben weder den Humor, noch so geile Klamotten, noch sehen sie nur halb so gut aus wie ihre Vorbilder...

FUN PEOPLE - the portrait of sudamerican sunrockers
Sacro K-Baalismo
Uups, diese argentinische Band ist die Entdeckung dieses Sommers. Anarchos mit Sendungsbewußtsein und Sinn für beste Unterhaltung. Vermischen Punk, wüstes Geprügel, Folk, Ska und vergessen dabei ihre alten Helden wie Clash und Black Sabbath nicht. Ich ärger mich immer noch das ich ihr Gastspiel verpaßt habe.
(Sacro K-Baalismo, Herbststr. 40/17, A-1160 Wien)

PETROGRAD - another happy tale
(Paranoia Rec, PF 70, A-1013 Wien)
Melodischer Powerpunk mit viel Gefühl für Poptunes, New Wave und Pathos aus Luxemburg. Schon einmal Hören und man kann die Refrains mitgröhlen. Buzzcocks of y2k.

WINCHESTER 73 - sein wechselgeld ist blei (arizona terror)
(Weird Scene, Vorgebirgsstrasse 78, 53119 Bonn)
Blöder Name, blöde Songtitel, aber klasse Single. Vorwärtstreibender HC-Punk aus der Asche der Bonner Band Impact. Von dem nach Cover und Bandfoto erwarteten Cowpunk ist glücklicherweise nichts zu hören, statt dessen wird hier feist ins Gesicht gerotzt was Winchester, Prügelschlagzeug und Speedmetalsolis so hergeben. Kackbraunes Vinyl.

THE TURBO AC's hit & run
(into the vortex, Fehrfeld 26, 28203 Bremen)
Arschgeile Produktion der Garagepunks aus New York. Zwei Songs die dir den Sitz aushebeln. Die A-Seite rockt als ob es kein Tempolimit gibt, Lemmy dürfte seine Freude daran haben. B-Seite langsamer, kickt wie Social Distortion.

DOKTOR X - blue the water
Soulpunk, Blues, Rock'n'Roll und eine verrückte Voodoo-Horrororgel. Der Aufnahme hört man an, dass sie in einer Mülltonne gemacht wurde, es kratzt und scheppert an allen Ecken. Dr.X sind besessen und werden vermutlich morgen vom Teufel geholt werden.

BACKSEAT BASTARDS - fuel injected
Arschtretende Rock'n'Roll- Bastarde die surfend und trashend den letzten Tropfen Öl aus der Kanne saugen um ihren Karre aus der Garage zu kriegen. Tiefer gelegt und ohne irgendwelchen Firlefanz.

THE MOORAT FINGERS razorblade
Nervös-tösendes Gepolter zwischen Garage und Rockabilly. Hören sich an, als sollten man die Kinder von der Straße nehmen, wenn sie in die Stadt kommen.
(alle drei: Fanboy Rec, Weidenallee29, 20357 Hamburg)

C4SPACE - breeze
(Goo Int. Rec, Böhmische Str.5, 01099 Dresden)
Dresdner Neuentdeckung in Sachen Indi-Gitarrenrock. Melancholische Laid-Back-Tunes lassen das Meer rauschen und wickeln dich langsam um den Finger. Vorsicht! Klebt.

OZ

UNTOGETHER - SEMI-PERMANENT -
tumbleweed records
Ist echt gute Musik!!!UND ES IST ROCK!!!

ZEROMANCER -CLONE YOUR LOVER-
eastwest records warner bros.
Das Cover sieht aus wie der Film Matrix b.z.w. Neomantics. Ein bisschen Sciene Fiction und etwas Gothic und krachig, klarer, sauberer Sound. Ich habe das Gefühl, es hört sich an wie ein sauber operierter Bypass, ohne Komplikationen. Die Jungs sehen aus wie eine bessere Boy-Group. Man könnte sagen Pop-Dark-Gothic-Boy-Band. Ich muß leider auch gestehen, dass ich kein Freund von Gothic bin. Auch diese Musik leider nicht überzeugen.

Pedda

LiebeJung - Komm Schon - CD, Tumbleweed Records
„Komm Schon" ist der rerelease des 98er debutalbums „Hey" von LiebeJung. Allerdings wurden die Songs umgestellt, gedehnt und fünf neue Lieder sind drauf. Musikalisch herrscht ein recht ruhiger Grundton mit Tendenz zum Minimalismus, der manchmal zu Klangkörpern anschwillt, manchmal monoton dahinfließt und dann wieder wegträumt.. Die Stärke liegt in dem sich-nicht festlegen, wobei der eigene Stil nicht verloren geht. Tauchen mal Texte auf, sind sie auf Deutsch, knapp gehalten und eher die Musik unterstützend als umgekehrt...

Mono Twins - Demotape
c/o Jo Stock, Dasselstrasse 64, 50574 Köln
Mono Twins sind Jo Stock und Onno Calzone. Mono Twins waren die umjubelten Stars auf der letzten Orange Agenten Party. Wenn Du Mono Twins noch nicht gesehen hast, solltest Du das bald tun. Mono Twins tragen Kotletten. Mono Twins spielen Zitate der Musikgeschichte, beispielsweise Ramones oder Undertones, haben aber auch keine Berührungsängste vor schmalzigeren Sachen. Mono Twins bedienen sich eines Sammelsuriums an Instrumenten. Die Mitglieder von Mono Twins spielen sonst noch bei so illustren Bands wie Cologne City Rockers, Porcupines und Die 4 Ted Herolds. Mono Twins singen 2-Stimmig. Besorg dir das Demotape von Mono Twins!
www.mp-music.de

Leatherface - Horsebox - LP
BYO Records/ Cargo Records
Man mag es kaum glauben, aber dies ist wirklich das erste Leatherface-Studioalbum seit 7 Jahren. Und sie enttäuschen uns nicht. Melanchonischer Punk, intensiv und zum mitwippen animierend, manchmal hymnenhaft. Unvergleichlich die Stimme von Sänger Frankie Stubbs, Davey Burdon ist neu am Bass, dafür widmet sich der bisherige Bassist Leighton Evans jetzt auch der Gitarre. Leatherface hören ist sinnvoll genutzte Zeit!

Zeke - Dirty Sanchez - CD
Epitaph / Connected
Manchmal Rock`n Roll lastiger Punk der brachialen Sorte / Splatter-Core. Die 16 Songs werden ohne nennenswerte Ruhepausen in den Raum geprügelt und nach 20 Minuten ist der Spaß auch schon wieder vorbei. Kurze krachige Perle, produziert von Kurt Bloch (Fastbacks).

Screeching Weasel - Thank you very little - 2CD
Lookout / Panic Button
Das nenn ich mal sinnvolle Ausnutzung von Datenträgern. 2 CD – Compilation mit 51 Songs = 2 Stunden Screeching Weasel, ein Querschnitt der Geschichte der Band. Angefangen mit alten Demotracks geht es vorbei an Samplerbeiträgen, B- Seiten und allerhand weiteren Kostbarkeiten für den Weasel-Fan + 16 Songs Live, die es bisher nur als schwer zu beschaffenden Kassettenbootleg auf Tonträger gab. Das Faltcover ist vollgepackt mit ausführlicher Bandgeschichte (written by Ben Weasel himself) und Discographie.

Rebresch & Blumm - Hörcomics - CD, Plattenmeister / Indigo
Die Beiden haben auf jeden Fall `nen angenehmen Schaden! Auf dem Beipackzettel steht, sie würden neue Comedy – Maßstäbe setzen, was bis zu `nem gewissen Grad auch stimmt, nur Comedy nennt sich eben auch Stefan Raab und Konsorten und da haben wir es schon mit einem ganz anderen Strickmuster zu tun. Eher Tendenzen in Richtung Max Gold... Rebresch & Blumm hantieren mit Geräuschfetzen, obskuren Gedichten, Hörspielelementen, Schwachsinn, Kinderzimmersounds und verfügen über einen Wortschatz, den man schon vergessen glaubte..eine Nähe zu gewissen Rauchwaren scheint gegeben. Über 70 Minuten lang!
www.plattenmeister.de

Cautery - put me in three clothes - MCD
HC-Noise aus Österreich. Fetter Sound aus Aggression, Rhythmus, Depression, dominanten Gitarren, Dunkelheit. Leider nur 3 Lieder + 1 Song auf Video. Kontakt: Cautery, Herndlgasse 26/6, 1100 Wien, Austria oder
cautery@kickassmail.com
www.netwerks.at/cautery

The Slackers - "Live at Ernesto`s! - CD
hellcat records / Epitaph Europe
The Slackers spielen Jamaica-Ska mit Swing, Jazz,R&B, Reggae –Einflüssen zum In-der-Sonne-dösen oder gepflegtem Abtanzen. Die Band existiert seit 1990, kommt aus New York, die Besetzung sind 8 Leute (klassische Ska-Kombination eben) und bis jetzt gibt es 3 Studioalben („Better Late Than Never",„Red Light",„The Question"), von denen auch die Songs auf „Live at Ernesto`s!" stammen. Das Ernesto`s in Sittard/Holland ist laut The Slackers das beste Mexikanische Restaurant in Europa, dort gaben sie im März 1999 ein 2-Tage-Konzert mit insgesamt über 5 Stunden Musikdauer von denen die besten 63 Minuten auf dieser CD sind.

The Jimmies - Let The Fat Men Plunder - CD
Lookout Records / Cargo Records
Klassischer, teilweise melodiöser Punk aus Oregon. Ne Punkplatte eben. Nicht mehr und nicht weniger. Kann man dann auch ruhig so schreiben wie es ist, sagt meine Freundin.

Guinea Pig - Puttfarken - Single, c/o Stefan Day, Leverkusenstr.14, 22761

Hamburg

3 - Song-Single auf 33rpm in grünem Vinyl und sehr schönem Cover. Schräge, treibende, eigenständige Mucke. Mal krachig, dann ruhige Fetzen, mal mit, mal ohne Melodie – textlich schräg, aber nicht abgehoben. ...ein gelungenes Werk!

Lornaswes - no clumps no smudges no flakes - CD
Tumbleweed Records
Lo-fi Gebäude für den Walkman zur Unterstützung von Traumgebilden – auf Vierspur – aus`m Übungsraum – mal kitschig – dann krachig – Polaroid Fotos zum Hören

John Stuart Mill - forget everything - CD
SeeThruBroadcasting
Ziemlich schräge Akustikgitarrenmusik mit Gesang + Schlagzeug. Recht eigenwillig. Nicht unbedingt für die Tanzparty, lohnt sich aber mal anzuhören....

Yummy - same - CD
Mad Butcher Records
Der absolute Kracher, muß man gehört haben! Mit supervielen Stileinflüssen wird gespielt, gecovert, gemixt ohne mit der Wimper zu zucken! „...Somewhere between glamrock, northern soul and traditional skinheadreggae..." tanzbar, abwechslungsreich und was man sonst noch braucht. Erstpressung in fettem Vinyl mit Post...
w...

t...
v...
st...
w...
Ev...

Ku...
Ant...
"W...
kann...
MC...
und...

...eten sein!" Der Mann mit dem gesunden Selbstbewußtsein heißt Kurupt und konnte seine Skills schon auf Dr. Dre´s "The Chronic" (1992) und Snoop Doggy Dogg´s "Doggy Style" (1993) unter beweis stellen. 1994 machte sich Kurupt mit seinem Partner Daz Dillinger als Dogg Pount selbständig. Nun versucht Kurupt mit seinem zweiten Solo-Album "Tha Streetz iz a Mutha"(bestes Ghetto-Amerikanisch) die Tanzböden zu rocken. Das könnte ihm aufgrund der geraden Hardcore-Lyrics und pumpenden Beats auch durchaus gelingen. Mit dabei hat er das Who´s Who des Westcoast-HipHop: Dr. Dre, Snoop, Backalicious, KRS-One, u.a.. Ziemlich bescheuert ist allerdings die Tatsache, daß alle Stücke (zumindest auf der Promo-CD) durchgehend zensiert sind. Das hat zur Folge daß nach Tilgung sämtlicher Kraftausdrücke stellenweise nur noch unverständliche Sprachfetzen anstatt phatten Raps übrig bleiben ("Fu** you, you Motherfu***...").

DJ KRUSH - 4101
Columbia Rec.
Der japanische Großmeister der Dope Beats meldet sich zurück mit seinem ersten Mixalbum im Stile einer DJ-Kicks. Die Do-LP enthält neben ein paar KRUSH-eigenen Stücken, Tracks von DJ
...m, Jazzanova, The Beat
Tha Blue Herb u.v.a.
...nberaubende Reise
...TripHop-, Elektro-,
...ilde. Fernöstlicher
...erimentell aber
...zboden-kompati-

...hbarrieren

...n Maxi der
...zer HipHop-
...sich um mehr
...lichte Single-
...em aktuellen
...r", des sich
...dingten Ver-
...en zwischen
...nd Wiener
...enden Hits
Texta
...lich mit 2
...en Tracks
...en. Das
...im Dop-
...ck plus
Instru-

...so
...len
...en
...nd
...ss
...n

veröffentlicht wurde. Es macht den Anschein als würde die Band vor Energie platzen. Die ersten Songs knallen wie Sau und Punk-Rocken die Hölle (aber nicht das ich sie vermissen würde). Es geht als im vollem Tempo nach vorne. Erst so ab der Hälfte wird´s dann etwas ruhiger/langsamer, und, so kommt es mir vor, werden die Songs dann auch besser. "Source Code" und "Second Hand" sind bei mir erstmal hängen geblieben. Auf jeden Fall merkt man denn Spaß denn die Jungs bei der Sache haben. Lest das Interview mit Lee hier im Heft. Das Album wird dann voraussichtlich ca. August/September 2000 veröffentlicht. Also machen wir erstmal Sommerurlaub und freuen uns im Herbst auf eine neue Steakkinfe-Scheibe.

Blackmail
Do robots dream of electric sheep?
Noisolution/EFA
Dies ist ein Remix-Album das den Anspruch hat nicht so zusein wie all die anderen Remixe.Ob das gelingt weiß ich nicht, da ich nicht die Alben davor kenne. Ihr letztes reguläres Album hieß "Science Fiction" und genau da geht es thematisch weiter. Die unendlichen Weiten haben es ihnen angetan. Philip K. Dick hat sich auch schon gefragt ob Androiden träumen. Bladerunner hat versucht die Frage zulösen. Blackmail beschäftigen sich mit elektrischen Schafen. Die Songs aus dem "Science Fiction" Album wurden an befreundete Musiker weiter gegeben und dann bearbeitet. Keine großen Namen, die Konzept war wichtiger. Das Ergebnis sind elektronische Beats mal zurückhaltent, dann wiederum merkwürdige Loops die sich langsam in deine Gehirnwindungen bohren. Die Stile reichen vom Drum & Bass über Ambient bis zum Indie-electrorock (klingt negativ, ist es aber nicht) Auf dem Album gibt es viel zuhören und zuentdecken. Ich jedenfalls bin noch lange nicht mit dieser CD fertig. Leider habe ich das Beamgeräusch der Enterprise schon entdeckt, aber vielleicht finde ich irgendwo noch ein elekrisches Schaf.

Ruebe

IDLEWILD - 100 Broken Windows - CD
Machen eine sehr angenehme Mixtur aus schräg und melodisch, Abteilung naja mal Rock, mal Postselbigem und kommen aus Schottland. Glaubt man dem Promozettel sind sie außerdem ganz groß im Kommen. Aber da dieser Promozettel auch ihre Vorlieben für BLACK FLAG und DISCHORD – Punk erwähnt, die auf dieser Cd definitiv unhörbar sind, weiß ich nicht so recht, ob ich ihm glauben soll. Allenfalls zu FUGAZI könnte ich aus der Richtung - aber auch nur ganz entfernte - Ähnlichkeiten erkennen. Aber sei`s drum, die Musik kann ja nix für die Promozettel und ist schon ziemlich gut. Einfach mal antesten, falls man keine Berührungsängste zu EMI – Produkten hat.

CATO SALSA EXPERIENCE
Salso Casa - CD
(garralda rec. / Johan Selmers gt.8 / 0475 Oslo / Norway)
CSE kommen wie der Name schon sagt aus Norwegen und rocken in der Art von MC 5 oder ähnlich.
Dabei benutzen sie noch ein nicht allen geläufiges Instrument namens Theremin, das Experten aus den Soundtracks uralter SF-Movies bekannt sein dürfte und ihren sehr dreckigen 60`s Sound sehr passend unterstützt. Die CD enthält ihre 98er 10`` sowie vier neue Songs. Live wie auf Platte ein echter Bringer für den Freund des guten alten Rock`n`Rolls.

V.A. - No Border Jam 6 - CD
(Front rock / p.o.box 48 / 2000 Maribor / Slovenija)
Sampler mit Liveaufnahmen vom 98er No-border-Festival in Maribor / Slowenien. Dabei gibt`s allseits bekannte Acts wie OI POLLOI, ANARCHOPHOBIA oder THOSE WHO SURVIVED THE PLAGUE und diverse slowenische Kapellen zwischen 77er Punk, Oldschool HC, Anarchogeknüppel und Metzelmusik. Soundqualität durchaus anhörbar, wenn auch nicht immer überragend. Aber wer mal in die Szene Sloweniens eintauchen will, für den dürfte das hier durchaus das Richtige sein.

ROCKODILES - *hunger * liquor * lust* - CD
(C. Bührmann / Buntentorsteinweg 92 / 28201 Bremen)
Echter Hardrock mit Metaleinflüssen, eventuell was für die Bikerszene oder den einen oder anderen verirrten Stonewashedrocker oder wie die ganzen langhaarigen Buben mit den Lederhosen heißen. Sorry, not my kinda movie. Bin ich wahrscheinlich nicht hart genug für oder fahr das falsche Auto.

TARWATER - Animals, Suns & Atoms - CD
Kitty Yo
Draußen scheint die Sonne und feiertägliche Ruhe hat sich über die Straßen der Metropole gesenkt. Genau die richtigen äußeren Bedingungen zum rezensieren der neuen CD von TARWATER. Angenehme elektronische Klänge mit unaufgeregten Rhythmen, freundlicher Pop, trotzdem interessant. Sicherlich auch mit schwer künstlerischem Background zu betrachten, aber ich zieh`s mal vor auf den Spruch über die Poesie der Ungewißheit, die nichts Kryptisches in sich trägt, zu verzichten und sag einfach : schöne Musik für die angenehmen Momente im Leben.

INDUSTRIESTR.23 - 96-97 A COMPILATION - LP
B.O.R.E.D. / PF 752 / CH – 8402 Winterthur
Da haben wir einen Sampler mit Bands, die zwischen Januar 96 und April 97 im besetzten Haus Industriestraße in Winterthur gespielt haben. Und da das ZU seiner Zeit eine Topaddresse der internationalen Punkrockverschwörung war, finden sich darauf so illustre Namen wie SUBSTANDARD, LA FRACTION, QUARANTINE oder HAF. Und weil man in Winterthur weiß, wie eine gute D.I.Y.-Punkplatte auszusehen hat, gibt`s ein aufwendiges Klappcover und eine umfassende Doku über die Winti-Squatter-History dazu. Schön und mit Liebe gemacht, 13 geile Bands von Punkreggae bis Gebolze - so buy it and squat.

MOTÖRHEAD - We Are Motörhead - CD
Steamhammer
Und auch im Silberjubiläumsjahr gibt`s eine neue Motörhead. Knallt wie gewohnt, evtl. Ein bißchen Metallastiger als noch in den 80ern, aber durchweg nach vorne und los. Die richtige Ergänzung für den, der alle 248 Scheiben vorher hat und auch für den 14jährigen Einsteiger der Beginn der schiefen Bahn.

DEADZIBEL - Some brains just work that way ?! - LP + 7"
Jurassic Punk Rec. / Fischböckau 29 / A-4655 Vorchdorf
HC. Aber mit starkem Endachtzigerbezug, nicht der Kinderkram für harte Männer von heutzutage. Richtig laut gehört hat se auch nen verdammt geilen Sound, und wer hört sowas schon leise. Texte liegen auf Deutsch und Englisch vor und sind auch sehr lesenswert. Als Zugabe gibt`s außerdem noch ne 7" mit Coverversionen von KYUSS und POISON IDEA. Lohnenswerte Anschaffung.

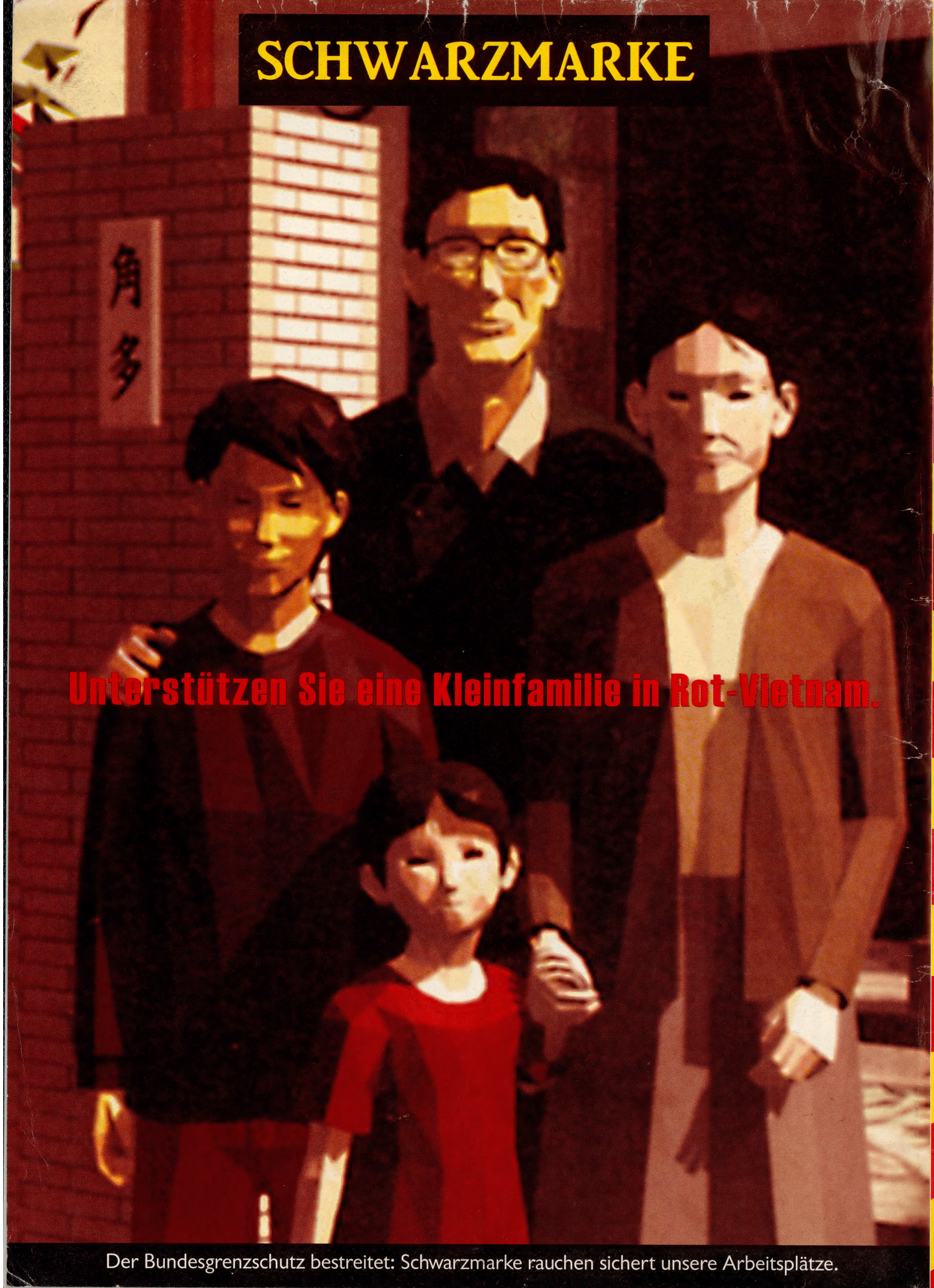
FLOWERS IN CONCRETE aufrecht - CD
Jurassic Punk Rec.
Tja, in welche Schublade steck ich denn die drei Jungs aus Graz....Also die Klampfen spielen Punk...außer der Akustikwanderklampfe im zweiten Song, die wat von Ostermarsch hat. Der Schlagzeuger ist mehr so`n Zappliger, treibt aber auch ordentlich an...und der Sänger ist gewöhnungsbedürftig, so vom Jammerfaktor her, kann aber auch ganz schön Druck machen...Texte nachdenklich korrekt....na, jetzt ist ja eigentlich alles gesagt. Check it out.

TURN OUT - Faster than Satan 7" - Jurassic Punk
TURN OUT sind zwei Typen, von denen einer der Heavygitarre frönt, der andere fährt eine ordentliche Trommelwalze. Zusammen ergibt das ordentlichen Hartstoff, der sagen wir mal Richtung SEPULTURA geht. Allerdings wird auf das Medium Vokaltechnik verzichtet, so daß es auch irgendwie wieder was von Soundtrack hat. Sicherlich nicht jedermanns Ding, aber wer`s metallisch hart mag und den ganzen Klischeescheiße aus der Ecke nicht mehr hören kann, der kommt hier auf seine Kosten.

WHYMANDRAKES - same - 7"
Jurassic Punk Rec
Harte Sache, dabei sehen die alle vier so freundlich aus. Aber gerade im Punkbereich soll man ja nix auf`s Aussehen geben, hat meine Mama immer gesagt. Nee, mal ernsthaft : 4 Songs aus der Emocrustpunkcoreecke, Energiefaktor hoch, Hassfaktor auch mindestens im gelben Bereich und große Gitarrenwände, die dir ab Volume 3 die Ohren abreißen. Oder anders ausgedrückt : echt klasse.

KICK Joneses - Who put the Voodoo into Punkrock LP / CD
Rookie Records über Flight 13 / Nordstr. 2 / 79104 Freiburg
Diesmal haben uns die KICKIES nicht ganz so lange auf die neue Platte warten lassen, wie noch auf ihr Erstlingswerk. Trotzdem gibt`s die erwartete Mischung aus gutem Poppunk und schönen Melodeien, die im Ohr bleiben. Auch in`s Horn wird hin und wieder gestoßen. Also : Laß den Frühling in dein Herz und fühl die Energie. Nur die Frage, wer das denn war, mit dem Nadeln in kleine Punker stechen, die bleibt trotzdem unbeantwortet...

V.A. - ROLL OVER YOUR HEAD - CD
Rackety / Majova 1474/2 / 41502 Teplice, Czech Republic
Ist eine Split CD der drei Teplicer HC-Punk-Bands PODIVNA FORMACE, THE HYSTERICS und INFECTION. PODIVNA und INFECTION gehen dabei eher in Richtung Old-School-HC amerikanischer Bauart, allerdings mit klar erkennbarem Eigenanteil, HYSTERICS bieten eher die heute moderne Punk + Ska – Mixtur ala RANCID o.ä.. Allemal lohnenswert, aber in Deutschland wahrscheinlich schlecht bis gar nicht zu kriegen.



SCHWARZMARKE
Unterstützen Sie eine Kleinfamilie in Rot-Vietnam.
Der Bundesgrenzschutz bestreitet: Schwarzmarke rauchen sichert unsere Arbeitsplätze.

Expocalypse
Blader Terror
KPD RZ
Reinickendorf
Gaffa
Surrogat
Bug
Ming Stalingrad
Ex 80
Steakknife
Amma Darko
Asian Dub Foundation
Buddha
Motorrad und Liebe
Transmediale
Anarchokapitalismus
Einstuerzende Neubauten
Haupt Stadt Feiern
Verschwoerungs-Theorie